

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 3 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Bum Pfingstfeste.

Ueber die ragenden Bergespitzen
Kamst du auf goldenem Sonnenstrahl,
Brausend durchfuhrst du die Waldeswipfel,
Rosend umwarbst du das tiefste Thal . . .
Münnig nun löst aus den knospenden Zweigen
Nachtigalljubil . . . der Kuckuckruf schallt . . .
Und aus der Kinder fröhlichem Reigen
Klingt es und singt es von deiner Gewalt!

Dornendurchdringer! Aus langer Bedrängniß
Haßt du errettet die schlummernde Flur . . .
Wachgeküßt haßt du aus schwerem Verhängniß
Deine Prinzessin, die holde Natur.
Als ein Befreier drum wirfst du gefeiert;
Ehrenjungfrauen in endlosen Reih'n
Steh'n an den Pforten schon, lichtgrün umschleiert,
Kinder des Waldes, die lieblichen Ma'n! . . .

Und aus dem zarten schimmernden Laube
Raunt's wie ein freudiges Klüßern dir zu;
In dir erfüllt sich der harrende Glaube . . .
Lenz, das Symbol des Trösters bist du!
Wie aus der Jünger bekümmertem Kreise
Einstmals der Pfingstgeist die Zweifel verbannt,
Also erlöst du, dem Schöpfer zum Preise,
Alle, die in dir sein Walten erkannt!

Geist der Erfüllung, der Dome zu bauen
Weiß aus dem freibenden Buchengeäst,
Der uns die Hügel, Halden und Auen
Pfingstfroh geschmückt zu dem wonnigen Fest:
Ströme auch läuternd durch unsere Herzen,
Und den Verzagten, der sich verlor,
Führe im Schimmer der Altarkerzen
Mit uns zum Throne des Höchsten empor! . . .

Laßt uns ihm danken für alle die Wonnen,
Die er gespendet zur Pfingstzeit:
Rauschende Wälder und sprudelnde Brunnen,
Gärten von leuchtenden Blüthen verschneit,
Trillernde Lerchen ob spritzenden Aehren,
Glauben im Herzen und Flammen im Geist! . . .
Denker der Welten, laß wachsen und wahren,
Was uns dein Fest der Pfingsten verheißt! . . .

Alwin Römer.

Pfingsten.

Das Pfingstfest gilt uns Deutschen von Alters her als das „liebliche Fest.“ Weihnachten und Ostern gehören der Familie, der Erbauung und der Festfreude im stillen Kämmerlein unseres trauten Heim. Das Pfingstfest ruft uns hinaus in die Welt, wo sich die Wunder der Schöpfung dem aufmerksamen Auge erschließen.
Das Pfingstfest ist uns das Hochfest des Frühlings. Empfinden wir auch schon am Osterfest das Erwachen der Natur, ihr Anerstehen, ihre Prachtentfaltung bringt uns auch diesmal erst das Pfingstfest, wo der Frühling in ungestümmerer und stürmischerer Weise als gewöhnlich in's Land gezogen kam und nicht alle die Hoffnungen erfüllte, die auf ihn gesetzt wurden. Jetzt aber, nachdem die Wehen des Frühlings überwunden sind, prangt die Natur in herrlicher Blüthe. Wohin das Auge blickt, erfreut es sich am saftigen Grün der Wälder und am duftigen Blüten- und Blumenschmuck, mit dem die junge Erde sich bekleidet. In stillem Frieden liegen um uns Flur und Feld und Wald und Hain. Tausend fleißige Hände haben sich schon geregt zur Bestellung der Aecker; Wachstum und Gedeihen lacht uns überall entgegen. Nun erst „winkt's und flüstert's in den Bächen, nun duftet's aus dem Thal heraus, in ungestüme Sehnsucht brechen die Knospen und die Herzen auf.“
Die Knospen und die Herzen, denn das Pfingstfest ist uns ein zwiefaches Fest, ein Fest der Natur und ein Fest des Geistes. In dem Pfingstfest feiert die christliche Religion das Fest des heiligen Geistes, wie er die Jünger des Herrn erfüllte. Zu Pfingsten trat das Christenthum zum ersten Male in die Welt. Das Wort Jesu an die Jünger „Gehet hin und lehret alle Völker!“ hatte eine Weile in ihrer Seele geruht, bis es an jenem ersten Pfingsttage „in feurigen Zungen“ ausbrach. Das Pfingstfest bezeichnet den Eintritt des Christenthums aus der Weltabgeschlossenheit in die Weltgeschichte und den Beginn des Siegeslaufes, in dem es den Religionen des Sondergeistes entgegentrat als die allgemeine Religion, als die Weltreligion.

Die christliche Religion — und damit hatte die Menschheit eine neue Stufe ihrer Entwicklung erreicht — trat jenen Religionen des Hasses gegenüber als die Religion der Liebe. Die christliche Religion verkündete zum ersten Male die Lehre, daß die Menschen dazu berufen sind, in Frieden mit einander zu leben und gemeinsam den hohen Zielen zuzustreben, die zu erreichen der Menschheit als Ziel gesteckt ist.
Freilich, wir wissen wohl, daß wir von den Zielen, deren Erreichung das Christenthum der Menschheit zur Aufgabe gemacht hat, noch weit, sehr weit entfernt sind. Noch immer entscheidet über Recht und Unrecht zwischen den Nationen das blutige Kriegsglück. Und statt der feurigen Zungen der Beredsamkeit und der Liebe, mit denen am ersten Pfingsttag die Jünger dem Volke die Lehre des Herrn kündeten, müssen wir es mit ansehen, wie von Volk zu Volk mit den Feuerzungen der Geschosse gepredigt wird.
Haben wir es doch mit Bedauern erfahren müssen, wie sich im Reich der Mitte die heidnische Halbcultur und Barbarei gegen die christliche Cultur erhob, und wie die civilisirten Mächte, statt sich rüchhaltslos zum gemeinsamen Schutz ihrer Cultur zu vereinigen, in kleinlichen Eifersüchteleien ihre Kräfte zerplitterten, sodas die Bemühungen, in China Ruhe und Ordnung zu schaffen, jetzt bereits ein Jahr währen, ohne daß diesen Bemühungen ein endgiltiger Erfolg beschieden worden ist. Mußten wir es doch trauernd erleben, daß in Süd-Afrika zwei freie und friedliche Bauernvölker in mörderischem Vernichtungskampfe aufgerieben werden, weil der Goldreichtum ihres Landes die Habgier einer Großmacht reizte, die sich mit ganz besonderem Eifer ihres Christenthums zu rühmen pflegt.
Aber dürfen wir uns darüber wundern, daß sich im Verkehre der Völker unter einander der Haß stärker erweist denn die Liebe, wenn wir sehen, wie unter den Genossen eines Volkes die Mahnung zur Liebe und Verjöhnlichkeit mißachtet wird? Da ist es heilsam, am Festtage der Mahnungen der christlichen Glaubenslehre zu gedenken, damit aus dem Pfingstgeist sich über die Menschen ergieße der heilige Geist der Verjöhnlichkeit, der leider auf dieser Erde noch immer nicht so heimisch geworden ist, wie die Lehren des Christenthums es der Menschheit verkündet und geboten haben.

Politische Uebersicht.

Die Feier des Czarengeburtstages in Reg., die von unserm Kaiser veranstaltet wurde und an der in Vertretung des Kaisers von Rußland der russische Votschafter Graf v. d. Osten-Sacken, theilnahm, hat in Frankreich große Erbitterung hervorgerufen. Man konnte es dort nicht begreifen, wie der Czaren indirect an einer feierlichen Veranstaltung des deutschen Kaisers mitten in den Reichslanden theilnehmen konnte. Der französischen Revancheidee mußte dieser Vorgang freilich unangenehm sein, über den Werth des Bündnisses mit Rußland hat er den Franzosen aber die Augen doch nicht zu öffnen vermocht. Und die alte Liebe wird bald wieder hergestellt sein, da sich die russische Regierung beeilt hat, in einer amtlichen Publication ausdrücklich auf die Harmlosigkeit des Mejer Vorganges hinzuweisen und dadurch die erregten Gemüther in Frankreich zu beschwichtigen. Die Publication stellt fest, daß einer alten Sitte entsprechend des Czaren Geburtstages auch am deutschen und österreichischen Hofe gefeiert werde, wie die Geburtstage des deutschen und österreichischen Kaisers gleichfalls an den sämtlichen drei Kaiserhöfen officiell gefeiert würden. Von dieser Tradition konnte deshalb nicht abgewichen werden, weil sich der deutsche Kaiser gerade in den Reichslanden befand. Die amtliche Publication führt dann noch verschiedene Fälle auf, die beweisen, daß die in Rede stehenden Geburtstagsfeiern stets abgehalten wurden, wo immer sich auch die befreundeten Kaiser des Geburtstagskindes befanden. Das muß die Franzosen doch beruhigen, und wenn Rußland wieder mit dem Verlangen einer Anleihe an Frankreich herantritt, kann dieses doch schon wegen der schönen Publication auf keinen Fall Nein sagen.
Zur Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses liegen eine große Anzahl von Preßstimmen vor, die fast ausnahmslos die Auflösung des Hauses für wahrscheinlich erklären, da sonst kein Weg ersichtlich sei, die Canalarlage sicher zu stellen. — Die „Nat. Ztg.“, welche über die Vorgänge in der Regierung neuerdings ganz besonders gut unterrichtet ist, betont, daß sich der Agrarconservatismus, der vor wenigen Monaten seines Triumphes vollständig sicher zu sein schien, sich in die Vertheidigung gedrängt sehe. Um seine Anhänger anzufeuern, kündige das Organ des Bundes der Landwirthe die Auflösung des Abgeordnetenhauses für die Mitte des Monats August an. Ganz abgesehen von der Ungeschicklichkeit der Erfindung, welche den Wählermännern in die Hand gegeben wurde, verlegt, sei überhaupt die Angabe, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits beschlossene Sache sei, unbegründet. — Die „Bos. Ztg.“ sagt, sie würde es für vernünftig halten, wenn die Regierung das Haus auflöste, aber für sehr verfehlt, wenn sie das thäte, ohne irgend welche Aenderungen in der inneren Verwaltung vorgenommen zu haben.
Die Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, welche Staaten über 37 unter den 58 Stimmen des Bundesraths verfügen, treten am 4. Juni auf Einladung des Reichslanzlers zusammen, um durch Besprechung der Zollvorlage die Beratung des Bundesraths vorzubereiten. Vertreter der an den Handelsverträgen besonders interessirten Hansestädte sind jedenfalls

nur deshalb nicht eingeladen worden, um nicht die Eifersucht der übrigen nur eine Stimme und gar der je zwei Stimmen führenden Bundesstaaten Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin zu erregen.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am Dienstag die österreichische und ungarische Delegation. Die Präsidenten hielten Fuldigungsansprachen an den Kaiser. Der ungarische Präsident gedachte dabei u. A. des Dreibundes, der den Interessen Oesterreich-Ungarns so sehr entspreche und seit Jahren den Grundstein der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns gebildet habe. Aus der Erwiderung des Kaisers heben wir folgende Stelle hervor: „Mit Befriedigung kann ich auch diesmal auf unser unverändert herzliches Verhältnis zu den mit uns allierten Reichen, sowie auf unsere vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hinweisen und aus dieser erfreulichen politischen Lage die berechtigte Hoffnung auf die weitere Erhaltung des Friedens ableiten.“ — Ueber den Empfang der Delegationen beim Kaiser Franz Joseph wird noch gemeldet, daß der Monarch auch den anwesenden tschechischen Abgeordneten seine Freude über die gegenwärtige erfolgreiche Thätigkeit des Reichsraths ausgesprochen habe. Die Gesandten benutzten die Gelegenheit natürlich, um dem Kaiser die Erlebung der Sprachenfrage an's Herz zu legen. Der Monarch ging jedoch auf diese Anliegen mit keiner Silbe ein. Die kurze Ansprache, die der Kaiser an die Delegationen richtete und die den Charakter einer Thronrede hatte, findet nur wenig Besprechung, da sie absolut nichts Neues enthält. Die kräftige Versicherung, daß der Dreibund fest und unwankend sei und daß Oesterreichs Beziehungen zu allen Mächten des Auslandes die denkbar günstigsten seien, werden zwar nach Gebühr gewürdigt, da aber Niemand etwas Anderes erwartet hatte, so erblickt auch kein Mensch etwas Besonders in dieser Erklärung. — Die österreichische Canal-commission hat am Dienstag die Beratung der Wasserstraßen-Vorlage beendet und die gesammte Vorlage angenommen. — Einen Fahrkartensteuerentwurf hat die österreichische Regierung am Montag im Abgeordnetenhause eingebracht. Die Steuer soll für Hauptbahnen 12 pSt., für Votabahn 8 pSt., für Kleinbahnen 3 pSt. des Personalfahrtpreises betragen, dagegen die bestehende 2procentige Fahrkartengebühr fortfallen. Die Vorlage bezweckt die Herbeischaffung budgetärer Mittel zur Bedeckung mehrerer den Staatsschatz belastender theils bereits angenommener, theils von der Gesetzgebung dringend gewünschter Gesetzesvorlagen.

In Spanien sind die Kammer-Neuwahlen beendet. In verschiedenen Städten ist es während der Wahlen zu ganz erheblichen Ausschreitungen gekommen, wovon zahlreiche Tode und Verwundete zeugen. Die Liberalen errangen die Mehrheit.

Der Postkonflikt mit der Türkei dürfte durch Einlenken der letzteren nunmehr sein Ende erreicht haben. Wie nämlich aus Constantinopel gemeldet wird, richtete am Sonntag der Generaldirector der türkischen Posten und Telegraphen an die Directoren der fremden Postanstalten ein Circulartelegramm, in welchem er mittheilt, daß in Folge Auftrages bis zur Beendigung der Beratungen über Aufhebung der fremden Postanstalten Postsendungen der fremden Postanstalten wie früher durch Beamte der türkischen Postverwaltung expedirt werden. — Nach einer Constantinopeler Meldung der „Köln. Ztg.“ ist die Beendigung des Postkrieges hauptsächlich dem persönlichen Eingreifen des Sultans zu danken. Der Sultan, dem die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu den Großmächten besonders am Herzen liegt, hat sich über den Vorfall eingehend unterrichten lassen und demnachst den Befehl ertheilt, den früheren Zustand im vollen Umfange wieder herzustellen. Ebenso hat er den Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, angewiesen, den Botenposten einen förmlichen Besuch abzustatten und ihnen im Namen des Sultans das Bedauern über diesen Vorfall, sowie gleichzeitig die bündige Zusicherung auszusprechen, daß die Wiederkehr eines solchen einseitigen Eingriffes in den internationalen Postbetrieb dauernd verhindert werden soll.

Die Birren in China.

Die Chinawirren gehen nun allem Anscheine nach ihrem schnellen und hoffentlich auch befriedigenden Ende entgegen. Nicht nur Seitens der verbündeten Truppen wird mit allem Hochdruck auf eine baldige Beendigung der kriegerischen Birren hingewirkt, sondern der chinesische Kaiserhof thut auch an seinem Theil das Mögliche, damit endlich wieder die alten Zustände hergestellt werden. Wie nämlich Befinger Telegramme melden, wies Kaiser Kwangsi die Bevollmächtigten Vihungschang und Prinz Tsching an, für möglichste Beschleunigung der Friedensverhandlungen Sorge zu tragen, damit der Hof endlich wieder nach Peking zurückkehren könne. Da vereinigen sich die Wünsche China's vollständig mit den unsrigen; auch wir wünschen aufs Dringendste, daß statt des Grafen Waldersee und unserer guten deutschen Truppen recht bald wieder Kaiser Kwangsi mit seiner herrschsüchtigen Familie in Peking sitzen möge. Wie dem „Berl. Z. A.“ aus Peking telegraphirt wird, werden als Gesandtschaftswachen in der chinesischen Hauptstadt von Deutschland, Frankreich, England, Rußland und Japan je 30 Mann verbleiben, von Oesterreich-Ungarn und Italien je 200 Mann und von Amerika 150 Mann. In Tientsin sollen vorläufig zusammen 6000 Mann Truppen verbleiben, von denen später 4000 zurückgezogen werden sollen. In Shanhaiwan werden 1500 Mann belassen. Zur Bewachung der Eisenbahn nach Peking sind 9 Bataillone mit je 300, immer von derselben Nation, vorgesehen. Die Posten am Peiho werden von Truppen aller Contingente, außer Oesterreich und Amerika, durch kleine Abtheilungen ersetzt werden. Im Ganzen verbleiben 12500 Mann in Peking.

Was den Rücktransport der deutschen Truppen aus China im Einzelnen betrifft, so stehen der Dampfer „Krefeld“ des Norddeutschen Lloyd und der Dampfer „Palatia“ der Hamburg-Amerika-Linie, die reichlich 2000 Mann befördern können, sofort bereit, da sie sich beide in chinesischen Gewässern befinden. Auch die regelmäßigen Dampfer der ostasiatischen Linie werden ohne Beeinträchtigung ihres sonstigen Dienstes, eine ganze Anzahl Truppen, etwa in der Stärke eines Bataillons, aufnehmen können. Des Weiteren aber müssen Schiffe gechartert werden, so daß immerhin eine gewisse Zeit verstreichen wird, ehe der Rücktransport des Haupttheils unserer Truppen erfolgen kann. Die eigentliche Tropenfahrt würde alsdann freilich gerade

in der heißesten Jahreszeit stattfinden, doch hat dies grundsätzlich wenig Bedenken, da die Truppen an Bord unter allen Umständen besser untergebracht sind als in China. Selbst Truppen mit angegriffener Gesundheit pflegen sich auf der Seefahrt reich zu erholen, sogar dann, wenn diese in den ungünstigsten Monaten erfolgt. Diese alte Erfahrung ist ja auch durch die Chinafahrt unserer Truppen im vorigen Jahre erwiesen worden. Das verminderte deutsche Expeditionscorps wird 3—4000 Mann nicht übersteigen. Diesem wird dann vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten getroffenen Abmachungen zu übernehmen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionscorps, in der natürlich die Gesandtschaftswache nicht eingerechnet ist, wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge in absehbarer Zeit in die Heimath zurückkehren. Je schneller, desto besser natürlich. Die Rückkehr der vier Linienfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“, „Brandenburg“ und „Wörth“ aus Ostasien wird in Kürze erfolgen, dieselben werden nach ihrer Rückkehr die 2. Division des 1. Geschwaders bilden.

Der Transvaalkrieg.

Die englischen Verlegenheiten in Südafrika werden immer größer. Jetzt trifft die Nachricht ein, Lord Kitchener habe die bündige Erklärung an die englische Regierung gerichtet, er werde sofort sämtliche Stellungen jenseits Pratorias räumen, ja den Oberbefehl niederlegen, wenn ihm nicht unverzüglich größere Verstärkungen zugesandt würden. Die englische Regierung befindet sich in Verzweiflung; woher soll sie die Verstärkungen nehmen? Das Londoner Kriegsamt will als Nothbehelf 4000 Mann der Aldershoter Militz mobil machen. Aber was soll Kitchener mit 4000 Mann beginnen, wenn die 249416 Mann, die im Verlaufe des Krieges nach Südafrika geschickt wurden, mit den Buren nicht fertig zu werden vermochten. Wir haben es im Stillen schon längst erwartet, daß Lord Kitchener seinen in Egypten erworbenen Kriegsrühm in Südafrika nicht werde auf's Spiel setzen wollen. Erkennt er, daß nichts zu machen ist, dann geht er eben. Die Engländer haben aber keinen zweiten Kitchener zu entsenden, so wenig wie ihn weitere Verstärkungstruppen zur Verfügung stehen. Da wird der grausame Krieg nun hoffentlich doch bald ein Ende nehmen und zwar zu Bedingungen, die für die Buren ebenso annehmbar wie ehrenvoll sein werden. — Nach einer Statistik des Londoner Kriegsamt's hatten die Engländer bis zum 1. Mai 249416 Mann in Südafrika. An Toden betragen die Verluste bis Ende April 14978 Mann, verwundet wurden 17209. 76582 Officiere und Mannschaften mußten wegen Krankheit und Invaldität in die Heimath zurückbefördert werden, die übrigen 29073 Heimbeorderteten bestanden zum größten Theil aus Freiwilligen, die sich weigerten, an dem Kriege weiter theilzunehmen. Die Zahl der Verwundeten ist in dem amtlichen Bericht offenbar viel zu niedrig angegeben; jedenfalls sind diejenigen Verwundeten darin nicht einbegriffen worden, die im Laufe der Zeit wieder genesen sind. — Frau Botha kündigte dem Präsidenten Krüger telegraphisch ihre demnächstige Ankunft mit dem Hinzu-fügen an, daß sie mit einer wichtigen Friedensmission betraut sei. Frau Botha soll blaß und elend aussehen und jedes Gespräch über ihre Mission ablehnen.

Humoristisches.

* (Grausam.) A.: „Sie machen keine Hochzeitsreise?“ — B.: „Nein, meine Gläubiger haben mir's verboten!“
* (Aus einem Secundanerbrie.) Liebe Thekla... Verzeih mir, daß ich zum geistigen Rendezvous nicht kam — ich hatte gelaicht... Dein tiefbetrübler Heinrich.
* (Anzüglich.) ... Es kommt mir fast so vor, als wollten Sie mich wegen meiner Neigung zum Dichten aufziehen! — O wie können Sie nur so etwas denken — dafür können Sie doch nichts!... Der Eine hat einen Kropf, der Andere schießt und der Dritte muß halt dichten!
* (Die neugierige Kleine.) „Papa, was ist eigentlich ein Jungeselle?“ — „Ein sehr glücklicher Mann — sag's aber ja nicht der Mama!“
* (Ueberrückung.) Frau Pugig: „Was, Sie haben ein neues Kindermädchen?“ — Frau Stugig: „Ja! Die vorige war so groß, daß die Kleine Schwindelanfälle kriegte, wenn sie von ihr auf den Arm genommen wurde.“
* (Wohhaft.) Junge Hausfrau: „Denke Dir, heute lochte ich ausnahmsweise selbst, und da läßt das Mädchen beim Auftragen der Speisen die ganze Beschercung auf die Erde fallen!“ — Freundin: „Weißt Du, da hast Du aber Glück gehabt!“

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 24. Mai. Der Polenclub debattirte gestern in äußerst erregter Sitzung über die Ausweisung von polnischen Arbeitern aus Preußen. Alle Redner stimmten darin überein, daß man zwar den Dreibund, da er eine politische Nothwendigkeit, nicht zerstören wolle; aber von Goluchowski sei zu verlangen, daß er energisch gegen die Ausweisung von Polen vorgeht.

London, 24. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung mit 285 gegen 132 Stimmen das Finanzgesetz an. — „Daily Mail“ berichtet aus Hongkong: Die Russen bemächtigten sich anlässlich der Zerstörung des Zeughauses von Shigu für 3 Mill. Rubel Gewehre und Munition. Trotz des großen Wertes dieser Waaren will Rußland augenblicklich sich diese Summe von der Indemnität nicht abziehen lassen.

— „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: 14 Fabriken, welche wegen der Arbeiterunruhen den Betrieb eingestellt hatten, haben diesen wieder aufgenommen und den Acht-pundentag mit dreifacher Arbeiterlohn eingeführt.

— „Daily Mail“ veröffentlicht einen Brief aus Johannesburg, in dem die Demission Lord Kitchener's als bevorstehend hingestellt wird. Kitchener soll kriegsmüde und enttäuscht sein, bei der Rückkehr Sir Alfred Milner's nach Kapstadt den Oberbefehl niederzulegen.
— Nach Meldungen aus Karolina soll sich Commandant Botha augenblicklich östlich von Krissiesee befinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er versuchen, nach dem Süden zu gelangen.

Belgrad, 24. Mai. Als wahrscheinlicher, aus einer etwaigen Königswahl hervorgehender Candidat, wird derzeit der 49-jährige Georg Romanowski, Herzog von Leuchtenberg, genannt, der zwei Kinder hat. Auch Fürst Nikitas, zweiter Sohn Micho's, wird erwähnt. Auffallend findet man den nachsichtigen Ton, welchen die französischen Blätter anschlagen und glaubt man dies als Folge auf einen Binal Rußlands zurückzuführen.

— Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurden daselbst in den letzten Tagen Verhaftungen wegen mißliebiger Aeußerungen über die Königin Draga vorgenommen. Hochgestellte Persönlichkeiten, die im Verdacht standen, der Königin nicht zugehen zu sein, wurden verhört. Gestern fand beim früheren Kriegsminister Ananowicz eine Hausdurchsuchung statt, während sich die Generalin einem Verhör vor der Polizei unterziehen mußte. In Serbien wird die Thatsache, daß die Königin keinem Thronerben das Leben schenken dürfte, offen besprochen.

Zur Beachtung!

Es herrscht in einem Theile des Publikums noch vielfach Unklarheit darüber, was man zu thun hat, wenn man sich auf Zeitungsangebote melden will, in denen es heißt: „Offerten (oder Angebote, oder Meldungen) sind in der Exped. d. Bl. unter Chiffre A. A. (oder eines beliebigen anderen Buchstabens oder einer Zahl) niederzulegen.“ Bei allen derartigen Anzeigen ist die betr. Zeitungs-Expedition nicht in der Lage, Auskunft darüber zu geben, wer der Ausgeber des Inserats ist, der z. B. Capitalien auszuliehen hat, oder bei welchem die vacante Stellung zu besetzen ist. Wenn es heißt: Offerten (oder Angebote) sind abzugeben in der Exped. d. Bl., so besagt dies, daß Bewerber ihr Angebot schriftlich in der betreffenden Zeitungs-Expedition niederzulegen haben und zwar unter Couvert, auf welchem dann die in dem Inserat angegebene Chiffre zu vermerken ist. Die Expedition händigt dann die eingegangenen Briefe dem Auftraggeber bei dessen Nachfrage ein, oder, sofern derselbe auswärtig wohnt, sendet sie dieselben — selbstverständlich ungedruckt — an ihn ab. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfehlen dürfte, den betr. Meldungen nie Original-Atteste, sondern nur die Abschriften von denselben beizufügen.

Continental Pneumatic ist ein erstklassiges Product aus bestem Gummi und Gewebe, von Fachleuten richtig konstruirt und darum bekannt als der vollkommenste abnehmbare Radreifen.

„In dem Lande Chinesien bin ich noch nicht gewesen“, so beginnt der letzte Vers des allbekannten Volksliedes vom Bruder Straubinger. Auch viele andere Leute haben noch nicht Gelegenheit gehabt, das „Reich der Mitte“ zu sehen. Wie selten es da zugeht, veranschaulicht eine neuerschienene Serie sog. Viebig-Bilder (Empfehlungskärtchen der Viebig's Fleisch-Extrakt-Compagnie). Vorgeführt werden ein Leichenbegängniß, Nationaltanz, Schauspieler, Musikanten, Gerichtsscene und ein Straßenbild in Peking. In einem Eckchen jedes Bildes macht sich das allbekannte Steingütschöpfchen bemerkbar, in dem das „echte Viebig“ nach allen Regionen versandt wird. Gegenwärtig bethätigt es, wie Jedermann weiß, seine Culturmission bei der Verproviantirung der deutsch-ostasiatischen Truppen in China.

Empfehlenswerth für Inserenten. Die Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. (Berlin, Köln, Dresden, Leipzig, München, Hamburg) brachte letzter Tage einen „Nachtrag zum Zeitungs-catalog pro 1901“ zum Verstand, in welchem wir bei rund 200 politischen und 36 Fachblättern fast 400 Aenderungen in den Inseritionsbedingungen, deren Ursache beinahe ausnahmslos in den so wesentlich erhöhten Papierpreisen zu suchen ist, gegenüber den Angaben des erst im Januar erschienenen Catalogs zählten. Ferner führt der „Nachtrag“ als neu entstanden in dieser kurzen Zeitpanne 20 politische und 36 Fachblätter auf, denen 24 eingegangene Blätter gegenüberstehen. Diesen „Nachtrag“ von der Firma G. L. Daube & Co. kommen zu lassen, welche denselben gratis abgibt, dürfte für jeden Inserenten von Wichtigkeit sein, denn, wenn bei einigen 250 Blättern die Catalog-Angaben nicht mehr zutreffend sind, so ist der Werth der im Januar herausgegebenen Zeitungs-Cataloge überhaupt ein problematischer.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 23. Mai 1901.				
Deut. Reichs-Anl. 3	83,10 B	Schl. Bod.-Credit	3 1/2	90,00 G
do. unt. 5. 1905	3 1/2	do. dito	4	98,00 G
do.	3 1/2	do. dito	4 1/2	—
Preuß. conf. Anl. 3	83,10 B	do. dito	5	—
do. unt. 6. 1908	3 1/2	Bresl. Straßenanl.	13	176,75 B
do.	3 1/2	do. Eisenb.-Anl.	4 1/2	102,00 G
Preuß. Stadt-Anl.	3 1/2	Schl. Immob.	11 1/2	144,50 B
Schl. Städt. La. A.	3	do. Eisenb.-Anl.	9	119,25 B
do. La. C.	3	Röschl. Eisenb.-Anl.	1 1/2	61,00 G
do. La. D.	3	Bresl. Wechsler	6	106,20 B
do.	3 1/2	do. Discontob.	4	94,00 B
do.	4	do. 101,70 B		
do.	3 1/2	Schl. Bankverein	7	143,50 B
do.	4	do. Bodencredit	8	149,00 B
Schl. Rentenbr.	3 1/2	do. Silber-Rente		
do.	4	do.	3-3	98,20 B
Schl. Bod.-Credit	3	do. W-D	4 1/2	98,20 B
do.	3 1/2	Oesterr. Banknoten		85,10 B
do.	4	Russ. Banknoten		216,40 B

Schweidnitzer Marktpreis

vom 24. Mai 1901.					
gute		mittlere		geringe Waare	
per 100 kg	höchst. niedr.				
Weißer Weizen	18 00	17 50	17 50	17 00	16 50
Gelber Weizen	17 80	17 30	17 30	16 80	16 30
Roggen	15 50	15 10	15 10	14 70	14 30
Gerste	15 40	14 80	14 80	13 80	13 00
Hafer	15 20	14 80	14 80	14 40	14 00
Butter, kg 2,40 Mt					

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach längerem
Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater,
Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Leinwandfabrikant
Carl Leupold,

im 79. Lebensjahre.
Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme,
tiefbetäubt an
Reussendorf, den 22. Mai 1901.
Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag den 26. Mai, Nachmittags
8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Trauerhaus: bei verw. Frau Luise Haacke hier.

Am Donnerstag Nachmittags um
3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach
langen, schweren Leiden der
invalide Porzellandrehler
August Enge
in Breslau,
im Alter von 51 Jahren 8 Mon.
Dies zeigen tiefbetäubt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag Nachmittags.
Trauerhaus: Topferröhle, Ober-
Altwasser.

Am 23. Mai verschied nach langen,
schweren, mit Geduld ertragenen
Leiden mein innigstgeliebter Gatte,
unser treu sorgender Vater,
Schwieger- und Grossvater, der
Berginvalide Eduard Hacke
im Alter von 55 Jahren 5 Mon.
und 16 Tagen.
Dies zeigen mit der Bitte um
stille Theilnahme hierdurch an
Seitendorf, den 23. Mai 1901.
Die trauernde Wittwe
nebst Kinder.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 Uhr.
Trauerhaus: Seitendorf Haus 50.

Für die vielen Beweise herzlicher
und liebevoller Theilnahme bei
dem Hinscheiden und der Beerdigung
unseres lieben, herzsguten Gatten,
Bruders und Schwagers, des
Zimmermanns
Julius Tampe,
sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Tampe, geb. Dressler.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise
herzlicher Theilnahme von Nah
und Fern bei dem Hinscheiden
unseres lieben, guten Gatten und
Vaters,
des Eisenbahnbremsers

Eduard Prassler,
sagen wir allen unsern herzlichsten
Dank.

**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Dankagung.

Bei dem so schweren Schicksals-
schlage, der uns durch den plötz-
lichen Verlust unseres geliebten
Kindes, unseres lieben Bruders

Ernst Burghardt

getroffen hat, sind uns so viele
Beweise inniger Theilnahme ent-
gegengebracht worden, die unseren
wunden Herzen wohl gethan ha-
ben. Herrn Pastor prim. Seibt
danken wir für seine Trostesworte
am Grabe, Dank Herrn Lehrer
Leupold, seiner Klasse und den
Chorherren unter Leitung des
Herrn Cantor Tschirch und Leh-
rer Strobach, desgleichen herzlich
Dank der zahlreichen Grabebe-
gleitung und den Hausbewohnern
für die schönen Kranzspenden.
Permsdorf, den 23. Mai 1900.
**Die tiefgebeugten Eltern
und Geschwister.**

**Carl Gasch,
Elise Binder,**
geb. Breiter,
Verlobte.

Pfingsten, 25. Mai 1901.
Ruda O./S. Neuhain.

Grauben-Wein.

Weisswein, à 60, 70 und 80 Pf.
pro Liter. Rothwein, à 85, 90,
100 Pf. pro Liter in Fässchen von
25 Liter an, zuerst p. Nachnahme.
Probefläschen stehen berechnet gerne
zu Diensten.
Lipmann & Schultz, Wiesbaden.

„Die natürl. Heilweise“

von Dr. med. Sturm, prakt. Arzt,
ist billig zu verkaufen. Zu erf.
in der Exped. d. Bl.



Anfragen werden in der
Expedition dieses Blattes
entgegengenommen.

Flügelmusikern

werden billig u. gut ausgeführt von
H. Gröschek,
wohnh. im Gasthof z. gold. Stern.

Solide Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Tannert, Maler.

Ernestinenhof in Altwasser.
Am 1. Feiertag von 11-1 Uhr:

**Frühshoppen=
Frei-Concert**
von der Schützen-Capelle.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Springer.

Adlergarten, Altwasser.
Am 1. Feiertag:

Großes Fest-Concert
von der Schützen-Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet ergebenst ein
P. Reschelt.

**Gasthof zur Erholung,
Ober-Altwasser.**
Sonntag den 1. Feiertag:

**Grosses
Garten-Frei-Concert**
ausgeführt von der
Schneevoigt'schen Capelle.
Es ladet ergebenst ein
A. Maidorn.
Anfang 3 Uhr.

**Gasthof zur Zufriedenheit,
Bärengrund.**
Sonntag den 1. Feiertag:

**Grosses
Nachmittag-Concert.**
Montag den 2. Feiertag:

**Große
Fest-Tanzmusik.**
Es laden freundlichst ein
Jul. Lachmann, Jul. Sandmann.



**Gasthof und Restaurant
z. Eisenbahn, Ndr. Salzbrunn**
Den 3. Feiertag:

Grosser Caffee
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ganz ergebenst einladet
P. Käufer.

Hôtel Sandberg.
Montag den 2. Pfingstfeiertag:

Badkinsten mit Salat,
wozu freundlichst einladet
A. Herrmann.

Gorkauer Garten.

1. Pfingstfeiertag:

Grosses Concert

von der Berg-Capelle.

Leitung: Capellmeister **Hugo Pohl.**

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pf.

2. Pfingstfeiertag:

Frühshoppen-Concert

von 11-1 Uhr. Entree 10 Pf.

Gasthof zur Schiffahrt, Neu-Weißstein.
Am 1. Feiertag von 11-1 Uhr:

Frühshoppen-Frei-Concert.
Nachmittags von 3-7 Uhr:

Frei-Concert

von der Schützen-Capelle.

Es ladet freundlichst ein **P. Fischer.**

Schützenhaus Altwasser.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag:

Großes Garten-Frei-Concert

von der Schützen-Capelle.

Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein **Hugo Matusche.**

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.

1. Feiertag:

Garten-Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Den 2. Feiertag:

Grosse Fest-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen

A. Fischer, A. Mücke.

„Deutscher Kaiser“, Weißstein.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Grosse Fest-Tanzmusik
von der gesammten Jäger-Capelle aus Dels.

2. Pfingstfeiertag von 11-1 Uhr:

Grosses Frühshoppen-Concert
von der gesammten Jäger-Capelle aus Dels.
Entree 10 Pf.

Nachmittags von 3 Uhr ab:
Frei-Concert.

Den 3. Pfingstfeiertag:

Grosses Elite-Concert

ausgeführt von der

gesammten Jäger-Capelle aus Dels,
unter persönl. Leitung des Königl. Musikdir. **P. W. Mertens.**
Nach dem Concert:

Tanz = Kränzchen.
Entree 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein

Oswald Nöhler, Gasthofbesitzer. P. W. Mertens.
Die Concerte finden bei ungünstiger Witterung
im Saale statt.

Gasthof zum Annahof, Neu-Salzbrunn.

Dienstag den 28. d. M. (3. Pfingstfeiertag):

Grosses Militair-Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**
Es laden ergebenst ein

M. Beyer, P. Schneider.

Im Garten des Gasthofs z. Anker, Nieder-Salzbrunn.
Montag den 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Militair-Concert
von der Capelle des Gren.-Regts. (Schles.) Nr. 10.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert: **Ball.**
Den 3. Feiertag von 10 Uhr ab:

Frühshoppen - Concert.
Es laden ein **G. Scholz, Max Beyer, Capellmeister.**
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Ernestinenhof in Altwasser.

Dienstag den 3. Feiertag:

Großer Caffee
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet

H. Springer.
Zur Erholung in Kesselgrund.
Den 1. Feiertag früh von 5-9 Uhr

Frei-Concert,
2. Feiertag: **Tanzkränzchen,**
wozu freundlich einladet **E. Postler.**

**Gasthof zur Erholung,
Fellhammer.**

Empfehle zum bevorstehenden
Feste meine

neueingerichteten Localitäten
Montag den 2. Feiertag:

Große Tanzmusik
im neugewaltten Saale.
Es ladet ergebenst ein

Adolf Springer.

Schützenhaus.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Große

Fest-Tanzmusik
(Berg-Capelle).

Brillant parquet-
tirtir Saal. **Alle**

Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
P. Wenzel.

Stadtbrauerei.

Am 3. Pfingstfeiertage:

Große

Fest-Tanzmusik
(Berg-Capelle).

Anfang 6 Uhr.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein

W. Priebusch.

**Gasthof z. Ferdinandschacht
in Ober-Waldenburg.**

Montag den 2. Feiertag:

Fest-Tanzmusik.
Orchester: **Schneevoigt'sche Capelle.**
Es ladet freundlichst ein

H. Bittner.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.

Montag den 2. Feiertag:

Grosse Fest-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen

G. Mescheder, J. Sandmann.

„Zum Repter“, O.-Waldenburg.

Montag den 2. Feiertag:

Grosse Fest-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen

Jul. Flögel, J. Sandmann.

Deutscher Kaiser in Altwasser.

Montag den 2. Feiertag:

Große Fest-Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.

Es ladet ergebenst ein **H. Hauschild.**

Gasthof zur Krone, Altwasser.

Montag den 2. Feiertag:

Große Fest-Tanzmusik
v. d. Schützen-Capelle.
Es ladet ergebenst ein **K. Schick.**

Ernestinenhof in Altwasser.
Montag den 2. Feiertag:

Tanz = Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein
H. Springer.

Grüner Baum, Ober-Altwasser.
Montag den 2. Feiertag:

Große Fest-Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.
Es ladet ergebenst ein **R. Schmidt.**

Leupold's Gasthof, O.-Altwasser.
Montag den 2. Feiertag:

Große Fest-Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.
Es ladet ergebenst ein **P. Leupold.**

Gerichtsfreihaus in Steinau.
Montag den 2. Feiertag:

Grosse Tanzmusik.
wozu freundlichst einladen
H. Paulhaber, A. Bunzel sen.

Waldenburgs größte Sehenswürdigkeit!
Kaiser-Panorama.

Die Feiertage:
Schlachtenbilder aus dem Feldzuge 1870/71.
 Die denkwürdigsten Erinnerungen aus diesen glorreichen Tagen.
 Das vollständige Programm befindet sich auf den Anschlagzetteln.
 Entree nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Gasthaus z. deutschen Kaiser, Reussendorf.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag:
Grosses Garten-Concert

von der F. Hauck'schen Capelle.
 Bei ungünstiger Witterung im Saale.
 Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Hamann.**

Hotel goldenes Schwert.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Jul. Friese.**

Seifert's Hotel in Altwasser.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **Seifert.**

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **A. Mischke.**

Friedenshoffnung in Dittersbach.

Den 2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen **H. Kammel. A. Mücke.**

„Zum Försterhause“ in Dittersbach.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **W. Förster.**

„Gerichtskretscham“, Althain.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosser Tanz.

Es ladet ergebenst ein **L. Jäckel.**

Gerichtskretscham Bärengrund.

Den 2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Es laden ergebenst ein **Wwe. Kreuzer. A. Mücke.**

„Deutscher Kaiser“, Neuzendorf.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Tanzmusik.

Orchester: F. Hauck'sche Capelle. — Neueste Tänze.
 Es ladet freundlichst ein **W. Hamann.**

Gasthof zum deutschen Hause, Weizstein.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **M. Würsig.**

Preussische Krone in Weizstein.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Tanzmusik.

F. Maiwald. Max Vogel.

Bärsdorf (schmale Seite).

2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik

im großen, neubauten Saale, bei gut besetztem Orchester.
 3. Feiertag:
Grosser Familien-Caffee,

wozu ganz ergebenst einladet **Johannes Weiss, „zur guten Laune.“**

Gasthof „zum Reichsadler“, Neuzendorf.

Montag den 2. Feiertag:
Musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet **Gustav Gritzbach.**

Restaurant zur Vogelkoppe.

Montag den 2. Feiertag:
Tanz-Kränzchen.

Dienstag den 3. Feiertag:
Grosses Concert

von der Schützen-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **F. Beckert.**

Gasthof z. Glückhils in Hermsdorf.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Große Fest-Tanzmusik

(Berg-Capelle).
 Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein **Rud. Schneider.**

Gasthof z. Friedenshoffnung in Hermsdorf.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen **G. Schaarmann. J. Sandmann.**

Gasthof zur Vorwärtshütte in Hermsdorf.

Montag den 2. Feiertag:
Große Fest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen **E. Knölle. J. Sandmann.**

Kleines Flora-Bassin in Hermsdorf.

Montag den 2. Feiertag:
Tanzkränzchen.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weizstein.

Montag den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **W. Krause.**

Gasthaus zum Annahof, Neu-Salzbrunn.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Große Fest-Tanzmusik

(Berg-Capelle).
 Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein **Schneider.**

Deutscher Frieden, N. Salzbrunn

2. Feiertag: **Tanzkränzchen.**

Mondo's Gasthof z. Finsterbrunn, Neu-Salzbrunn.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Tanzmusik.

F. Maiwald. E. Mende.

Deutscher Kaiser, N. Salzbrunn.

3. Feiertag: **Große Tanzmusik.**

F. Maiwald. W. Schmidt.

Schwarzes Hof, Neu-Salzbrunn.

2. Feiertag: **Tanzkränzchen.**

Neutretscham i. Neu-Salzbrunn.

Den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik

bei vollem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Guder. H. Faulhaber.**

Gerichtskretscham D. Salzbrunn.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen **H. Feige. Schroll.**

Hildebrand's Gasthof, Salzbrunn.

Montag den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **Karl Hildebrand.**

Meler's, vorm. Grindel's Gasthof, Conradsthal.

Montag den 2. Feiertag:
Tanz-Kränzchen

(Streichmusik).
 Es ladet ergebenst ein **Richard Meler.**

Zur Tanzmusik

auf Montag den 2. Feiertag ladet ergebenst ein **Adelsbach. M. König.**

Cigarren!

„Mundana“,	10 Stück	30 Pf.
„Savosia“,	10 =	40 =
„La Derrota“,	10 =	50 =
„Patent“,	10 =	50 =
„Ketandan“,	10 =	60 =
„Hortamen“,	10 =	70 =

Größte Auswahl in allen Preislagen!
 Sorgfältig gepflegt u. gelagert!

Friedrich Kammel,

Hermsdorf—Waldenburg—Dittersbach.

Besten weissen und gelben Korn,
 ganz vorzüglichsten alten

Getreide-Korn

sowie sämtliche einfache und doppelte
Liqueure eigener Fabrikation

empfehlen
Franz Koch.

Gasthaus zur Mühle, Althain.

Montag den 2. Feiertag:
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **P. Leupold.**

Ulrichshöh' in Neuhain.

Den 2. Feiertag:
Grosse Tanzmusik

Orchester: Schnevoigt'sche Capelle.
 Für ff. Biere und alles Andere ist bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Paul Ulrich.**

Amalienquelle, Heinrichsgrund.

Den 2. Feiertag Nachmittags
Musikal. Unterhaltung

und **Tanzkränzchen,**
 wozu freundlichst einladet **O. Zoptner.**

Gerichtskretscham Steingrund.

Zum **Tanzkränzchen**

auf den 2. Feiertag ladet freundlichst ein **Ad. Stief.**

Gerichtskretscham Neuzendorf.

Montag den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **A. Böhm.**

Deutscher Hof in Neuzendorf.

Den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **verw. Trenkler.**

Frischer Backshinken mit Salat

D. D.

Friedenseiche in Neuzendorf.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Fest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen **H. Böhm. Schroll.**

Liebig's Gasthof, Dittmannsdorf

Montag den 2. Feiertag:
Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Liebig.**

„Goldener Becher“, Nieder-Salzbrunn.

Montag den 2. Feiertag:
Große Fest-Tanzmusik

von der Berg-Capelle.
 Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein **Conrad Scholz.**

Zur Tanzmusik

auf den 2. Feiertag ladet ergebenst ein **Seifersdorf. R. Günther.**

Gerichtskretscham in Aynau.

Zur **Tanzmusik**

auf Montag den 2. Feiertag ladet ergebenst ein **J. Meler.**

Bräuer's Gasthof in Seitendorf.

Montag den 2. Feiertag:
Große Tanzmusik.

Musik vom Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 42 aus Schweidnitz.
 Es ladet ergebenst ein **Osw. Bräuer.**

Zur Tanzmusik

auf den 2. Feiertag ladet ergebenst ein **Seitendorf. A. Plischke.**

Zur Tanzmusik

auf den 3. Feiertag ladet ergebenst ein **August Titze, Juliansdorf.**

Hohgiersdorf.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Carl Tost.**

Bräuerei in Langwaltersdorf.

Zur **Tanzmusik**

auf Montag den 2. Feiertag ladet ergebenst ein **A. Scholz.**

Stadt Wien, Langwaltersdorf.

Montag den 2. Feiertag:
Grosse Tanzmusik

v. d. Friedländer Schützen-Capelle.
 Es laden ganz ergebenst ein **A. Feist. J. Teuber.**

Werkeldorff i. B.

Zu den Pfingstfeiertagen

hält sich **Ringel's Weinhaus**

(Bes.: **B. Taube**)
 bestens empfohlen.
 Montag den 2. Feiertag:
Grosse Tanz-Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein **B. Taube.**

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. Woblfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Colonien, der bekannten Lotterie-Collecte von Hugo Schönemann in Lübeck, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen, da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon am 31. Mai 1901 stattfindet, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen im 1. Beiblatt.

Hierzu vier Beiblätter.



Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser, der den Montag über auf seinem Gute Kadinen bei Elbing verweilte, traf in der Nacht zum Dienstag in Breslau ein (Ostpreußen). Die Rückfahrt nach Potsdam, woselbst am Dienstag das kaiserliche Hoflager eingetroffen ist, erfolgt am Freitag.

Der Kronprinz hat mit Genehmigung des Kaisers das Protectorat über die Düsseldorf Ausstellung 1902 übernommen.

Bei dem Bremer Vorfall ist, wie aus dem Munde des Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, General v. Spitz, nach 10 Wochen zum ersten Mal in der Öffentlichkeit bekannt wird, von dem Eisenstück, durch das der Kaiser verletzt wurde, auch ein Herr aus dem Publikum getroffen worden. Auf einem Kriegertage in Osnabrück hob der General der Infanterie v. Spitz nach der „Tägl. Rundschau“ hervor, des Kaisers Leibarzt, Professor Dr. v. Leuthold, sowie andere Herren sagten: Es hätte eines Vierteljohres Breite nur bedurft, und dem Kaiser wäre der Schädel rettungslos zertrümmert worden. Das seien authentische Nachrichten. „Das Instrument, mit welchem geworfen wurde, war mit solcher unerklärlichen Gewalt geschleudert worden, daß, wie mir Dr. v. Leuthold sagte, ein Herr, der weit davon stand und einen dicken Winterpelz an hatte, noch eine bedeutende Contusion an dem Arme davongetragen hat.“

Prinz Bernhard von Weimar, der unter Vormundschaft stand und in Wiesbaden von einer bescheidenen Rente lebte, hatte sich vor etwa Jahresfrist in London heimlich mit einer verwitweten Gräfin Luschesini verheiratet. Die Gräfin ist die Tochter eines Hotelbesitzers Namens Brockmüller aus Lübeck und im Jahre 1860 geboren. Der Prinz hatte erwartet, nach dem Tode des alten Großherzogs bei dem jungen Großherzog Wilhelm Ernst Entgegenkommen für seine Heirath zu finden, doch scheint dies nicht der Fall zu sein, denn er verläßt Deutschland und geht nach England, wie es heißt, unter dem Zwang des weimarschen Hausgesetzes.

Im Wahlkreise Greifswald-Grimmen dürfte es zur Stichwahl kommen zwischen dem konservativen Candidaten v. Behr, der 6142 und dem Candidaten der freisinnigen Vereinigung Gothein, der 5435 Stimmen in der am Dienstag stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl erhalten hat. In der Wahl 1898 wurde der cons. Candidat im ersten Wahlgang mit 8373 Stimmen gegen 4210 liberale und 2507 socialdemokratische gewählt.

Die beiden verhafteten Directoren der Pommerschen Hypothekbank, Schulz und Romeid, werden sich, wie verlautet, wegen Vergehens gegen das Actiengesetz zu verantworten haben. Die Pommersche Hypothekbank wird aus diesem Anlaß wieder als Hofbank bezeichnet; sie soll sich auch selbst auf ihren Circularen als „Hofbank S. M. der Kaiserin“ bezeichnen haben. Dazu wird der „Schles. Zig.“ von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, allerdings gewisse Capitalien der Kaiserin, sowie von Wohlthätigkeitsanstalten bei der Pommerschen Hypothekbank in Depot gegeben hatte, daß dabei aber keinerlei Schädigung, weder der Schatzkammer der Kaiserin noch der betreffenden Wohlthätigkeitsanstalten erfolgt ist, da die betreffenden Papiere ohne die Talons hinterlegt waren.

Ihr 50jähriges Jubiläum feierte am Dienstag die Berliner Feuerwehrr. Nach einer Morgenmusik fand in der Hauptwache (Lindenstraße) im Beisein des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen der große Festact statt, dem auch verschiedene Minister, Vertreter des Kaiserpaars, der Oberbürgermeister Kirchner, sowie Vertreter auswärtiger Feuerwehren beiwohnten. Militär-Oberpfarrer Göns hielt die Festansprache, der er das Wort „Dienet dem Herrn mit Freuden“ zu Grunde legte. Der Gottesdienst schloß mit dem Choral „Die Himmel preisen des Ewigen Ehre.“ Hierauf verlas Minister des Innern v. Hammerstein einen Glückwunsch des Kaisers, worin es heißt: „Der Rückblick auf die verfloßenen 50 Jahre weist einerseits eine ununterbrochene Reihe schwerer und gefahrvoller Arbeit auf, liefert aber andererseits auch ein ruhmvolles Zeugnis aufopferungsvoller, hingebender Treue, durch welche sich die Mannschaften unter der Leitung bewährter Officiere allseitig ausgezeichnet haben. Möge der vortreffliche Geist, welcher bisher Officiere und Mannschaften befeelt hat, auch fernerhin stets in ihnen fortleben, damit sie sich tüchtig erhalten.“ Polizeipräsident v. Windheim brachte eine Cabinetsordre zur Kenntniß, wonach der Kaiser als dauerndes Andenken den Officieren und Mannschaften seinen Namenszug mit der Krone auf den Spaulettes und Achselstücken verliehen hat. Mit einem Paradeumarsch aller Compagnien schloß die Feier. Für das Officierscorps und seine Gäste fand Nachmittags Festtafel statt. Die Mannschaften haben ihre Festlichkeiten compaigneise Ende Mai und Anfang Juni. Anlässlich des Jubiläums sind eine Reihe von Auszeichnungen verliehen worden. Branddirector Gierkeberg erhielt den Kronenorden 3. Klasse, eine größere Zahl von Chargierten und Mannschaften das Allgemeine Ehrenzeichen. Die Kaiserin spendete 1000 M. für die Augusta-Stiftung der Feuerwehrr.

Die dem Papierring angehörenden Papierfabrikanten haben, wie die „Tägl. Rundsch.“ meldet, am Himmelfahrtstage in Frankfurt a. M. beschlossen, eine zehnprocentige Productionseinschränkung vorzunehmen. Durch diese Maßregel will man die Preise hochhalten oder noch mehr in die Höhe schnellen.

Unter dem mit dem Monddampfer „Stuttgart“ eingetroffenen Transport kranker Soldaten vom ostasiatischen Expeditionscorps befand sich auch eine Anzahl Arrestanten, die zum Theil nach Magdeburg, zum Theil nach Köln transportirt wurden, um dort ihre Strafen abzudüßen.

Einer von ihnen soll, der „Rhein.-Westf. Zig.“ zufolge mit 15 Jahren Festung bestraft sein.

Ausland.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Als der König am Dienstag Mittag der Amme des in der königlichen Familie erwarteten Sprößlings einen Besuch abgestattet hatte, wollte er sich nach seiner im zweiten Stockwerk des Quirinals belegenen Wohnung begeben. Zu diesem Zweck benutzte der König den Fahrstuhl von der Portierloge aus, der hierbei von einem andern, mit der Führung nicht vertrauten Angestellten bedient wurde. Im zweiten Stockwerk angelangt, wollte der König, wie gewöhnlich, aussteigen und war bereits im Begriff, den Fuß auf den Treppenterron zu setzen, als der Fahrstuhl weiter emporstieg. Mit genauer Noth und großer Geistesgegenwart vermochte der König den Fuß noch zurückzuziehen und entging hierdurch der Gefahr jermalmt zu werden. Aus Anlaß dieser glücklichen Errettung wurde noch an dem nämlichen Tage in der Hofcapelle eine Dankmesse gelesen.

Rußland. Im Eisenwerk zu Alexandrowsky bei Schlüsselburg haben Arbeiterunruhen stattgefunden. Dort stellten 3600 Mann plötzlich die Arbeit ein und verließen unter Peifen und Lärmen das Werk. Ein Wächter wurde durch einen Stein verwundet. Der Polizeimeister gab in Befürchtung weiterer Verwickelungen den Befehl, die Menge zu zerstreuen. Aufforderungen blieben erfolglos, worauf Gendarmerie und britische Polizisten gegen die Menge vorgingen, welche mit Steinwürfen antwortete; auch einige Schüsse fielen aus der Menge. Nunmehr gab Polizei und Gendarmerie drei Salven ab; ein Arbeiter wurde getödtet, acht erlitten Verletzungen. Einer der Verwundeten ist inzwischen gestorben. Von der Polizei sind der Oberst und zwölf Mann verletzt. 120 Personen wurden verhaftet.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 24. Mai.

* (Stadtverordneten-Versammlung.) Die am 23. d. M. stattgehabte außerordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung erledigte folgende Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen. Es liegt vor das Revisionsprotocoll über die im April erfolgte Revision der städtischen Kassen, wobei ein Monitum nicht zu ziehen war.
- 2) Zur Sprengung der Straken soll ein Schlauchwagen angeschafft werden, welcher sich auch zu Feuerlöschzwecken eignet, und wird dem Magistrat hierzu ein Betrag bis zu 600 M. zur Verfügung gestellt.
- 3) In die Anstellung eines neuen katholischen Lehrers wird eingewilligt.
- 4) Einem Ortsstatut für die Zusammenziehung der Schuldeputation wird beigetreten.
- 5) Der katholischen Gemeinde sollen die katholischen Schulgebäude zum Preise von 85000 M. verkauft werden; die Uebergabe hat zu erfolgen, wenn die Schule in andere Räume untergebracht sein wird.
- 6) Als Mitglieder der Gesundheits Commission werden gewählt aus der Versammlung die Herren Stadtverordneten Schulz und Jäger, aus der Bürgerschaft Herr Knappschatts-Oberarzt Dr. Müller und Herr Drogist Bod.
- 7) Einem Vertragsentwurf behufs Wasserabgabe an die Wilhelmshütte in Nieder-Salzbrunn auf 5 Jahre wird genehmigend beigetreten.
- 8) Zur Verlängerung eines Pachtvertrages mit der Fürstl. Bergwerks-Direction betreffs der Mühlenacker giebt die Versammlung ihre Zustimmung.
- 9) Die Vertretungskosten an die Lehrerin Fräulein Adelt vom 1. April ab mit 75 M. pro Monat werden bewilligt.
- 10) Die von der Regierung verlangte Aenderung der Gehaltsverhältnisse an der höheren Mädchenschule, sowie die Gehaltsverbesserung für die ordentliche Lehrerstelle an der gleichen Anstalt wird beschlossen.
- 11) Der Lehrerin Fräulein Bogatsch werden die Vertretungskosten mit 75 M. pro Monat weiter zugesprochen.
- 12) Als Wahlmann zur Genossenschafts-Versammlung der Schlesischen Landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft Section Waldenburg, wird Herr Handlungsgärtner Boru ernannt.
- 13) Die Versammlung stimmt dem Vertrage behufs Wasserlieferung an die Schlesische Spiegelglas-Manufactur auf 3 Jahre zu.
- 14) Die Anstellung eines neuen Zeichenlehrers am Gymnasium wird beschlossen.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

* (Wochenplauderei.) Pfingsten, das Fest des Geistes, ist da. Von allen Kirchthürmen Nah und Fern lautet man den Feiertag ein, und die Menschen rüsten sich in umfassender Weise, die Festtage in Lust und Freuden zu genießen. Die Schneider und Schneiderinnen, auch die Putzmacherinnen hatten in den letzten Wochen soviel zu thun, daß sie nicht wußten, wo ihnen der Kopf stand. Wollte doch ein Jeder (oder besser: eine Jede) um jeden Preis den neuen, läßiggestalteten Hut, das moderne, prunkende Kleid noch vor Pfingsten besitzen, um während der Feiertage nicht hinter Anderen zurückstehen zu müssen. Alle Wünsche werden sich wohl kaum erfüllen lassen und gar manche junge Schöne, die zu spät an ihre Pfingsttoilette dachte, wird sich mit ihrer vorjährigen Garnitur begnügen und darin Trost finden müssen, daß Jugend

und Schönheit der schönste Schmuck eines Mädchens sind. Wird das eine berauschende Farben- und Formensinfonie geben, dieses Vielerlei der Toiletten auf den Straßen und Promenaden, in den Kirchen und Restaurants, auf den Bergen und in den Thälern. Denn Niemand will zu Hause bleiben. Pfingsten ist das Reifest. Wer auch sonst mit tausend Ketten an die Scholle, die Arbeitsstätte, die Berufsgeschäfte gefesselt wäre: zu Pfingsten sucht er sich loszureißen und die Natur zu genießen, die ja gerade jetzt auf der Höhe der Entwicklung steht. Fast kein Baum und Strauch ist mehr ohne Laub, keine Wiese mehr ohne Blumen. Blätter und Blüten überall. Wie geht einem das Herz auf, wenn man auf unsern obstreichen Chausseen unter den mit dichten Blütenbouquets geschmückten Birnbäumen oder den in zartrosarothem Blütenflore prägenden Aepfelbäumen dahinfährt! Wie prächtig präsentiren sich die dichtbelaubten, hohen Kastanien mit ihren weißen und rothen Blütenkerzen, wie berauschend süß duftet der Flieder, wie lieblich steht das Maiglöckchen in seiner holden Einfachheit, wie prählen die von goldgelben Löwenzahnblüthen besäten Gärten und Wiesen u. s. w. Nicht den geringsten Reiz verschafft uns auch der vollstimmige Chor der gesiederten Säger. Nur noch wenige Tage und die Vögel werden schweigen und die Blümlein der scharfen Senje zum Opfer fallen. Es ist darum begreiflich, daß sich ein Jeder beeilt, noch diese Herrlichkeiten zu schauen. Die Sonderzüge der Staatsbahnen, die Straßenbahn und das Fahrrad bieten ja die bequemste und billigste Gelegenheit zur Reise, wenn man es nicht vorgeht, nach der Wälder Weise auf Schusters Rappen zu wandern. Auch die Bedürfnisse des Leibes: Ruhe, Speise und Trank, werden in den zahlreichen Schänken und Wirthschaften hinreichende Befriedigung finden, denn jeder umsichtige Wirth sorgt heutzutage lieber zu viel als zu wenig für die Fülle in Küche und Keller. Ein köstliches oder verregnetes Fest wirft freilich seine schönsten Pläne über den Haufen und bereitet seiner Kasse ein Manko, das nur viele, viele „gute Sonntage“ wettzumachen im Stande sind. Auch die Ansichtskartenhändler hoffen auf ein schönes Fest, denn da blüht auch ihr Geschäft in kaum glaublicher Weise. In unserer vorjährigen Pfingstplauderei widmeten wir unseren Ansichtskarten eine eingehende Besprechung. Wenn wir heute auf diesen Gegenstand zurückkommen, so geschieht es, um unserer Freude Ausdruck zu geben, daß im letzten Jahre eine bedeutende Besserung, sowohl in der Ausführung der Karten, als auch in der Herabsetzung der Preise zu constatiren war. Eine ganze Reihe heimischer wie auswärtiger Firmen, wir nennen Melzer's und Ripter's Buchhandlung hier selbst, Torzewski in Bad Salzbrunn, Vietzman in Landeshut und Vogel in Warmbrunn u. c. haben mit Erfolg eine Reform der Ansichtskarte erstrebt. So sahen wir erst dieser Tage eine geschmackvolle Darstellung des hiesigen Schlosses, eingerahmt von einem alten Thorbogen und geschmückt mit dem bunten Stadtwappen (Ripter's Verlag). Auf die Neuheiten von Salzbrunn und Fürstenstein haben wir schon hingewiesen. Leider darf nicht verschwiegen werden, daß durch eine schmutzige Concurrenz auswärtiger Firmen, die schlechte Waare für billiges Geld auf den Markt werfen, das reelle Kartengeschäft geschädigt wurde. Möchte das Publikum selbst in dieser Frage Justiz üben und den Schuld, und wenn er auch noch so buntfarbig und billig wäre, ungelauft lassen.

Es scheint, als wolle St. Urban, der gestirne Eisheliger, nachholen, was die ihm verwandten Mamertus, Bankratius und Servatius verabsäumten. Seit einigen Tagen herrscht unter gewitterhaften Wolkenbildungen eine unerfreulich niedrige Temperatur, sodas es am Mittwoch-Morgen sogar Reif gab. Hoffen wir aber, daß der kalte Herr, der sein Regiment vorzeitig antrat, nach seinem Tage (25. d. Mts.) der Herrschaft entjagt, und daß uns ein Pfingstfest beschieden ist, wie ein Jeder es sich wünscht: ein Fest voller Sonne und Wonne. Das wünschen wir unsern Lesern von ganzem Herzen!

— (Hausbesitzerfreuden.) In jedem Frühjahr ergöben sich die Naturbeobachter an dem uralten und doch ewig neuen Janke zwischen Spaz und Staar um die Staarmesse. Während das Staarenhaus verlassen dastand, hat der dreiste Spaz davon Besitz genommen und thut nun so, als wenn er zu Recht in dem occupirten Hause säße. Der Streit endet zumeist mit der Ermiffion des freien Spazes, die der stärkere Staar nach verschiedenen Kämpfen schließlich durchsetzt. — Ähnliches passiert auch im Menschenleben, wie folgendes Geschichtchen zeigt. Ein Hausbesitzer auf der Straße vermietet ein leer gewordenes Zimmer an einen auswärtigen Herrn, nennen wir ihn Meier. Ehe Meier jedoch einzieht, wird die Wohnung erst renovirt. Kaum sind die Maler verschwunden, da hält vor der Thür des qu. Hauses ein Möbelwagen, und die Möbel werden in das fragliche Zimmer gebracht, woselbst auch der mitgelommene Herr eifrig an die Einrichtung des Zimmers geht. Vergebens wartet der Hausbesitzer darauf, daß sich der Miether bei ihm anmelde. Endlich reißt ihm die Geduld, er geht selbst zu dem Unhöflichen, trifft ihn beim Gardinenaufhängen und wird gewahrt, daß er einen gänzlich unbekanntem Mann vor seinen Augen hat. Staar vor Staunen fragt er den Einbringling, was er hier wolle, wie er dazu käme, sich hier einzunisten u. Dieser aber weist dem entsetzten Hauswirth unter Hinweis auf den Hausfriedensbruch-Paragaphen des St.-G.-B. die Thür. Betroffen zieht sich der rausgeschmissene Wirth zurück und zieht einen Rechtsgelehrten zu Rathe. Der schüttelt den Kopf und meint, hier müsse auf Ermiffion geklagt werden. Es geschieht. Der hohe Gerichtshof entscheidet aber, nicht der Wirth, sondern Meier, dem bereits die Stube in aller Form vermietet war, könne die Ermiffionsklage anstrengen. Also: kostenpflichtig abgewiesen.

Nun wird Meier zur Klage veranlaßt, in deren Verfolg schließlich der Einringling nach einiger Zeit an die Luft gesetzt wurde. Inzwischen hatte er aber das gefunden, was ihn zu seinem Coup bestimmte: ein Unterkommen, wenn auch nur auf kurze Zeit.

2. (Zur Erinnerung an den 300-jährigen Kurgebrauch der Salzbrunner Quellen, 1601—1901) ist in der Tagelt'schen Kunstanstalt ein Tableau hergestellt worden, das die rührige Firma G. Melzer's Buchhandlung (G. Knorrn) in Form einer großen (sogen. „Riesen“) und einer kleineren Postkarte in den Handel bringt. Um es gleich vornweg zu sagen: Nicht den 300-jährigen Kurgebrauch, sondern das ebensolange Bekanntsein des Oberbrunnens (nicht der Salzbrunner Quellen!) in der medizinischen Literatur dürfen wir in diesem Jahre festlich begehen. Die Heilkraft des Oberbrunnens war schon lange vor Caspar Schwenkfeld, der 1601 in einem gelehrten Werke die Wirkungen und die Zusammensetzung zc. der Quelle beschrieb, den Bewohnern Salzbrunn's bekannt. Aber zu jener Zeit war auch der Brunnen nur von einer vierseitigen Mauer in Form eines Thürmchens umgeben, in dessen Mitte der Quell aus einem Rohre sprudelte. Diese Gestalt der Quellsfassung ist auch auf dem alten Salzbrunner Gerichtssiegel verewigt. Erst kurz vor dem Jahre 1800 wurde die damals vernachlässigte Fassung durch ein Stacketenhäuschen mit einer Kuppel ersetzt, das noch Kempflin vorfand und erst 1819 durch den Hallenbau ersetzt, der später jahrzehntelang auf der „Friedrichstr.“ als Reliquie behandelt wurde. Also stimmt auch die Ueberschrift des vierten Bildes nicht, welche lautet: „Oberbrunn im 17. Jahrhundert.“ Richtig wäre: „Oberbrunn um das Jahr 1800.“ Abgesehen von diesen historischen Ungenauigkeiten kann man an den Karten, besonders an der großen Ausgabe, die sich auch als Zimmerschmuck eignet, eine aufrichtige Freude haben. Sie zeigen uns außer dem genannten primitiven Brunnenhäuschen aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts das Innere des heutigen, mit tadelloser Eleganz eingerichteten Brunnenhäuses, die heutige und die im Jahre 1893 abgebrannte Eishalle, das prächtige neue Badehaus, das wohlgegangene Bild des Schöpfers von Bad Salzbrunn, des Hofrathes Dr. Kempflin in seinen jüngeren Jahren und schließlich ein Panorama der Gegend, das leider im Schwarzdruck ein recht unvollkommenes Abbild der Wirklichkeit bietet, da die Häuser zc. zu klein sind, um eine Wirkung zu erzielen. (Besonders macht sich das auf der Postkarte geltend) — Die Karte hat einen geschichtlichen Werth und wird viele Freunde und Käufer finden, nicht nur unter den Gästen, sondern auch unter den Einheimischen, welche noch Sinn für die Vergangenheit unserer gesegneten Gegend haben.

X. (Der Anapenerverein) hielt am vergangenen Sonntag seine gut besuchte General-Versammlung im „Schützenhause“ ab. Nachdem dieselbe vom Vorsitzenden, Herrn Bergbauer Carl Baumann, mit dem bergmännischen Gruze eröffnet war, wurde vom Schriftführer, Herrn Bergbauer Dreßler, das Protocoll der vorletzten Versammlung vorgelesen und von der Versammlung als richtig anerkannt. Eingehend in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende zur Mittheilung, daß der bisherige zweite Vorsitzende, Kamerad Stiller, sein Amt niedergelegt habe und daher eine Neuwahl stattfinden müsse. In Anbetracht der langjährigen treuen Thätigkeit als Vorstandsmittglied wurde dem auscheidenden Kameraden Stiller von den Anwesenden der Dank durch Erheben von den Plätzen gezollt. Als zweiten Vorsitzenden wählte man Herrn Bergbauer August Lisse. Es wurde sodann beschlossen, das diesjährige Sommerfest als Spazierfahrt per Omnibus nach den Striegauer Bergen zu machen, um die der bergmännischen Berufsarbeit nahestehenden Steinbrucharbeiten zu besichtigen. Als Endtermin zur Fahrtanmeldung wurde der 1. Juli festgesetzt. Nach einigen internen Vereins-Angelegenheiten und Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern wurde die Versammlung mit einem dreifachen „Glück auf“ auf das weitere Wohlbeyn des Vereins geschlossen.

† (Dem Verein Jugendhort) wurde am vorigen Sonntage die hohe Ehre zu Theil, Se. Hochwürden den Königl. Herrn Superintendenten Viehler, der anlässlich der Kirchen- und Schulvisitation in unserer Gemeinde weilte, bei sich begrüßen zu dürfen. Eine Deputation holte ihn ab und geleitete ihn nach der Herberge zur Heimath, wo er bei seinem Eintritt mit dem Viede „Danket dem Herrn“ begrüßt und von dem Vorsitzenden mit kurzen Worten willkommen geheißen wurde. Sodann richtete der Herr Episcopus eine herzliche und eindringliche Ansprache an die jungen Leute, die sich in großer Zahl eingefunden hatten und ermahnte sie, ihre Jugend in rechter Weise zu gebrauchen in fleißiger Arbeit im Berufe, in tüchtigem Streben nach möglicher Vollkommenheit, in treuem Festhalten an Gotteswort, in dem redlichen Bemühen, durch christliche Tugenden hervorzufragen, und fromme und treue Jünger des Heilandes und tüchtige und brauchbare Staatsbürger zu werden. Der allgemeine Gesang: „Kampfgenosse müthig weiter“ gab die Antwort darauf in dem Sinne: Wir halten fest an unserem Gelübde. Herr Pastor prim. Seibt legte in einer Ansprache die gemeinsamen Bestrebungen des Männer- und Jünglingsvereins und des Jugendhorts dar und bat die jungen Leute, später dem Jünglingsverein beizutreten. Der Vorsitzende gab nähere Erläuterungen über die Thätigkeit im Verein, den Verlauf der Versammlungen und die sonstigen Einrichtungen desselben. Innerhalb des Vereins bestehen noch Gruppen-Vereinigungen: ein Bibellesebund, ein Bund vom Weissen Kreuz, eine Schriften-Vorbereitungs-Commission, die noch besondere Versammlungen abhalten. Ein Chorgesang: „Es ist noch Raum“ und eine Declamation eines jugendlichen Mitgliebes füllten die übrige Zeit aus, die nur allzu rasch entschwand. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen, die allen Theilnehmern reichliche Anregung bot und dem Verein für seine gedeihliche Entwicklung von Segen sein wird. Die jungen evangelischen Christen werden wiederholt gebeten, die Versammlungen zu besuchen (Sonntag von 4—7 Uhr). Beiträge werden von ihnen nicht erhoben. Die nöthigen Geldmittel werden von den zahlenden Mitgliedern aufgebracht. Wer ein Herz für die Jugend hat und die segensreiche Arbeit an ihr unterstützen will, sei herzlich gebeten, sich als zahlendes Mitglied bei dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Ewald, oder dessen Stellvertreter, Herrn Pastor Porter, zum Beitritt anzumelden und alle ihm unterstellten jungen Leute zum

Anschluß an den Verein anzuhalten. Die nächste Versammlung ist am zweiten Pfingstfeiertage um 3 Uhr.

‡ (Polizeibericht.) In der Zeit vom 10. bis 24. Mai c. wurden 9 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert und zwar wegen Diebstahls 1, Fundunter-schlagung 1, Betruges 1, Sachbeschädigung 1, Bettelns 1, Ruhestörung 2, Verübung einer Militärstraft 1, Trunkenheit 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 7, Straßenpolizei-Contravention 5, Droschkenpolizei-Contravention 2, Nichtbeschaffung eines Unterkommens 1, Beschäftigung ausländisch-polnischer Arbeiter ohne Genehmigung 2.

○ Ober-Waldenburg. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde Herr Gemeindevorsteher Kähler als solcher einstimmig auf die Dauer von 12 Jahren wiedergewählt. Mit diesem Amt ist zugleich das eines Amtsvorstehers vereinigt.

• Hermsdorf. Auf dem Brangelschacht der hiesigen Glückshilfsgrube in der Abtheilung des Steiger Kriegel wurde Abends in der zehnten Stunde der noch nicht 30 Jahre alte Hauer Hermann Kolbe aus Fellhammer durch hereinbrechendes Gestein verschüttet. Kolbe wurde todt zu Tage gefördert. — Die Grubenverwaltung erbaut auf dem ehem. Kirch-Gutsgrundstück ein großes Wohnhaus, das zum 1. October c. bezogen und mehr als 30 Familien Wohnung bieten soll. Auch Kaufmann Kabath erbaut ein größeres Wohngebäude.

‡ Salzbrunn. Die Saison läßt sich gut an. Das tadellose Malwetter bringt neue Gäste in großer Zahl. Bereits am 21. d. M. waren nach Nr. 10 der amtlichen Kurliste 529 Personen, darunter 324 Kurgäste erschienen. Die Häuser sind allerdings noch lange nicht besetzt, ja mancher Logirhauswirth erwartet von Tag zu Tag mit immer trüberer Miene noch auf den ersten Gast, während die glücklichen Nachbarn schon mehrere Zimmer besetzt haben. Die zahlreichen Neubauten, welche entstanden sind und noch entstehen (gegenwärtig baut man außer dem untern Bahnhofsweg auch an mehreren Stellen der untern Hauptstraße), vermehren natürlich die scharfe Concurrnz in der Vor- und Nachsaison. Die Kurgäste freilich können lachen, sie haben jetzt auch in der Hochsaison bequemes Wohnsitzsuchen zu gewärtigen, wie sie, dank der Promenaden-sperre, sich auch der freien Bewegung auf dem Kurplatze erfreuen. Weniger sind, wie schon aus einem Inserate des „W. B.“ hervorging, ein Theil der hiesigen Hausbesitzer und die Geschäftsleute mit der neuen Einrichtung zufrieden. Wir haben s. Zt. die Sperre im Interesse der Kurgäste gut heißen, dabei aber vorausgesetzt, daß sie liberal gehandhabt wird. Das scheint nun aber nicht der Fall zu sein. Freikarten sind nur den Logirhausbesitzern verabfolgt worden, den übrigen Hausbesitzern, unter denen alteingesessene Salzbrunner sind, aber nicht Trozdem hat man noch diesen und jenen persönlichen Freund, der weder Hausbesitzer noch Salzbrunner ist, mit einem Passpartout bedacht. Gleiches Recht für Alle müßte aber der oberste Grundsatz in dieser ohnehin delikaten Angelegenheit sein. Sodann haben verschiedene Löser einer 10 Pf.-Eintrittskarte wahrnehmen müssen, daß man sich während der Sperre nicht aus den Anlagen entfernen darf, wenn man nicht eine neue Karte lösen will. Das ist denn doch alles Andere als liberal. Am härtesten aber erscheint uns die Beschränkung des Sonntagverkehrs. Während es früher Jedem frei stand, das sog. „Terrassen-Concert“ gegen eine billige Steuer von 30 Pf. bei Bier und Wein auf der Kurhausterrasse zu hören oder gegen Lösung eines Jaunbilletts umsonst auf der Promenade den Klängen des Orchesters zu lauschen, wird nun von jedem Besucher, der es nicht vorzieht durch Erwerbung einer Familienkarte ein für allemal das Bürgerrecht auf den Promenaden zu erwerben, ein Eintrittsgeld von 30 Pf. abgefordert. Natürlich ist die Kurhausterrasse dicht besetzt, die Eishalle und die Conditorei aber sind leer und das Sonntagsgeschäft für diese Interessenten ist gleich Null. Selbstverständlich geht der großstädtische Tourist solchen Extra-Abgaben aus dem Wege. Aber auch die außerhalb der Sperre befindlichen Geschäfte haben bereits die Verminderung des Sonntagverkehrs verspürt und befürchten einen empfindlichen Einnahmeausfall für die Saison. Vielleicht beugt die Fürstliche Centralverwaltung diesen, doch gewiß nicht beabsichtigten Folgen der Promenaden-sperre durch die Freigabe der Promenaden an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage vor. Kurgäste sind während dieser Zeit ohnehin nicht in größerer Zahl anwesend, Belästigungen derselben sind bisher auch wohl nicht vorgekommen. — Durchwandert man die Promenaden, so vergißt man sehr bald jenen unharmonischen Mißklang. Der Frühling hat Baum und Strauch mit Laub und Blüten, die grünen Matten mit einem mannigfaltigen Blumenstolz geschmückt und des sinnigen Gärtners Kunst hat ein Hebriges gethan, um das Entzücken aller Besucher zu wecken. Stolze Tulipanen brechen aus dem saftigen Wiesengrün und bilden, nach Größe und Farbe in tadelloser Uniformität, prunkende Flächen. Stiefmütterchen in verschiedenen, seltenen Arten und Farben, sowie die prächtigen Magnolien vervollständigen die Blumenteppeche.

(Fortsetzung des localen Theils im 2. Weibblatt.)

Literarisches.

Wie wandern elektrische Telegramme ohne „Draht“ durch den Luftraum? Diese Frage werden sich gewiß schon Viele vorgelegt haben, ohne jedoch eine stichhaltige Antwort gefunden zu haben. Eine neue zusammenfassende Erklärung der Erscheinungen, auf welchen die drahtlose Telegraphie beruht, bringt in äußerst gemeinverständlichem Abfassung das soeben erschienene Heft 32 der Zeitschrift „Heberall“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, — Preis pro Heft 30 Pf.). Bekanntlich arbeiten die neueren Methoden der „drahtlosen“ Telegraphie gar nicht mehr ohne Drähte. Es sind zwar die beiden in Verkehr tretenden Stationen nicht durch einen fortlaufenden Draht miteinander verbunden, wohl aber ragen gewissermaßen wie die Fäden (Antennen) mancher Insekten an jeder Station Drähte hoch in die Luft empor: und zwischen einer solchen Antenne der Sendestation und der Empfangsstation spielt sich in der Atmosphäre der Vorgang der Uebertragung elektrischer Telegramme oder, was dasselbe heißt, die Fortpflanzung elektrischer Energie mittels elektrischer Wellen ab. Wer sich des Weiteren für diese Frage interessiert,

der sei umsomehr auf die vorerwähnte Zeitschrift verwiesen, als dieselbe auch sonst in ihrem Inhalte an Reichhaltigkeit und bildnerischer Ausschmückung nichts zu wünschen übrig läßt. Wir erwähnen nur noch die Aufsätze: „Die Küstenverteidigung Frankreichs“, „Reiseerinnerungen aus Ostasien: Ein Ball an Bord“, „Maha Chakti“, „Spiele an Bord“, „Im Torpedolancirraum“, „Das Meer und die Jugend“, „Briefe aus der Haupt-Cadetten-Anstalt“, „In der Fähnrichsstube“, „Die Hospitalschiffe der Sociéte des oeuvres de mer für die französischen Hochseefischer“, welche sämmtlich mit sorgfältig gewähltem Bilderschmuck ausgestattet, auch das vorliegende Heft zu einem in jeder Weise interessanten und gebiengen gestalten.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.
Pfingsttag.

Vom 26. Mai bis 1. Juni: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt. Sonntag den 26. Mai (1. Pfingsttag), früh 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Porter; Vorm. 9 Uhr: Liturgie und Predigt: Herr Pastor prim. Seibt.

Montag den 27. Mai (2. Pfingsttag), Vorm. 9 Uhr: Liturgie, Predigt, Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Porter.

Der Mittwochgottesdienst sowie die Missionsstunden fallen aus.

Pfingstmusik: Hymne für gemischten Chor von W. Eschirch: „Von allen Himmeln tönt Dir, Herr, ein froher Lobgesang.“

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

Sonntag (hl. Pfingstfest) den 26. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte; 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Herr Seminar-director Greve. — Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Pastor Kohnert.

2. Pfingsttag, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Pastor Kohnert.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag findet um 9 Uhr Gottesdienst statt. — Taufstunden: am 1. Feiertage um 1/2 11 Uhr, am 2. um 1/2 11 und 1/2 2 Uhr.

Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 25. Mai, Vigil vor Pfingsten, Fasttag mit nur einmaliger Sättigung, ohne Fleischgenuß: 6 Uhr früh Taufbrunnenweihe, 1/2 7 Uhr: Hochamt; Abds. 1/2 7 Uhr: Beichtstuhl, 7 Uhr: Maiandacht. — Hochheiliges Pfingstfest: a. in Waldenburg: 1/2 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kimbergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 7 Uhr Maiandacht. b. in Hermsdorf: 9 Uhr Hochamt, Exhorten, Maiandacht und hl. Segen. — Pfingstmontag: Gottesdienst wie an den Sonntagen. — Pfingstdienstag 1/2 7 und 1/2 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Hochamt. — Mittwoch, Freitag und Sonnabend treffen die Quatember-tage, also Fasttage mit nur einmaliger Sättigung. Am Mittwoch und Sonnabend ist der Fleischgenuß gestattet, wenn man Glaube, Hoffnung und Liebe erweckt und ein Vater unser und ein Ave Maria für das Heil der Kirche betet. — Freitag Abends 7 Uhr ist die letzte Maiandacht mit Te Deum.

Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Montag den 2. Pfingstfeiertag, früh 7 Uhr: Gottesdienst, Hochamt und Predigt in der evangelischen Kirche zu Waldenburg.

In Niederschlesien sind gestellt:

am 13./5.	14./5.	15./5.	16./5.	17./5.	18./5.	19./5.	
1901	949	1043	1080	87	1012	937	83
1900	88	1103	1055	1055	1041	1068	938

Breslau, den 20. Mai 1901.

Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis M. 5.85 p. Met. für Bloufen u. Roben, sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis M. 18.65 per Meter. An Jedermann franco u. versollt in's Haus. Muster umgehend. Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Wohl nur selten dürfte ein hauswirthschaftlicher Artikel sich fester in die Gunst der Hausfrauen aller Stände eingebürgert haben, als die seit 1875 von Max Elb in Dresden fabricirte Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz. Die Originalflacons, welche diese Essenz enthalten, sind durch einen Nachstab abgetheilt, der die zur Bereitung einer Wein-flasche Tafelstg oder zuverläßigen Früchte-Einnade-Essig erforderliche Menge Essenz auf's Genauste anzeigt. Während früher das Laufen der Dienstboten nach Essig gar nicht aufhörte, hat man jetzt in dieser Form 10 Liter Essig im Haus und bereitet sich eine Flasche bei Bedarf im Augenblick durch Verdünnen mit Wasser. Dieser selbstbereicete Essig hat den Wohlgeschmack und das Aroma guten Weinessigs, bleibt spiegelblank und wird vor ärztlichen Autoritäten wegen seiner Reinheit als der gesündeste Essig empfohlen. Ganz besonders eignet er sich zum Einmachen und Conserviren, weil durch die Maßtheilung der dazu unbedingt erforderliche Stärtegrad genau und gleichmäßig getroffen wird und weil er gänzlich frei von Fäulnißkeimen und Gährungsstoffen ist, die den Grund zur Verderbnis der Früchte bilden. Man wolle beim Einkauf der seit über 25 Jahren rühmlichst bekannten Originalflacons von Max Elb Dresden, darauf achten, daß man die echte, auf Etikette, Halsstreifen und Kapsel mit dessen Firma bezeichnete Waare und nicht etwa eine in ähnliches Gewand gekleidete Nachahmung erhält.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Scheck, 1 Zoppe. — **Verloren:** 1 goldene Damenuhr, 1 Fehnmarsstück. — **Entlaufen:** 1 schwarzer Hund (Dobermann Vintischer), mit gelben Beinen, auf den Namen „Toll“ hörend, trägt ein Halsband mit dem Namen Leuschner. Die unbekannteten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb drei Monaten bei uns zu melden.
Waldenburg, den 24. Mai 1901. Die Polizei-Verwaltung.

In der Privatklage

des Viehhändlers Reinhold Franke in Nieder-Salzburg, Privatklägers, gegen den Kaufmann August Nimptsch in Waldenburg, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Waldenburg am 25. April 1901 für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Kaufmann August Nimptsch aus Waldenburg, der Beleidigung schuldig und deshalb mit 150 (Einhundertfünfzig) Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 30 Tagen Gefängnis, zu bestrafen, dem Viehhändler Reinhold Franke auch die Befugnis zuzusprechen, den Urtheilsinor binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn ein Mal im „Waldenburger Wochenblatt“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen, auch die Kosten des Verfahrens zu tragen gehalten.
Von Rechts Wegen.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schlesien
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch den wissenschaftl. Lehrer **A. Wolff.**

Beversicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■ Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Max Holzer in Waldenburg.

Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergabung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher **BRESLAU** Ohlauerstrasse 1/2, 1.
1274.

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Begründet 1855.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Bei wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Meyer's Vegiton, neueste Aufl., 17 Bde., tadellos erh., bill. zu verl. Off. u. A.E. 17 in die Exp. d. Bl.

Ein Transport
guter Rukkühe
sowie
10 Stück Schlacht-Rinder
stehen von heute ab wieder zum Verkauf bei
P. Blümel, Nd.-Salzbrunn.



Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sodort trocknend und geruchlos,
v. Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein erbt bei
E. Nerlich, Germania-Drogerie.
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Bei mir stehen zu jeder Zeit
alle Sorten Schweine
sowie
Kühe
mit Kälbern
und ein Pferd zum Verkauf.
Viehhändler **Roman Hubert**
in Sorgan.

6000 Mt. werden zu cediren gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.
15-20 tüchtige Dachdecker, Klempner und Arbeiter
werden eingestellt.
Emiltenhütte, Weißstein.

Maurer und Bauarbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung auf dem
Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung
in Hermsdorf.
Meldungen auf dem Bau-
bureau v. d. Seydtschacht.

Behrling
mit guter Schulbildung für mein Colonialwaaren-Geschäft zum bald. Antr. gesucht.
Franz Koch,
Waldenburg i. Schl.

Ein fleißiges, kräftiges Dienstmädchen, das mit der Küche Bescheid weiß, sucht zum 1. Juli
Frau Kaufmann Anders,
Ring.

Eine Damen-Uhr ist gefunden worden. D.-Waldenburg 26a.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu beziehen Töpferstraße 36.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-
erfas, Plomben und Zahnextraktionen
befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**
Wilhelm Krockor.

Wagen- und Geschirre-Verkauf.

Ein eleganter, leichter, halbgedeckter Wagen (Patent-
achsen), Siche, nur einige Male gefahren, auch als Ein-
spanner zu benutzen, sowie 1 Paar elegante rothlederne
Sielengehirre, ebenso ein rothbraunes einspanniges
Sielengehirr sind zu verkaufen.
Fritz Geisler, Bahnhofswirth in Altwasser.

Hodorek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insectenvertilgungsmittel (der Nachahmung
wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet und rother
Querstreifen, ist käuflich in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow,
Fürstl. Pleßisches Waarenhaus, W. Brieger, J. A. Reichelt; Ober-
Waldenburg: Th. Hillebrand; Dittersbach: Ernst Bergmann, Max
Klose; Weißstein: Otto Kuttig; Hermsdorf: A. R. Opitz, Emil
Kabath, Paul Hamann; Nieder-Hermsdorf: W. Hyballa.

Suche stark Haus- u. Küchen-, jüngere Mädchen zu vergeben durch **J. Niemann, Friedländerstr. 9.**
Bürgerliche Köchin für bald in gute Stelle gesucht durch **Frau Jentsch.**
Möbl. Vorderz., 1 Et., separ Eing., f. 2 Herren sofort od. 1. Juni zu vergeben bei **Jr. A. Dinter, Gottesbergerstr. 3.** Auch ist daselbst eine **Partie Parkleinen** bill. abzugeben.
Möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.
Ein gut möblirt. Zimmer zu vermietet **Gartenstr. 13** part.
Möbl. Zimmer 1. Juni zu beziehen. **P. Arglobe, Bäderstr. 3.**
Möbl. Zimmer mit v. Pension 1. Juni zu beziehen **Neue Straße 3** (Fleischerstr. Blümel).
Beff. Logis für 2 Herren zu vergeben. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.
Stubenlogis für Herr. zu vergeb. **M. Theinert, „Deutsches Haus“.**
Ordentl. Logismann kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Mercur, Verein junger Kaufleute.
Alle Teilnehmer am **Pfingstausflug nach Lomnik**, die ihr Erscheinen Vormittags zugesagt haben, werden dringend gebeten, pünktlich in Neuhaus einzutreffen. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, daß bei regnerischem Wetter das Concert Sonntag Nachmittag 5 Uhr, im Saale des Hotels „zum goldenen Schwert“, hier selbst, stattfindet.
Der Vorstand.

Schützenhaus Altwasser.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Feiertag:
Großes Pfingstschießen
verbunden mit **Geldlagen-Schießen.**
An beiden Tagen:
Frei-Concert von der **Schützen-Capelle**
und Volksbelustigung.
Anfang an beiden Tagen **Nachmittags 3 Uhr.**
Hierzu ladet die werthen Schießfreunde, sowie das werthe Publikum ganz ergebenst ein
Der Schützen-Verein Altwasser.
NB. Ausmarsch Punkt 1 Uhr vom Gasthof zum Deutschen Kaiser aus.

Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach
empfeilt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regalbahn, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Gaase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Gasthof „zur schönen Aussicht“,
Salzbrunn.
5 Minuten vom Brunnen und Promenaden entfernt.
Saal und Nebenzimmer. **Neu erbaute Colonnade.**
Angenehmer Aufenthalt.
Freundliche Zimmer für Kurgäste und Touristen.
Schöner, schattiger Garten mit herrlichster Aussicht.
Gute, billige Küche. **7. Weine und Biere.**
Hochachtungsvoll
J. Martius.

Knappen-Verein Waldenburg.

Nach Beschluß der General-Versammlung findet unser Sommerfest in Form einer Spazierfahrt nach Striegau mittelst Omnibusse auf den 20. Juli d. Js. statt. Anmeldungen dazu sind bis zum 1. Juli beim Kassirer zu machen.

Der Vorstand.

Lotterieverein „Gut Glück“ Juliansdorf.

Montag den 27. Mai, Nachm. 2 Uhr:
General-Versammlung.

Rege Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
Fernsprecher Nr. 59
hochelegant eingerichtet,
empfehlenswerte
feinen Weine
und anerkannt
gute Küche.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Täglich frische
Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,

Gartenstrasse No. 6,
Inh.: Fritz Eichholz,
empfiehlt
gut gepflegte Biere vom Fass,
Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissling,
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchner Augustiner-Bräu
Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch
Telephon-Anschluss Nr. 61

R. Märkert's

Restaurant
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.
Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausjahn!
von
ff. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich
Berliner Weissbier.
Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Brauerei Reunhaus.

Empfehle zu den Feiertagen meine
Localitäten
nebst schattigem Garten
einer gütigen Beachtung.
2. und 3. Feiertag:
Musikalische Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Hugo Päslor.

Restaurant Schweizerei Altwasser

empfiehlt sich dem geehrten Publikum
zum Pflingstfeste
eines geneigten Besuchs.
Den 2. Feiertag:
Tanzkränzchen
Den 3. Feiertag:
Grosser Caffee.

Gasthof „Friedrichsruh“

Neu-Salzbrunn
empfiehlt den geehrten Herrschaften
seine
Localitäten

nebst schönem Garten,
Colonnade u. Regelbahn.
Gute Küche, diverse Biere und Weine.
Hochachtungsvoll
Osw. Treimer.

Montag den 2. Feiertag:

Tanzkränzchen

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein D. D.

Schloßbrauerei Ober-Waldenburg.

Localitäten und Garten

empfehlenswerte
einer gütigen Beachtung.

Grosses Fröhschoppen-Concert.

Hochachtungsvoll
E. Beyer.
Gut gepflegte Biere. Anerkannt gute Küche.

Stablissement Stadtpark

Localitäten und Garten

empfehlenswerte
einer geneigten Beachtung.
Am 1. Pflingstfeiertage früh 6—8 Uhr,
= 2. = Vorm. 11—1 =
(bei günstiger Witterung)

Grosses Garten-Concert

der gesammten Waldenburger Concert-Capelle.
Entree 10 Pfg.

Kaiser Friedrichshöh'

hält sich zu den Feiertagen auf das Angelegenlichste empfohlen.
Vorzügliche Biere und Weine. Gute Küche.
Ca. 800 Sitzplätze. Ausreichende, schnelle Bedienung.

Musikal. Unterhaltung u. Tanzkränzchen.

Montag den 2. Pflingstfeiertag:
Diensttag den 3. Pflingstfeiertag:
Großes Nachmittags-Concert

der gesammten Concertcapelle unter persönlicher Leitung ihres
Capellmeisters Herrn Teut.

Anfang 3 Uhr. Ende 8 Uhr Abends.
Entree: Veranda und Terrasse 20 Pf., Garten frei.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hans Wichmann.

Wundervolle Kolbe-Baude, Angenehmer Aufenthalt!

30 Minuten vom Dittersbacher Bahnhof.
Elektrische Bahn bis an den Fuss des Berges.
Sonntag den 1. Feiertag:
Grosses Frei-Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Montag den 2. Feiertag:
Grosses Tanz-Kränzchen.

Dienstag den 3. Feiertag:
Grosser Caffee mit musikalischer Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Helene Kolbe.

Zur gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Ernestinenhof, Altwasser.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem grossem Garten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute
Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll H. Springer.

„Bergschlösschen“, Altwasser,

empfiehlt zum Pflingstfeste sein prächtig gelegenes
Sommer-Stablissement
einem geneigten Besuche. — Die schönste Aussicht im Waldenburger
Gebirge.

Täglich: Frische Waldmeister-Bowle,
helle und dunkle Gorkauer Biere, echt Culmbacher wie
Berliner Weisbier.

Am 2. Feiertage: **Tanz-Kränzchen.**
Am 3. Feiertage:

Grosser Caffee mit musikalischer Unterhaltung.
J. Kretschmer.

Brauerei Dittmannsdorf.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll E. Wähner.

Bärsdorf (Schmale Seite)

empfiehlt einem geehrten, hiesigen und durchreisenden Publikum und
Touristen seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Localitäten

zum angenehmen Aufenthalt. Gute Küche, gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll

Johannes Weiss, „zur guten Laune.“

Bräuer's Gasthof, Seitendorf

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen, Schulen und Gesell-
schaften bei Spaziergängen einer gütigen Beachtung.
Großer, schattiger Garten mit Rasentummelplatz, großer
Tanzsaal mit Parquet-Fußboden.
1/2 Stunde von Haltestelle Karlsbrüthe oder Streckenbach-Weiche.
Bequemster Aufstieg zur Vogelkoppe.
Hochachtungsvoll
Osw. Bräuer.

Hôtel zur Kynsburg,

Kynau, Kreis Waldenburg,
Niederlage u. Brauerei-Ausschank der Firma Reichenbacher
Branhaus Friedrich & Co., G. m. b. H.,
in Reichenbach i. Schl.,
am Eingang des Schleierthaales gelegen, direct unter der sehens-
würdigen Kynsburg, vollständig renovirte Localitäten, vorzügliche
Freudenzimmer, großer Saal, geräumige Gast- und Gesellschafts-
zimmer, schattiger, alter Garten, angenehme Sommerfrische.
Vorzügliche Speisen, Weine aus besten Häusern, bestgepflegtes
Bier aus der Brauerei Reichenbacher Branhaus Friedrich & Co.,
G. m. b. H., nach Münchener und nach Pilsener Art.
Adolf Gärtner,
Verwalter der Brauerei-Niederlage.



Gasthof zur Eisenbahn in Fellhammer

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen u. zu Ausflügen
angelegenlich.

Grosser Saal, schattiger Garten, Spielplatz.

Gute Verpflegung. Billige Preise.
Hochachtungsvoll
Rudolf Krause.
Am 2. Pflingstfeiertage:

Grosse Tanzmusik,

Hornmusik der Schweidnitzer Artillerie-Capelle,
wozu ergebenst einladet D. D.

Gerichtskretscham „zum grünen Wald“,

Allersdorf bei Liebau i. Schl.
Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend
empfehle ich mein neugebautes **Gast- und Logirhaus** mit den
der Neuzeit entsprechenden Localitäten (1 großes Gastzimmer, 2 Ge-
sellschaftszimmer, Saal, großer Garten mit Colonnade), herrlich
im Walde gelegen, sowie Vereinen und Schulen zur gefälligen Be-
nützung.
Für gute Speisen, sowie gut gepflegte Biere und Weine wird
fleiss gesorgt. Um rechtzeitige Anmeldungen der Vereine wird gebeten.
Richard Renner.

Brauerei Altwasser.

Empfehle Vereinen, Touristen,
Schulen meine bestrenovirten

Localitäten.

Schöner, schattiger Garten.
Gute Speisen und best-
gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll
Paul Wulle.

Hôtel Sandberg

empfiehlt den geehrten Herrschaften
von Waldenburg u. Umgegend seine
schön eingerichteten

Localitäten

nebst neuerbauter Veranda.
Für gut gepflegte Biere und
anerkannt gute Küche ist bestens
gesorgt.
Haltestelle d. elektr. Straßenbahn.
Hochachtungsvoll
A. Herrmann.

Gasthof zur Straßenmühle, Nieder-Salzbrunn.

Zu den Feiertagen empfehle ich
dem geehrten Publikum von Wal-
denburg und Umgegend meine

Localitäten

nebst
neuerbautem Garten
einer gütigen Beachtung.
2. Feiertag:

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
Hochachtungsvoll
Julius Päslor.

Gasthof z. Burg i. Dittersbach

empfiehlt seine gut eingerichteten

Localitäten

zu den Feiertagen einer gütigen
Beachtung. Hochachtungsvoll
W. Weiss.

Neukretscham, Charlottenbrunn,

beliebter Ausflugsort,
hält sich Sommerfrischen, Touristen
Vereinen und Gesellschaften bestens
empfohlen.

Gute Küche, ff. Biere u. Weine.

Adolf Nimpf, Besitzer.

Gerichtskretscham Wäldchen.

Empfehle einem geehrten Publikum,
Vereinen und Schulen meine ge-
räumigen,
neuerbauten Localitäten,
großen Garten mit Colonnaden
nebst Luft-Regelbahn.
Für nur gute Speisen und Ge-
tränke ist fleiss gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
J. Tatschner.

Gasthof z. gold. Waldmühle.

Beliebter Ausflugsort
im goldenen Walde.
Den geehrten Herrschaften, Ver-
einen und Schulen empfehle ich

schönen, schattigen Garten

einer gütigen Beachtung
Hochachtungsvoll
Carl Welz.



(Fortsetzung des Localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

***(Vom evangelischen Kirchhofe.)** Endlich ist das Sehen nach Wasser gestillt, d. h. unser Friedhof ist jetzt mit Wasser versorgt und kann solches — wie der Beschluß der Gemeinde-Kirchenrathes lautet — an den Wochentagen früh von 6 bis 9 und des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, des Sonntags aber nur früh von 6 bis 9 Uhr entnommen werden. Andere als Besitzer von Grabstellen dürfen Wasser aus den beiden Ständern nicht entnehmen. Schon wieder hat sich herausgestellt, daß auf einzelnen Gräbern Kopfgewächse gestohlen und auch Blumen abgepickt worden sind. Es ist dies eine Pietätlosigkeit — um nicht zu sagen Rohheit — die ihres Gleichen sucht. Was aber soll dagegen gethan werden? Der Gemeinde-Kirchenrath sollte sich mit dieser Frage einmal beschäftigen. Tragt des Verbotes, Hunde auf den Kirchhof mitzubringen, wird von einzelnen Besuchern doch dagegen gehandelt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Nichtbefolgung dieses Verbotes polizeilich bestraft werden kann. Außerdem aber sollte ein gewisses Schicksalsgefühl den Besuchern von Hund und Mensch mitbringen derselben verbieten. Auch das Tabakrauchen ist auf den Kirchhöfen untersagt. Wie wir erfahren, hat der Gemeinde-Kirchenrath darauf bezügliche Warnungsaufgaben anbringen lassen.

***(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.)** Der am Montag abgehaltene Vereinsabend, welchen zur Freude der zahlreich erschienenen Mitglieder auch der Kgl. Superintendent Herr Viehler-Charlottenbrunn mit seinem Besuch beehrte, wurde mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Jesu geh' voran“ eingeleitet, worauf der Vorsitzende, Herr Pastor prim. Seibt, den Herrn Superintendenten herzlich begrüßte und unter Klarlegung der Zwecke und Ziele des Vereins die zwischen dem hiesigen und dem Bruderverein in Charlottenbrunn bestehenden freundschaftlichen Beziehungen betonte; deren Aufrechterhaltung in einem Hoch auf den werthen Gast beredend Ausdruck fand. Nach dem Gesange eines patriotischen Liedes dankte Herr Superintendent Viehler für die ihm durch den Herrn Amtsbruder gewordene herzliche Begrüßung und schilderte in längerer, fesselnder Rede die Nothwendigkeit der christlichen Vereine, denn durch diese steht der Geistliche immer in Fühlung mit der Gemeinde, Alle haben ein Ziel, einen Weg, eine Hoffnung, ein Vaterland, einen König, einen Boden, daß die Worte des Dichters „Und jeder echte deutliche Mann, soll Freund und Bruder heißen“ ihre Bestätigung finden. Daß in christlichen Vereinen auch religiös-sittliche und feste Charaktere gebildet werden, ist um so mehr werth, da es in der jetzt zerfahrenen Zeit gilt, voll und ganz für das Gut unseers Vaterlandes einzustehen. Die weiteren Ausführungen gipfelten in einem Hoch auf den Verein, insbesondere dessen Leiter und Begründer, Herrn Pastor prim. Seibt. Wegen einer notwendigen Sitzung verabschiedeten sich jetzt die beiden Herren Geistlichen, welchen aber vorher der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Kelsch-Ober-Waldenburg noch herzliche Dankesworte widmete, denen die Mitglieder freudig beistimmten. Der Herr Redner, welcher die weitere Leitung des Vereins übernahm, gab zunächst eine Uebersicht über die wichtigsten Tagesereignisse des In- und Auslandes und hielt dann einen fesselnden Vortrag über „General Versiffing“, wofür die Mitglieder lauten Beifall und Dank beklundeten. Nachdem man noch kurze Zeit freie Unterhaltung gepflogen, wurde der hochinteressante Vereinsabend mit Gesang geschlossen.

***(Circus Blumenfeld.)** Der gute Ruf und das Andenken bei uns, dessen sich der Circus Blumenfeld erfreut, hatte auch am Mittwoch Abend zur Eröffnungsvorstellung ein sehr zahlreiches (wohl weit über 1000 Köpfe) Publikum herbeigeführt, welches die Leistungen der Truppe bewundern wollte. Und zu bewundern waren dieselben, so daß die Zuschauer alle Ursache hatten, vollauf befriedigt zu sein. Die billigeren Plätze bis auf die Sperrhöhe und Logen waren vollauf besetzt. Der Circus Blumenfeld ist ein wirklicher Circus, in dem das Hauptaugenmerk auf die möglichst vollendete Reitkunst, gutes Pferdmaterial und ausgezeichnete Dressur gelegt wird. In dieser Hinsicht steht er an der Spitze der reisenden Unternehmungen; er kann sich überall sehen lassen. Auf die Einzelleistungen einzugehen, erübrigt sich; es ist nur zu constatiren, daß das ganze Programm in tadelloser Weise seine Erledigung fand.

***(Rothensburger Versicherungsanstalt in Görlitz.)** Bei der Rothensburger Versicherungsanstalt gelangten 11.522 Versicherungen über 4.156.800 M. im Rechnungsjahre 1900 zum Abschluß. Der Versicherungsbestand betrug Ende 1900 219.336 Versicherungen mit einem Capital von 64.221.669 M. Die Jahreseinnahme betrug an Beiträgen 2.117.394 M., an Zinsen 5.149.775 M. zusammen: 2.632.369 M. Die Beitragsreserve erhöhte sich im Jahre 1900 um 874.689 M. auf 11.587.225 M. gleich 18,04 pCt. des versicherten Capitals. Erlösen sind 3474 Versicherungen durch Tod über 977.997 M., wofür unter Berücksichtigung der Sarcenzzeit 621.088 M. Sterbegeld fällig wurde. Die eigentlichen Verwaltungskosten betrugen 3,51 pCt., die Einnahmeprovisionen nebst den Arzthonoraren 5,60 pCt. der Einnahmen an Beiträgen und Zinsen. Der Ueberschuß pro 1900 beläuft sich auf 570.576 M. Hiervon werden 85.000 M. dem Sparfonds überwiesen, der dadurch auf 600.000 M. wächst, während 485.576 M. zur Gewährung einer Dividende von — ebenso wie in den beiden Vorjahren — 25 pCt. der für die Dauer des Jahres 1900 entrichteten Beiträge am 1. Januar 1903 an die dann noch zahlenden Mitglieder zurückgestellt werden. Der Sicherheits- und der Sparfonds bilden eine über die rechnungsmäßigen Verpflichtungen der Anstalt hinaus befondere vorhandene Reserve von zur Zeit zusammen 1.660.000 M.

***(Das Seilspringen der Mädchen)** ist eine Unsitte, die von Eltern und Erziehern unter keinen Umständen gelitten werden sollte. Das neunjährige Töchterchen des Gastwirths R. in Berlin hat durch dieses Spiel sich den Tod geholt. Obgleich von den Eltern wegen des Seilspringens vielfach vernahmt, mußte das Kind doch immer sich ein Seil zu beschaffen, um dem genannten Vergnügen zu huldigen. Plötzlich plagte es über Schmerzen im Leibe; der Arzt constatirte eine Darmverwicklung als Folge des Seilspringens und ordnete die Ueberführung des Kindes in das Moabiters Krankenhaus an. Dort wurde dem Kinde auf operativem Wege der Darmknoten entfernt, doch gelang es der ärztlichen Kunst nicht, das junge Leben zu retten. Unter den furchterlichsten Schmerzen starb das Mädchen.

***(Ober-Waldenburg.)** Am 12. d. Mts. feierte der Obermeister der Waldenburger Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zunft, Herr Milling, den 50. Geburtstag, welcher den Zunftgenossen, sowie Freunden und Bekannten erwünschte Gelegenheit zu Ovationen gab. Auf Veranlassung der Zunftmitglieder wurde Herr Milling am Morgen durch ein von der Sandmann'schen Capelle dargebrachtes Ständchen begrüßt und von einer Deputation der Mitglieder unter herzlichen Glückwünschen durch Ueberreichung eines Divans und eines prächtigen Stammschildes erfreut. Eine Deputation der Schützengilde erschien ebenfalls zur Begrüßung und überreichte dem Kameraden ein Symphonion. Außerdem trafen von Freunden und Bekannten noch viele werthvolle Geschenke ein, darunter zwei prächtige Seffel, Blumenpenden und gegen 100 Gratulationen, welche von dem weit ausgebreiteten Freundschaftsnetze des Herrn Milling Zeugniß ablegten.

***(Gottesberg.)** Vor einiger Zeit wurde auf dem sogenannten Windmühlenberge eine Frau aus Oberhermsdorf, welche im Kinderwagen ihre zwei Kinder spazieren fuhr, von einem fremden Mann angefallen, in den Graben geworfen und zu vergewaltigen gesucht. Da die Frau heftigen Widerstand leistete und laut schrie, ließ der Unhold von seinem Vorhaben ab, warf jedoch aus Aerger den Kinderwagen um und entfernte sich rasch. Als am letzten Montag die betreffende Frau zum Fenster hinausblickte, sah sie jenen Fremden vorübergehen. Sie benachrichtigte sofort die hiesige Polizei davon und Herrn Polizei-Sergeant Berger gelang es, den Thäter in der Person eines Fleischergehilfen aus Mersdorf in Böhmen in einem hiesigen Fleischerladen zu verhaften. — Am Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Scholz die General-Versammlung der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Es waren zu derselben nur 3 Arbeiter und 11 Arbeitnehmer erschienen. Dem von Herrn Kassen-Assistent Wilde erstatteten Bericht über den Stand der Kasse am Schluß des Jahres 1900 sei Folgendes entnommen: Die Einnahmen einschließlich des Bestandes vom Vorjahre betragen 4154,98 M., die Ausgaben 3756,00 M., so daß sich ein Bestand von 398,98 M. ergibt. Das zinsbar angelegte Activovermögen hat sich gegen das Vorjahr um 200 M. erhöht und beträgt 5900 M. Davon entfallen 5472 M. auf den Reservefonds und 428 M. auf den Betriebsfonds. Sterbefälle sind 7 eingetreten, drei bei männlichen und vier bei weiblichen Mitgliedern. Die Erkrankungsfälle der männlichen Kassenmitglieder betragen 78 mit 1623 Krankheitstagen, die der weiblichen Mitglieder 28 mit 475 Krankheitstagen. Die Kasse zählt gegenwärtig 198 männliche und 112 weibliche, zusammen 310 Mitglieder gegen 305 im Vorjahre. Der Herr Vorsitzende widmete dem verstorbenen Vorstandsmitglied Herrn Kaufmann Honigbaum einen warmen Nachruf. Das Andenken des Dahingegangenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Die Revisions-Commission hat die Kassen- und Rechnungsführung für äußerst gewissenhaft und correct befunden, weshalb dem Kassensführer mit Dank Decharge ertheilt wurde. In den Vorstand wurden gewählt an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Honigbaum Herr Maurer- und Zimmermeister Stenzel und an Stelle der durch Verzug ausgeschiedenen Herren Zimmerpolier Dreißer und Kaufmann Schön die Herren Werksführer Walter und Buchhalter Jürgas. — Im „Evangel. Männer- und Jünglingsverein“ hielt am Montag Herr Lehrer Reimelt-Oberhermsdorf einen Vortrag über seine Erlebnisse während seiner Wirksamkeit in der evangel. Diapore Neudorf. Mit größtem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Herrn Vortragenden, welchem für seine Mühewaltung durch Erheben von den Plätzen gedankt wurde. Hierauf brachte der Vorsitzende, Herr Pastor prim. Rother, einen Vortrag des Pastors Keller aus Düsseldorf über das Thema: „Der Wegweiser zum Glück“ zur Vorlesung. Mit Gesang wurde der Vereinsabend geschlossen. — In der letzten Versammlung des hiesigen kathol. Lehrervereins hielt Herr Lehrer Rauprich von hier einen Vortrag über das Thema: „Plato, ein Lebensbild.“ Der Verein beschloß, Herrn Lehrer Jenker-Mitwäsig als Delegirten zu der in Glatz während der Pfingsttage stattfindenden achten Hauptversammlung des Vereins kathol. Lehrer Schlesiens zu senden.

***(Hermsdorf.)** Am Montag Abend hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr im Schaarmann'schen Gasthof „Zur Friedenshoffnung“, nachdem eine Uebung im ganzen Corps vorangegangen war, die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche von dem Branddirector, Herrn Bergverwalter Wolff, eröffnet und geleitet wurde. Derselbe hieß die Erschienenen willkommen und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes „Gut Behr“ auf den Protector der Feuerwehren, Se. Majestät den Kaiser, aus, worauf der umfangreiche Bericht über die Thätigkeit der Wehr im abgelaufenen Vereinsjahr zum Vortrage gelangte. Demselben entnehmen wir, daß die Wehr mit Schluß des abgelaufenen Vereinsjahrs aus 2 Ehrenmitgliedern, 52

activen Mannschaften und 202 inactiven Mitgliedern besteht. Mit der Thätigkeit der Wehr ist noch eine Reserve-colonne von 213 Mann, deren Führer die Herren Assistent Böhm und Aufseher Luttke sind, verbunden. Unter den ausgeschiedenen Mitgliedern befindet sich der frühere Abtheilungsführer Badelt, welcher am 7. November v. J. durch einen allzufrühen Tod scheiden mußte. Ein ehrendes Andenken, das durch Erheben von den Plätzen beklundet wurde, bleibt diesem Kameraden gesichert. Practische Uebungen, bei denen das ganze Corps vertreten war, wobei Steiger-, Sprigen- und Bachmannschafts-Exercitien, sowie Fußerexercitien vorgenommen wurden, fanden 7. Uebungen im Einzelnen des Steigercorps 3, der Sprigenmannschaft 4 statt. Bei den Uebungen im ganzen Corps wurden fast regelmäßig Angriffs-Mandöver am Schluß der Uebungen durchgeführt. In Theaterwachen wurden 12 gestellt. Zur Feuerlöschhilfe rückte die Wehr fünf Mal aus. Die Wehr gehört dem neu gegründeten Waldenburger Kreis-Feuerwehr-Verbande als Mitglied und als solches zu dem noch in Bildung begriffenen Bezirks-Feuerwehr-Verbande und dem die ganze Provinz Schlesien umfassenden Provinzial-Verbande an. Die activen Mitglieder der Wehr sind bei der Schlesienschen Feuer-Societät gegen Unfälle im Dienst versichert. Im Laufe des Jahres fand die Anschaffung einer Abprosspritze statt, Uniform und Ausrüstungsgegenstände wurden erneuert, vermehrt und in Stand gesetzt. Die von dem Kassirer, Herrn Steiger Dreißer, aufgestellte und vorgetragene Rechnung schließt in Einnahme mit 1295,87 M., in Ausgabe mit 796,16 M., sonach mit einem Bestande von 499,71 M. Ueber richtig geführte Rechnung wurde auf Antrag der Revisions-Commission Decharge ertheilt. Nach Wahl der Rechnungs-Revisionscommission für das neue Jahr und nach einigen Erörterungen, sowie Mittheilungen und Entbietung des Wahlspruches „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schloß der Branddirector die Generalversammlung mit einem kameradschaftlichen „Gut Behr.“ — Herr Lehrer Redner, welcher krankheitshalber von der Königl. Regierung zwei Monate Urlaub erhalten hat, weilt zur Wiedererlangung seiner Gesundheit in Bad Reinerz.

***(Weißstein.)** Zu dem Quartals-Appell des Krieger-Vereins, welcher am Sonntag im Gasthof „zur preuß. Krone“ stattfand, hatten sich ca. 100 Mitglieder eingefunden. Die Verhandlungen eröffnete der Präses, Herr Rentier Stein, mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Nachdem die Beiträge einkassirt und ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen worden war, wurde der Antrag gestellt, dieses Jahr wieder einen Spaziergang zu machen und wurde Bräuer's Saal und Garten in Seitendorf als Ziel des Ausfluges gewählt. Der Abmarsch, unter Vorantritt eines Musik- und Tambourcorps, wurde auf den 23. Juni, Mittags 1/2 1 Uhr, festgesetzt. Der Bataillons-Tambour, Kamerad Bormann, erklärte, daß es ihm an einem Hornisten fehle. Es möchte sich daher, falls sich ein solcher unter den jüngeren Mitgliedern befindet, bald einer melden. Herr Rector Menzel wird zum nächsten Appell einen Vortrag halten über „Die deutsche Flotte.“ Mit einem abermaligen Hoch auf den obersten Kriegsherrn wurde der Appell geschlossen.

***(Wittersbach.)** Der diesmalige Sitzung der Gemeindevertretung ging die Wahl eines Schöffen für die von hier verzogenen Herrn Bischof voraus. Als gewählt ging hervor Herr Gutsbesitzer Anjorge. Bezüglich des von der Gemeinde zu erwerbenden Leiches an der Niedermühle, sind mit dem Besitzer Verhandlungen gepflogen worden. Ein Sachverständiger soll den für die Canalisirung bezw. die Fällung des Leiches erforderlichen Plan und Kostenanschlag fertigen. Im Sinne der Kreisblatt-Berufung vom 20. April c. wurde eine siebengliedrige Gesundheits-Commission gewählt. Derselben gehören an die Herren Dr. Heinelt, Kaufmann Anjorge, Gutsbesitzer Anjorge, Apothekenbesitzer Dr. Riche, Bergverwalter Bädler, Gemeindevorsteher Burghardt und Amtsvorsteher Hofeno. Die beantragte Einrichtung einer achtgliedrigen Armen-Deputation wurde abgelehnt. Die Viererordnung erfuhr insofern eine Abänderung, als für das Hectoliter einfachen Bieres in Zukunft nicht mehr 40, sondern nur 20 Pfg. Steuer erhoben werden. Nach einer Berufung des Herrn Landraths hatte die Gemeindevertretung betreffs Communalisirung der Schulklassen Beschluß zu fassen. Darnach gehen die Schulen (Grundstücke, Gebäude, Inventar u. s. w.) vollständig in den Besitz der ganzen Gemeinde über. An Stelle der bisherigen Schulvorstände tritt eine Schuldeputation unter dem Voritze des Gemeinde-Vorstehers. Die bisherigen Versammlungen der Schulräthe zur Festlegung von Beschlüssen kommen demnach in Wegfall. Die Unterbringung des Ortsarmen Busch in ein Provinzial-Siechenhaus wurde genehmigt. Drei Witwen wurden Unterstützung bewilligt. Die Kasse hatte am April c. einen Bestand von 27808,42 M. Gegen die mangelhafte Instandhaltung und Sauberhaltung der Hauptstraße wurde von mehreren Stimmen berechtigter Klage erhoben. Wegen dieses unzulänglichen Uebelstandes wird die Gemeinde bei der Ghauffeeverwaltung vorstellig werden. (Schon vor länger als einem Jahre reichte der hiesige Bürgerverein zur Abwehr gegen den abscheulichen Straßenstaub eine Beschwerdeschrift ein; aber der unfagbare Schmutz wirbelte desselbenungeachtet gemüthlich weiter. D. Ref.) Beschlossen wurde noch, auf der sogenannten Kleinen Seite eine Aufschüttung mit Schlacke vornehmen zu lassen.

***(Wittersbach.)** Die am 21. d. Mts. im Vereinslocal abgehaltene Versammlung des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins war trotz der vielen Abhaltungen, welche die Feiertagswoche bringt, ziemlich gut besucht und wurde vom Vorsitzenden, Herrn Pastor Pohl, mit einer das 2. Evangelium des letzten Sonntags behandelnden Ansprache

eröffnet. Hierauf brachte Herr Hauptlehrer a. D. Katterwe nach vorherigem Hinweis auf die Schwierigkeiten, welche für die Schaffung von wirklichen Volksliedern bestehen, im Anschluss an die Frühlingszeit, eine Reihe von Volksliedern zum Vortrage, wofür allseits Beifall gesendet wurde. Nach gepflogener gegenseitiger Unterhaltung und Besprechung über den Kirchbau und ein vom Verein für die Ausstattung der Kirche in Aussicht genommenes Geschenk, wurde auch des Jahrestags der Grundsteinlegung zur Kirche Erwähnung gethan. Schließlich trug Herr Lehrer Uhe noch eine Humoreske aus dem Militärleben „Die Hofenacht“ vor, welche viel Heiterkeit erregte. Von jetzt ab finden im Sommer nur alle 4 Wochen Versammlungen statt.

-r. Dittmannsdorf. Ausflügen, welche am zweiten Feiertage früh Rynau und Umgegend besuchen und dem katholischen Gottesdienst beiwohnen wollen, ist dazu um 1/10 Uhr in Schenkendorf Gelegenheit geboten. Der nächste Weg von Dittmannsdorf-Neußendorf führt über Neu-Dittmannsdorf, dem sogenannten Neudorf, und beansprucht ungefähr eine Stunde. Kurz vor Rynau gelangt man auf einem Feldwege nach der Schenkendorfer Dorfsirafe. Die Kirche ist mit ihrem roten Thürmchen weithin sichtbar. Der Weg durch die alten Schäferei in Neußendorf über die Münsterhöhe ist allerdings reizvoller, dafür aber auch eine halbe Stunde weiter. Die Schenkendorfer Kirche ist Filialkirche von Dittmannsdorf und uralt. Nach der vor Jahren erfolgten Renovation macht sie von innen und außen einen ganz sauberen Eindruck. Von kunsthistorischem Interesse dürften der Kronleuchter und die Kanzel sein. Die Malerei der letzteren ist in Zeichenmanier mit schwarzer Farbe und Gold ausgeführt. Der auffällig schwache Unterbau aber scheint eine Mahnung zu sein, daß man „auf diese Brücke“ nicht treten soll. Auf dem Chore steht eine ebenfalls uralte Orgel, in welcher der Uneingeweihte eher einen Schrank vermuten kann. Sie wird auch nicht mehr benutzt und hat einem neuen Werke Platz machen müssen. Von der Kirche bis zur Rynauer Brauerei läuft man in wenigen Minuten.

Charlottenbrunn. Die erste amtliche Kurliste vom 15. d. Mts. wies 88 Baderbesucher und zwar 30 Kurgäste und 58 Vergnügungs- und Durchreisende nach. Während der Kurzeit ist von der Badeverwaltung zu allen ankommenden und abgehenden Zügen ein Omnibusverkehr eingerichtet worden. — Vorläufig finden die Kurconcerte früh von 7 1/2—8 1/2 Uhr und Nachmittags mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend von 4 1/2—5 1/2 Uhr statt. Vom 1. Juni ab werden die regelmäßigen Concerte früh von 6 1/2—8 1/2 Uhr und Nachmittags von 4 1/2—6 1/2 Uhr abgehalten. Die Concerte am Freitag Nachmittags finden dann vor der „Schweizerie“ im Karlsbain statt, wofelbst die Badecapelle am Mittwoch Nachmittags auf eigene Rechnung, aber gegen ein geringes Eintrittsgeld, Militärmusik auszuführen gedenkt. — Der Inhaber des Logishauses „Parkschloßchen“, Herr Fr. Salum, früher Leiter einer der größten Naturheilanstalten Deutschlands, stellt den Kurgästen ein nach Dr. Lahmann, „Weißer Hirsch“ bei Dresden, eingerichtetes Luft- und Sonnenbad zur Verfügung. — Der Prospect des Bades für 1901 ist besonders reichhaltig und bietet einige ganz vorzügliche Ansichten des Badeortes und seiner Umgebung wie einzelner Hotels und Logishäuser, die sich am Schlusse in empfehlende Erinnerung bringen. Auch das Bild der evangelischen Kirche und ihres Inneren hat darin Platz gefunden. Die Nachfrage nach dem Prospective und die Wohnungsanfrage ist eine außerordentlich große, so daß auf einen sehr guten Besuch des Bades zu hoffen ist, und Seitens der Badeverwaltung sind alle Vorkehrungen getroffen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. — Die Schützen Gilde hält wie im vorigen Jahre außer dem Königsschießen, welches im Juni stattfindet, ein besonderes Pfingstschießen ab, mit welchem ein allgemeines Volksfest verbunden werden soll. Für die Festscheibe sind eine werthvolle Medaille und zwei Geldgewinne ausgesetzt; außerdem bietet ein Geldlagenschießen am 2. und 3. Feiertage allen Schießfreunden hinlänglich Gelegenheit, ihre Treffsicherheit zu beweisen. Am 3. Feiertage concertirt die Badecapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Adler auf dem bedeutend vergrößerten und völlig geordneten Festplatz, welcher durch dies Fest gewissermaßen seine Weihe als Festplatz für allgemeine Volksfeste erhält, wozu er sich nunmehr ganz vorzüglich eignet.

Gerichtssaal.

Öffentliche Strafkammer-Sitzung vom 21. Mai c.

Der Arbeiter Aug. Scholz aus Michelsdorf stand unter der Anklage, am 21. Januar c. dem Arbeiter Gräser zu Büttelwäldersdorf aus dessen verschlossenem Koffer ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt, sowie eine silberne Taschenuhr rechtswidrig entwendet, ebenso am 10. Februar c. den Versuch gemacht zu haben, dem p. Gräser noch andere Sachen zu entwenden. Der Angell. bestritt sowohl den ihm zur Last gelegten vollendeten, als auch versuchten Diebstahl und gab an, der p. G. habe das Geld mit der Taschenuhr in seiner Trunkenheit verloren. Herr Staatsanwalt Elsner beantragte Freisprechung, weil beide Straftaten durch die Beweisaufnahme nicht erwiesen worden seien. Der Gerichtshof erkannte auch demgemäß.

Eine andere Verhandlung betraf den vorgeführten Schlepper Hermann Wittmer aus Nieder-Hermsdorf, welcher angeklagt war, am 25. Februar c. dem Schlepper Josef Berner daselbst einen kompletten Anzug, sowie ein Jaquet aus einer verschlossenen Stube, und am 25. März c. dem Grubenarbeiter Probst zu Colonie Sandberg bei Altwasser ein Paar Samaschen rechtswidrig entwendet, sowie das Vermögen desselben um den Betrag von 4 Mark dadurch geschädigt zu haben, daß er dem p. P. vorstahl, er sei auf dem Bismarck-Schwache in Arbeit und in Folge dessen von demselben Quartier und Credit erhielt. Auf Grund der stattgefundenen Beweisaufnahme wurden die beiden Diebstähle und der Betrug dem Angell. erwiesen und beantragte der Herr Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat, der Gerichtshof erkannte auf eine nur einjährige Gefängnisstrafe.

Gegen den Schmiedelehrling Franz Aulich, genannt Burghardt, aus Alt-Bäsig wurde auf eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe erkannt, weil derselbe am 4. November v. J. dem Kutscher Miltchner zu Gottesberg aus seiner verschlossenen Kammer einen baaren Geldbetrag von 9 Mark und am 24. März c. einen Betrag von 20 Mark ebenfalls dem p. M. in gleicher Weise rechtswidrig entwendet hatte.

Der vorgeführte Fabrikarbeiter Johann Mitschel aus Nachod in Böhmen wurde zu einer siebenmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, weil derselbe im Monat März d. J. dem Fabrikarbeiter Büttner aus dem Schlassaale der Krister'schen Fabrik einen baaren Geldbetrag von 2 Mark, ferner diverse Bekleidungs-Gegenstände, zwei Brotmesser, sowie eine Versicherungskarte, und dem Fabrikarbeiter Stellma aus demselben Raum ein Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt rechtswidrig entwendet hatte. M.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: In allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todtgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 10. Mai: dem Tischlergesellen Joseph Menzel. 11.: dem Fahrhauer August Rosemann. 12.: dem Bierlutscher Gustav Hildebrand. 13.: dem Schäftemacher Joseph Fritsch; dem Töpfergesellen Carl Herrmann. 15.: dem Hilfsweichenstellers Ewald Mütterne; dem Schlepper Paul Täuber. 18.: dem Bergbauer Ernst Trispele. 20.: dem Bergbauer Josef Christ. 21.: dem Schlepper Gustav Rosa. — 1 Tochter: 6. Mai: dem Coalksmeister Johann Cuda. 7.: dem Grubenarbeiter Fritz Scholz. 9.: dem Lehrbauer Franz Rother. 10.: dem Lohnlutscher Carl Herrmann; dem Grubenschmied Paul Lorenz. 12.: dem Wagenfabrikant Max Hähnel; dem Haushälter Paul Simmert. 14.: dem Bergbauer Heinrich Seliger; 15.: dem Bergbauer Wilhelm Weisemann; dem Bergbauer Josef Knauer; dem Bergbauer Eduard Köhler. 16.: dem herrschaftlichen Kutscher Carl Fiebzig. 17.: dem Hausdiener und Gärtner Carl Böhm; dem Bergbauer Paul Brause. 21.: dem Maschinenwärter Hermann Schilling.

Außerdem 2 unehel. Kinder.
Aufgebote. 17. Mai: Kaufmann Victor Albe, hier u. Martha Unverricht, Schweidnitz. 18.: Schuhmachergesell Carl August Barisch Neu-Krausendorf, u. Anna Pauline

Steiner, Alt-Zukansdorf; Kellner Reinhold Stief, u. Marie Guise Birnbaum, Beide hier. 22.: Lehrhauer Hermann Menzel, Steinau u. Anna Reichmann, Dittersbach.

Geschließungen. 11. Mai: Schuhmachergesell Franz Bancura, h. u. Clara Anlauf ev., Beide hier. 20.: Drehermeister Otto Heerlitz, ev., Colonie Sandberg u. Ida Kämmler, ev., hier; Grubensteiger Adolf Semper, ev., u. Emilie Nerlich, ev., Beide hier; Bergb. August Rinner, ev., u. Ernestine Kretschmer, geb. Stammitz, ev., Beide hier.
Sterbefälle. 9. Mai: Bergb. Carl Wittmann, 47 J. Fabrikarbeiterin Bertha Moiskner, 47 J. 10.: verw. Berginspector Auguste Eschirner 60 J. 14.: E. d. Dachdeckermeisters Franz Hoheisel, Margarethe, 1 Mon. 15.: Bergb. Hermann Brandt, 47 J.; E. d. led. Fabrikarbeiterin Marie Töpfer, Elfriede, 1/2 J. 16.: Tagearb. Ernst Dimerasch, 61 J.; Wittwe Johanne Köhler, 63 J.; Schleppler Oswald Schilling, 19 J. 15.: S. d. Hilfsweichenstellers Ewald Mütterne, Ewald, 2 St. 17.: E. d. Kesselfeizers Heinrich Jaeschke, Margarethe, 1/2 J. 20.: Grubenzimmermann Julius Lampe, 69. J. 21.: Schullnabe Fritz Leuchtmann, 12 J.

Die Selterwasser- und Brauselimonadenfabrication bietet für Viele einen lohnenden Nebenberuf, da die Herstellungskosten äußerst gering sind. Praktische Mineralwasserapparate von 135 M. an zur Herstellung von Selterwasser, Brauselimonaden, Champagner-Weise etc. fertigt die Firma C. Malmendier, Köln a. Rh. und sind diese Apparate schon in Tausenden in allen Weltgegenden in Betrieb. Preisliste erhält jeder Interessent kostenfrei. Theilzahl. auf Wunsch gestattet. Vorkenntnisse zur Fabrication nicht erforderlich.

Wasche Dich
mit
RAY SEIFE
FEINSTE-REINSTE-BESTE
BEREITET AUS
MÜHNEREI
DEUTSCHES REICHSPATENT
Die unvergleichlich wohlthätige Wirkung der Ray-Seife auf die Haut ist wissenschaftlich nachgewiesen und ausserdem sofort erkennbar. Keine andere Seife ist so angenehm und nützt der Haut so sehr wie Ray-Seife.
Säumen Sie nicht einen Versuch zu machen!
Pro Stück 50 Pfge. Ueberall erhältlich.
RAY-SEIFE

SCHABLONEN für Pointlace-Costüme, Blusen etc. Illustrierter Catalog kostenfrei.
BRÜHL, k. u. k. Hoflieferant, **BERLIN**, Leipzigerstr. 108.

Inserate.

Mein Atelier

für künstliche Zähne, Plomben und schmerzloses Zahnziehen befindet sich

Kreuzstraße 8, im Neubau des Hrn. Kfm. Schubert, am Sonnenplatz.

Clara Quillfeldt.

Waisenknafe, 3 J. alt, zu verg. Off. u. F. Z. in die Exp. d. Bl.

Vin zurück und bitte um weiteren gültigen Zuspruch. Sorgan, d. 25. Mai 1901.

Hochachtungsvoll B. Grosser, Hebamme.

Ich bin Willens, mein sämmtliches Werkzeug zu verkaufen, da ich krankheitshalber genöthigt bin, meine Profession aufzugeben.

H. Sauer, Schlossermeister.

In unserem Handelsregister A ist heute unter Nr. 284 die offene Handelsgesellschaft **Böll & Co.**, Waldenburg, und als deren Inhaber die Frau **Jenni Böll**, geb. **Komorek**, und der Techniker **Bernhard Kittelmann**, beide zu Waldenburg, eingetragen. Die G.ellschaft hat am 15. Mai 1901 begonnen. Waldenburg i./Schles., den 18. Mai 1901.
Königliches Amtsgericht.

Unbestellbar zurückgelangt ist eine Postanweisung über 3 Mark an Frau Schneidermeister Ida Türk in Neurode vom 15. Mai. Als Absender ist genannt Bergmann Max Gelsler, Waldenburg (Schl.), welcher jedoch nicht zu ermitteln ist. Der rechtmäßige Absender wolle sich beim Postamt melden.

Bekanntmachung.

Es wird den Besitzern von Grabstellen auf dem alten und neuen Kirchhof mitgetheilt, daß an den Wochentagen früh von 6 bis 9 Uhr und des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, an den Sonntagen dagegen nur früh von 6 bis 9 Uhr Wasser aus den angebrachten Ständern entnommen werden kann.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Der völlig dem Trunke ergebene Fuhrwerksbesitzer **Ferdinand Potau** wird hierdurch als Trunkenbold erklärt. Unter Bezugnahme auf die Amtsblatt-Verordnung vom 2. März 1842 wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß jede Verabreichung von Branntwein an den p. Potau strafbar ist. Dittersbach, den 23. Mai 1901.

Der Amts-Vorsteher. Rosono.

Alfred Dreyfus

Fünf Jahre meines Lebens

Tagebuch von der Teufelsinsel Preis 3 Mark . . Eleg. geb. 4 Mark

Bitte zu bestellen. Ausführlicher Prospekt gratis.

Dr. John Edelman, Verlag, Berlin W. 95 c.

Schwarze caridie Röhre, Zahnbelege, übler Geruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen widerwärtige Enttäuschung hervor. Die Zahnpasta Odontine v. C. D. Wunderlich, Hoflief., Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservirung gesunder, weißer Röhre. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Zur Gründung einer keramischen Schmelzfarben-Fabrik wird von einem tüchtigen Fachmann ein

Theilhaber

mit ca. 3000 M. Einlage per sofort gesucht. Junger, intelligenter Kaufmann bevorzugt. Gest. Offerten unter A. B. 110 befördert die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Gemäß § 139a der Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Juni 1900, welche mit dem 1. October 1900 in Kraft getreten ist, müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr in der Zeit von Abends 9 Uhr bis Morgens 5 Uhr geschlossen sein.

Ueber 9 Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein an höchstens 40 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen des Jahres, jedoch nur bis spätestens 10 Uhr Abends. Von diesen 40 Tagen sind für außerordentliche Fälle 5 Tage reserviert worden, so daß nur noch 35 Tage festzusetzen sind. Dieselben werden nach geschehener Anhörung einiger Interessenten, wie folgt festgesetzt für das Jahr 1901:

An den 12 bergmännischen Lohntagen, d. i. am 15. Januar, 15. Februar, 15. März, 16. April, 14. Mai, 15. Juni, 16. Juli, 15. August, 14. September, 15. October, 15. November und 16. December 1901 am Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern, am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten, am Mittwoch vor Himmelfahrt, am Dienstag vor dem Bußtage, am 18. Wochentagen vor dem heiligen Abend, d. i. angefangen mit dem 2. December cr., einschließlich des December-Lohntages.

Gleichzeitig werden nach erfolgter Anhörung einiger Interessenten, gemäß § 139 d ad 3 der Gewerbe-Ordnung von denjenigen 30 Tagen im Jahre, an welchen die ununterbrochene Ruhepause für Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter weniger als 10 Stunden täglich betragen darf, 5 Tage für außerordentliche Fälle aufgespart, die verbleibenden 25 Tage aber wie folgt festgesetzt:

Die oben speciell angegebenen 12 bergmännischen Lohntage, der Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern, der Freitag und Sonnabend vor Pfingsten, Mittwoch vor Himmelfahrt, Dienstag vor dem Bußtage und die letzten 7 Werkstage vor dem heiligen Abend, d. i. vom 16. December cr. ab, einschließlich des December-Lohntages.

Der Anfang und die Beendigung der Beschäftigungszeit der Angestellten ist bei Innehaltung der 10stündigen ununterbrochenen Ruhezeit den Ladeneinhabern überlassen.

An den übrigen Werktagen des Jahres muß in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Comptoire) und Lagerräumen, den Gehülften, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden und innerhalb der Arbeitszeit eine angemessene Mittagspause gewährt werden.

Für Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

Nieder-Hermsdorf, den 11. Mai 1901.
Der Amtsvorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weichstein.

Gefunden: 1 Krimtscheer, 1 Zwanzigmarkstück, 2 Taschmesser, diverse Schlüssel, 2 Peitschen, 2 Beihühnerstücke, 1 Wagenkette, 1 leeres Portemonnaie, 3 schwarze Lederportemonnaies mit Inhalt, 1 Bettvorleger, 1 schwarzer Filzhut, 1 Wagenlaterne, 1 braunledernes Portemonnaie, 1 Paar alte Stiefeln und Socken, 1 altes Kerzeröl, 2 alte gebrauchte Regenschirme, 1 Geldstück, 1 braunes Lederportemonnaie mit Inhalt.

Verloren: 1 Cylinderuhr mit vergoldeter Kette, 1 weißer Strohhut, 1 silberne Damenuhr, 1 Portemonnaie mit 1 Zwanzigmarkstück, 1 Brieftasche mit Geschäftspapieren, 3 Pferdebeden, 1 Regenschirm, 1 braunes Lederportemonnaie mit 1,07 Mk. Inhalt, 4,70 Mk. baares Geld, 1 Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt, 1 Gewerbe-Legitimationskarte, 1 Gebund Messingrohre, 1 Confirmationsbroche.

Entlaufen: 1 weißer Hund mit gelben Flecken.
Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichnete Gegenstände sind innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 9 und 9a der Dienstanzweisung vom 27. October 1899, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundfachen, verfahren.

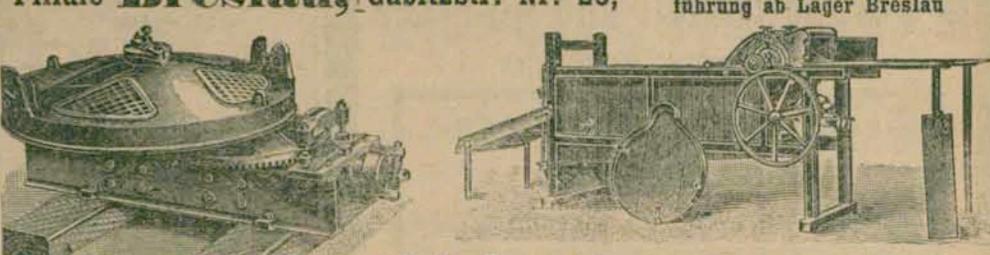
Weichstein, den 17. Mai 1901. Der Amtsvorsteher. Koch.

Harmonium, fast ganz neu, 11 Register, für 250 Mark.
1 Pianino, gebr. schwarz, sehr gut erhalten, 350.
1 Mahagoni-Flügel, kräftig im Ton, Mechanik u. äußerlich gut, 110.
sind baldigst zu verkaufen.
Clemens Stange's Pianoforte-Magazin,
Cochinsstraße 5.

frisch gebrannte Caffee's,
das Pfund von 90 Pf. bis 1,80 Mk., empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Wohlfahrts - Geld - Lotterie.
Ziehung 31. Mai bis 5. Juni cr.
Haupt-Gewinne: 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 2 x 10,000, u. s. w.
Loose à 3.30 Mark. Porto und Liste 30 Pf. extra in c. 20 verschiedenen 1000er Nummern, vorrätig ferner
Stettiner-Pferde-Lotterie-Loose
à 1 Mark. 11 Stück 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
empfehlen die
Haupt-Collecte B. Klement, Breslau I.,
Ring Nr. 22, geradeüber vom Schweidnitzer Keller.

J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik u. Elsenngiesserei,
Heilbronn a. N.
Filiale **Breslau, Gabitzstr. Nr. 26,** empfehlen in vorzüglichster Ausführung ab Lager Breslau

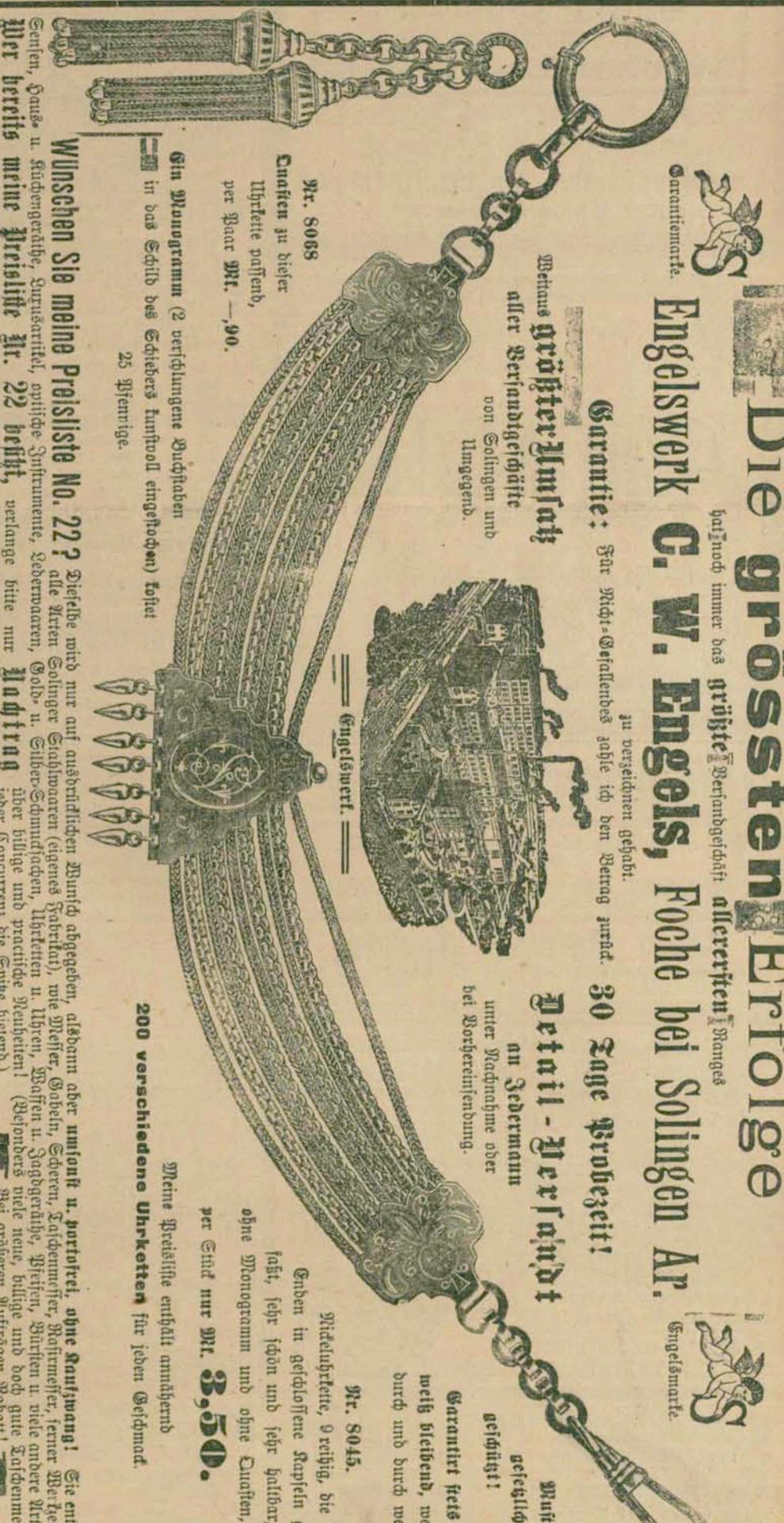


Häckselmaschinen,
Göpelwerke, Dreschmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Drillmaschinen, Pumpen, Reinigungsmaschinen.

Original amerik.
Gras- und Getreidemäher.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Cataloge und Prospekte gratis und franco.

Die grössten Erfolge
kaufend immer das **grösste Verbandsgeheim** allerersten Stanges
Engelswerk C. W. Engels, Foché bei Solingen Ar.
in verzeichnen gehalt.
Garantie: Für Richt-Gehtelleses jahle ich den Betrag zurück. 30 Tage Probezeit!



Wünschen Sie meine Preisliste No. 22? Dieselbe wird nur auf ausdrücklichen Wunsch abgegeben, alsdann aber **unförmlich u. portofrei, ohne Kaufzwang!** Sie enthält Senten, Danks- u. Sündergeräthe, Kuriositäten, optische Instrumente, Seidenarbeiten, Gold- u. Silber Schmuckstücke, Uhrenten u. Uhren, Maschinen u. Jagdgeräthe, Pfeifen, Schürten u. viele andere Artikel. Bei arößeren Käuflichen Gebühre!

Ein Monogramme (2 verschlungene Buchstaben)
in das Gold des Schließers kunstvoll eingestochen) kostet 25 Pfennige.

Snacken zu dieser Uhrkette passen,
per Paar **90.**

Detail-Verfähd
an Seidenmann unter Nachnahme oder bei Vorbereinbarung.

Garantirt feils
weils bleibend, weil durch und durch weils

200 verschiedene Uhrketten für jeden Geschmack.
Meine Preisliste enthält annähernd
Geben in geschlossene Kapseln gefast, sehr schön und sehr haltbar, ohne Monogramme und ohne Quasten, per Stüd nur **90. 3,50.**

Garantirt feils
geschäftslich
gefähd!

90. 8045.
Mitteluhrkette, 9 reichig, die
sah, sehr schön und sehr haltbar,
ohne Monogramme und ohne Quasten,
per Stüd nur **90. 3,50.**

Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfeht sämtliche Spirituosen wie:

Gelbe und weiße Horne,
Getreide-Korne,
ganz alten Korn.

Rum, Arac und Cognac,

einfache,
doppelte,
und
Tafel-Liqueure,

Simbeer-,
Kirsch-,
Johannisbeer-
und
Citronen-
Syrupe,

Apfel-, Blaubeer-,
Johannisbeer- u.
Stachelbeer-Weine.

F. Cohn,

Dampfdestillation, Fruchtastpresserei
und Obstwein-Kelterei.



Continental

PNEUMATIC

Erstklassig in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Construction.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 31. Mai bis 5. Juni 1901.

Hauptgewinne:

100,000, 50,000, 25,000 Mk.

Loose à Mk. 3,30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Ernst Heintze, Apolda,

Einnehmer der Thür.-Anhalt. Staats-Lotterie.



Viel besser

als rothe Putzpomade

ist

Globus-Putzextract

von

Fritz Schulz jun, Act.-Ges.,
Leipzig.

Ueberall vorrätig!

Neueste Auszeichnung:
Goldene Medaille.

Welt-Ausstellung Paris 1900.

Collectiv-Ausstillg. der chem. Industrie.

2 Häuser in Heinrichs-
grund sind
wegen Krankheit des Besitzers zu
verkaufen. Zu erfragen Nr. 195.
Dom. Reuthoff bei Schmiedeberg
i. Schl. hat ca. 400 Centner
Speise-Karioffeln, **Magnum
bonum**, billig abzugeben.

1 Waggon Roggenlangstroh,
1899er Ernte (Flegelbruch), 3 Ernte-
seilen sich eignend, hat abzugeben
August Pfeifer,
Kunnersdorf b. Hirschberg i. Schl.
Ein **Gablandauer** mit Rüdfig
steht zum Verkauf **Ring 7.**

Mein Princip als Fachmann der Schuhbranche

ist, das Beste, was in
Schuhwaaren

geboten werden kann, zu liefern. Die Preise stelle ich so billig als es mir nur
möglich ist. Größtes Lager am Platze.

Eigene Werkstatt für Maß- und Reparaturen.

J. Wollner, Schuhgeschäft, gegenüber dem Schweidnitzer Keller
und Gartenstraße 26.

Villa bei Hirschberg i. Schl.
(10 Minuten entfernt), zweistöckig,
Balkon, hübsches Gärtchen, Blick
nach dem Riesengebirge, 8 Zimmer,
Kammern, reichliches Beigelaß,
Wasserleitung und elektrische Be-
leuchtung, ist für 16 000 Mark bei
7500 Mark Anzahlung zu verkaufen
und 1 Juli d. J. zu übernehmen.
Näheres unter A. R. 15 Peters-
dorf i. N. postl.

Einem tüchtigen Bäcker, der auch
Feinbäckerei versteht, bin ich
Willens meine seit 50 Jahren
bestehende

Bäckerei

Frankenhalber zu verpachten oder
zu verkaufen.
G. Schmidt, Bäckermstr.,
Eriegau.

Umsatzbehalter führe ich den von
mir schon früher betriebenen
Fouragehandel

wieder selbst und bitte meine frühere
werthe Kundschaft um geneigte
Unterstützung. Geschäftsprincip:
„Strengste Redlichkeit.“
Heinrich Klose,
Freiburgerstraße 17.

Dank!

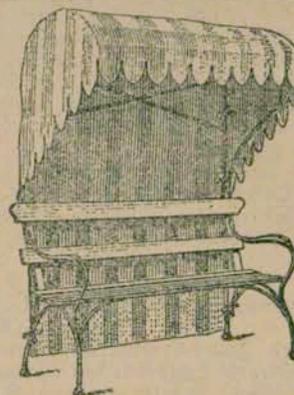
Die vielen Empfehlungen Ge-
heilten veranlaßten meine Frau,
sich von Herrn **C. B. F. Rosen-
thal**, Spezialbehandlung nervöser
Leiden, **München**, Bavaria-
ring 33, auch **brieflich** behandeln
zu lassen. Meine Frau litt schon
seit 4 Jahren an furchtbaren Kopf-
schmerzen, vom Genick ausgehend
nach dem Hinterkopf, stets Ein-
genommenheit des Kopfes, Angst-
gefühl, Schwindel, Uebelkeit, Magen-
schwäche, Appetitlosigkeit, Mattig-
keit, Gemüthsverstimmung, Schlaf-
losigkeit, Zittern der Glieder, Ohren-
sausen, Stuhlverstopfung, Magen-
drücken u. Brechreiz. Die einfache
und leicht durchführbare **brief-
liche** Behandlung des Herrn
Rosenthal hat auch bei meiner
Frau ihre so oft bewährte Wir-
ksamkeit bewiesen, alle Beschwerden
sind vollständig verschwunden, und
indem wir unseren herzlichsten Dank
öffentlich aussprechen, hoffen wir,
daß dies möglichst viele Leidende
veranlaßt, auch an Herrn **Rosen-
thal** wegen ihres Leidens zu
schreiben, zumal das Honorar
mäßig ist, u. wünschen wir denselben
den gleich guten Erfolg wie bei
meiner Frau.

Görlitz, Uferstr. 29,
d. 13 Februar
1899.
R. Reichelt u. Frau.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Prüben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Ein Pferd,
braunen Wallach,
verkauft
Wittfrau Hanke,
in Dittmannsdorf.
Vogts i. S. Friedländerstr. 9, 3 Et.



Alle Arten
Garten-Möbel
bei
Gebr. Körner,
Fabrik für Drahtwaaren
und Eisenmöbel,
Waldenburg i. Schl.
(Telephon-Nr. 298),
Verkaufstotal Albertstr. 15.



Eiserne Bettstellen,
Metallbettstellen,
Kinderbettstellen,
Feldbettstellen,
Spiraldrahtmatrassen,
Drahtschmatrassen,
Stahlspringfedermatrassen.



Delbermann's Lack.
HOLLÄNDISCHER
Fußboden-Oellack
Beste und besannteste
Marke. Guten Hausfrauen
empfohlen.
E. Nerlich,
Germania - Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Wichtig für Tischler.
Ein Elektromotor (3 Pferde)
und eine Dörner'sche Universal-
maschine sind für den billigen
Preis von 3000 Mk. bei mäßiger
Anzahlung zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt G. Elsner, Dampf-
tischlerei, Col. Sandberg.
Ein Hund, grau und mit ge-
stutzten Ohren und Schwanz,
welcher den Namen Fritz Leuschner
am Halsband trägt, ist zugelaufen.
Beg. Erstatt. d. Futterkost abzuhol.
bei Hermann Hielscher, Neuhaus.

Berlin's
größtes
Spezialhaus
Teppiche
Gelegenheitskauf in Sopha- u.
Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10
bis 500 Mt. Gardinen, Vor-
hängen, Steppdecken, Möbel-
stoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtcatalog ca. 450 Abbild.
grat. u. franco.
Emil Lefevre, Berlin S.
Teppich-
Spezialhaus **Oranienstr. 158.**

Die sparsame Hausfrau ver-
wendet
Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Soeben wieder eingetroffen bei
Robert Bock, Inh. Andr. Bock,
Drogen, Gottesbergerstraße 2, am
Kirchplatz, und Filiale Salzbrunn.

„Hab' mich lieb!“
„Zum Küssen!“
2 hochfeine gut gelagerte
5 Pfg.-Cigarren,
empfiehlt
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10.

An Wirkung unübertroffen.
Germania-Pomade
ist das einzige sicher wirkende Mittel
zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses.
es verhilft das Anfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
bildung.
Erfolg garantiert. Flacons à M. 1.—.

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S. W.
In Waldenburg i. Schl. bei
Herrn **Rob. Bock u. Falken-
berg & Raschkow**, Drogerie.

**Kinder-
stühlchen**
in
verschiedenen
Sorten und
Preislagen
billigt bei
C. Birke,
Kriegerstraße 6.
2000 Mark,
gute Hypothek, werden 1. Juli zu
rediren gesucht **Weißstein 94.**

Practice seit Jahren als
Brunnen- und Badearzt in
Bad Salzbrunn.

Dr. Guthmann, Specialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohren- u. Lungenleid.

Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde.
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Plomben
schmerzloses
Zahn-
ziehen
Künstliche Zähne
Matthis,
Ring 13.

Buchführung
richtet ein, revidiert, führt weiter,
controlirt und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: **J. Scheibner,**
einziger b. Kaiserl. Patentamt
eingetr. Patentanwalt Schlesiens.
Rath und Auskunft kostenlos.

Meine Stelle in gutem Zustande
bin ich Willens wegen Krank-
heit sofort zu verkaufen.
H. Stanko, Dittmannsdorf.

Hausverkauf. Krankheitshalber
mein Haus in Hausdorf, Kreis
Neurode, mit 2 Stuben, ca. 1 Wrg
Wiese, direkt a. d. Chauffee, Nähe
v. Grub., für e. Geschäftsmann sehr
geeign., z. verkauf. Näh. v. Bergh.
H. Fischer, Nieder-Hermisdorf bei
Waldenburg Nr. 29. Agent. verb.

Als Plätterin in u. außer dem
Haufe empfiehlt sich
Anna Friese in Dittersbach Nr. 73.

Reparaturen
an
Nähmaschinen
und
Fahrrädern
werden sach- und fachgemäß unter
Zusicherung reeller Bedienung
ausgeführt von
R. Thomas, Schlossermstr.,
Bäderstraße 2.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Königsplatz (Sachsen) No. 160
versch. pr. Radn. aner-
kannt, solide Concert-
Zug-Harmonikas ca.
34 cm hoch, m. garni.
härft. Stimmen, off.
Klavatur, verstell.
Stahlfederung, 3tbl.
(11 St.) Doppelbalg m.
best. Metallgeh. (Edelstahlg.) Doppelbalg.
10 Cap., 2 Chor., 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " 7.50
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 6 " 130 " 15.-
21 " 2 mal 2 Chor., 108 " 11.-
21 " 6 edel. Reg., 158 " 27.-
Schule und Kiste umsonst, Porto extra. Andere
Barm. (103 versch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.-
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Ga-
rantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir
bitten dringend, unsere Barm. nicht mit billiger
offert. zu verwechseln, ist der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einkauf verlange m. unv. groß. illust. Catalog
umsonst. — Ueber 3000 Dankschreiben

Seit Jahren bewährte
Lauterbach's
Hühneraugen-
Seife
empfehlen **R. Book.**

Bekanntmachung!!

Meinen geschätzten Arbeitsgebern von Waldenburg und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in
Waldenburg, Neue Straße, in der Gottesberger Bierniederlage
wohne. Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach
schlagenden Arbeiten unter persönlicher Leitung.
Hochachtungsvoll **R. Schwitalla, Malermeister.**

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

• Juristische Person • Staatsaufsicht •
Gesamtreserven über 20 Millionen Mark.

Der Verein gewährt
zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen
Unfall-, Lebens-, Kranken-, Militärdienst-
und Brautaussteuer-Versicherung,
sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse
unentbehrliche

Haftpflicht-Versicherung.

Zur Zeit bestehen ca. 385000 Versicherungen
über 2585000 Personen.

Verträge sind mit mehr als 1500 Corporationen abgeschlossen.

• Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu.

Außerst coulante Entschädigung.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden gratis
abgegeben.

Subdirection Breslau: Richard Langbein, Gartenstrasse 3/5;
Adolf Neumann, Waldenburg, Friedländerstrasse 8, Albert Schmitt,
Waldenburg, Albertstrasse 6.



Webert's
Carlsbader
Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Radebeul - Dresden.



Staunend billig
empfiehlt das
Erste Waldenburger Specialgeschäft
Fahrräder
und Zubehörtheile
enorm große Auswahl
und weitgehende Garantie.
H. Wunder,
Friedländerstraße
No. 18.
Fabrikmäßige
Reparatur-
Werkstatt.



J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Schuhwaaren

kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.

Anfertigung eleganter Fußbekleidung
nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Gatte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material
gefertigt: Gruben-Stiefeln, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahl-
platten, Eisen und Zween, von 9 Mk. an, hohe Grubenschuhe
7 Mk., Herren-Regattenschuhe, früher 3,50, jetzt 2,50 Mk., für
Damen von 2 Mk. an, für Kinder von 1,50 Mk. an, Jagdschuhe
von 50 Pf. an, Herren-Gamaschen, Damen-Gamaschen und Knöpf-
stiefel in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

A. Ludwig, Schuhmachermeister.



Jungbier-Verkauf
für Waldenburg
aus **Wähler's Brauerei Dittmannsdorf**
jeden **Dienstag** und **Freitag**
von 6 Uhr früh ab durch
Eugen Schnürer, Albertstraße 12.
Die geehrten Hausfrauen werden höflich gebeten, durch
einen Versuch sich von der Güte des vorzüglichen Bieres
zu überzeugen.



Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden
v. tadellosem Sitz
Herren-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Serviettes
etc.
Russische
Nachthemden
im waschicht. Besätze,
extralang Stöck. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reini.
Manschetten Stöck. 2,50 Mk.

Ueberzeugung macht wahr!
kauft nur bei
Carl Gottschling,
welcher seine
Möbel u. Polsterwaaren
in eigener Werkstatt fabricirt.
Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,
hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.
20 Stück Sophas, darunter hohelegante Plüsch-Divans,
bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorrätzig.
Größtes Lager am Plage und Umgegend.
Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17,
Gasthof zum goldenen Anker.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer
Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich
wie neu.
Man verlange es überall!

Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,
Frs. Koch, Hehr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weisstein: Otto
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weisstein: Julius Linke; in Herms-
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.



Versand gegen Nachn.
oder vorher. Einsendung
des Betrages.

Bitte Sich meine reich illustr. Preisliste gratis u. franco senden zu lassen.

Nickel-Anker-Uhren
2,75.
Echt silb. Uhren
gut gehend, 8,50.

Taschen-Uhren
Nickelketten
Wecker-Uhren
Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugs-Quelle für
Fournituren u. Uhrmacher.

Julius Busse
Berlin C. 19
Grünstrasse
4 X.

Wand-Uhren
Regulateure
Operngläser
Wiederverkäufer und Uhrmacher in Uhren, Ketten,
Werkzeugen aller Art.

Wecker-Uhren
Prima Qualität 2,40.
Mit Nachtsleucht. Ziffernbl.
2,70.

Kann listen bei Bestellung
nicht gestellt wird annehme-
genommen. od. umgeschrieben.

Namslauer Lagerbier,
hell und dunkel,
als Specialität Schlesiens langjährig beliebt;
Echt Culmbacher Exportbier
aus der ältesten
Culmbacher Exportbierbrauerei von G. Sandler;
Echt Grätzer-Bier,
alte gepflegte Bestände in Flaschen;
Breslauer Weizen- u. Malzbier
empfiehlt
Rob. Storch, Biergroßhandlung.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:
Krimsteher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vorknetten, Lupen
u. in großer Auswahl; auch
„Kodak's“
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Sommer-Waschstoff-Reste billig
in
Blousen, Kleidern, Jacken u.
Brocat,
Rips,
Battist u. i. w.
Wunderschöne neueste Muster,
größte Auswahl.
Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin
in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.

Cementdachsteine von fast Glashärte,
in Stahlblau, hellroth, schieferblau, braun, gelb. — Wasseraufnahme,
Ausfrieren, Abblättern, Verwittern (unter Garantie) ausgeschlossen.
Stets trocken. — Zuzugsdachplatte, Modell 1901 mit Gel- und Kopf-
verschluss, verdeckter oberer Stoßfuge, Dichtungsverstich beseitigt —
sturmsicher, Beschlagdämpfe, Schweißwasser ableitend. Hochglanzglatur.
Alle Cementarbeiten in correctester, billigster Ausführung. Elegante
harte Platten. Erste Oppelner Cementwaarenfabrik V. Dzieloch
zu Kgl. Neudorf-Oppeln.
Großbetrieb. — Millionenverbandt.

10000 Mark
gesucht per bald oder 1. Juli auf
Bankhaus, goldlicher, noch 6000
Mark dahinter stehend. Zu erst
in der Expedition dieses Blattes.

Solide Malergehilfen
sucht
Wilhelm Siegert,
Hermsdorf, Rgb. Breslau.

Oberhemd- Wirthschafts- Straßen- Gesellschafts-
Blousen Blousen Blousen Blousen
von 1,50 Mk. an, von 75 Pf. an, von 1,25 Mk. an, von 2,50 Mk. an,
Trauer-Blousen
in allen Preislagen.
Knaben- und Mädchen- | Knaben- und Mädchen-
Blousen. | Kleidehen.
Wasch-Costumes, Creton-Kleider
in garantirt waschechten Stoffen.
Mädchen-Kleider, enorme Auswahl, für jedes
Alter, **Kleiderröcke** in guten schwarzen u. bunten
Stoffen, **Mattinés** in waschechten Stoffen, **Jahr-**
kleidchen in Wolle, Sammt u. Plüsch.
Ferner empfehle:
Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Läuferstoffe,
Teppiche,
abgepasste Portièren
zu sehr billigen aber festen Preisen.
Waldenburg, Salo Katz, Ring Nr. 4.



Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
Neu-
Straße,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!

Die schönsten
Spazierstöcke und Uhrketten
gibt's zu billigen Preisen bei
Oscar Feder,
Sonnenplatz, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Wer jeden Monat einen
garantirt sicheren
Geldtreffer erzielen will
betheilige **12** besten Serie-
sich an **12** Geldloosen.
Jährlich 12 Gewinnziehungen, wobei
17 Millionen Mark
zur Auspielung gelangen.
1 Million 900000 Mark
ergeben die 12 ersten Treffer
jez. **520000** Mark.
1. 300000 = 300000 Mark
1. 180000 = 180000 Mark
1. 135000 = 135000 Mark
1. 120000 = 120000 Mark
1. 114000 = 114000 Mark
1. 105000 = 105000 Mark
1. 90000 = 90000 Mark
1. 85000 = 85000 Mark
2. 75000 = 150000 Mark
Jeder Spieler erhält 12 Treffer.
Nächstes erste Ziehung 1. Juni cr.
Jedes Loos zuzieh bei dieser Ziehung
mit einem grossen, oder kleineren
Geldtreffer sicher herauskommen.
Das Amt. 12 Loosen nur
an obigen **12,25** Mark.
Die Hälfte 5,65, ein Drittel nur
3,75 Mark pro Gewinnziehung.
Porto und List. 30 Pf. extra.
Bankhaus M. Pritz & Co.
Fürstenberg i. Meckl. Villa 289.
in Berlin W. 35.
Gesetzlich überall erlaubt.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten, für Herren und
Damen. Illustr. Preisliste und
Proschüre gegen 20 Pf. Porto.
Fritz Welcker, Frankfurt a. M.,
Neue Beil. 63.
Ein gut erhaltenes Pianino
wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebräuchtes Grubengefänge
(Schienen), 33 mm hoch, per bald
gesucht. Off. unter Z 1 an die
Exp. d. Bl. bis zum 25. d. Mts. erb.
tägl. fr. 10 Pf. Mk.
Naturbutter
6,10; 6 Pf. Mk. 4,10.
Vaglera, Moltk., Rogozna 2571a Breslau

Preuß. Lotterie-Loose
zur 1. Klasse in 1/10, 1/2 u. 1/2
Abchnitt. f. noch zu hab., auch
nach auferb., durch Lotterie-
Einnahme. Aufträge unter
„Lotterie-Einnahme“ an
Hofm. Eisler, Berlin SW. 19.

Eigene Maasch- und Reparatur - Werkstatt

Wo kauft man am billigsten und besten Schuhwaren?

Im Neustädter Schuhwaren-Lager
Kaiser Wilhelmplatz.

Altestes Special-Schuhgeschäft am Platze.
Dort findet man alle Sorten, vom feinsten Salonstiefel
bis zum durabelsten Straßen-Schuh und Stiefel
für Damen, Herren und Kinder, in nur gutem
Material und vorzüglicher Passform und zu den an-
erkannt billigsten Preisen.

A. Reinert, vorm. G. Klose.

Eigene Maasch- und Reparatur - Werkstatt

Gebr. Bielke,
Scheuerstr. 5. Waldenburg, Scheuerstr. 5.
fertigt als Specialität:
Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen
für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser etc.
Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, Bades- und
Closet-Anlagen, Centralheizungen aller Systeme,
Ventilations- und Trocken-Anlagen.
Prima Referenzen. Projecte u. Kostenschläge gratis.

Anerkannt feinste Biere.

**Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,**
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt
Gustav Rothe's Nachfg.,
Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaren - Magazin**
einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Nußbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärbaum
und weisem Holz
sind in größter Auswahl stets am Lager.
Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
billigst ausgeführt.
Aparte Neuheiten für Brandmalerei
stets vorräthig.
H. Feder,
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

**Fugenlose
Germanitfußböden,**
wasserdicht, feuerwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vor-
züglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaura-
tionen, Küchen etc. auf alte Dielung. Cementbeton oder Ziegel-
pflaster unter Garantie.
S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

Muster nach
auswärts franco.

**Braut-
Seiden-Stoffe**
in bekannt vorzüglichen Qualitäten und ge-
schmackvollster unübertroffener Auswahl
empfiehlt zu billigsten, festen Preisen.
Seidenhaus
D. Schlesinger jr., Breslau
Schweidnitzerstr.
No. 48.

!! Hemdblousen !!
wunderbare Neuheiten, große Auswahl
von **1.50 Mk.** an.
Sonnenschirme!
für Kinder von 40 Pf. an, für Damen von 1,50 Mk. an.
Bunte reinseidene Damenschirme,
Gelegenheitslauf, 3 Mark und 4 Mark.
Strümpfe u. Handschuhe enormes Lager,
billige Preise.
W. Rahmer, Friedländerstr. 28/29.

Aufgepakt!
Großes Lager aller Sorten
moderner Filz- u. Cylinder-
Hüte, Chapeaux claquees,
Kaiserhüte
zu den billigsten Preisen.
E. Seiffert, Hutmacher,
Freiburgerstraße,
Deutsches Haus, im Radenteller.

**Essig
Max Elb's
Essenz**
Zur Selbstbereitung des
gesündesten Tafel- und
Einmach-Essigs.
Man verlange u. nehme nur
die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
In Waldenburg echt zu
haben bei
**Ernst Schramm,
Wilh. Schubert,
in Nieder-Hermsdorf bei
Richard Reichelt.**

**Bei Blasen- und
Harnleiden
sind Tarolincapseln**
(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-
währtes Mittel, das ohne Verursachung
angewandt wird. Man verlange stets ge-
richtig. Jede Tarolincapsel enthält weiße, angenehm
schmeckende, süße, in Wasser lösliche
Belegstoffe. Inhalt 50 Capseln:
11 Saubelöl, 3 Salol, 3 Gubenertract. Preis
2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand:
Birkholz'sche Adlerapotheke.

Den Nagel auf den Kopf

treffen alle praktischen Haus-
frauen, die das triebfähigste und
seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Überall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Altestes Backpulv.-Fabr. Deutschl.

Josef Fritsch,
Waldenburg,
Freiburgerstraße, neben der
Gorkauer Bierhalle,
empfiehlt sein seit 26 Jahren be-
stehendes gut assortirtes Lager von
selbstgefertigten
Schuhwaren
zu billigen Preisen
einer geneigten Beachtung.

Zum Feste
empfehle:
Ft. Weizenmehl 00, Pfd. 15 Pf.
0, " 14 "
Griestermehl " 15 "
Diamantmehl " 18 "
Gießmannsdorfer Geseh,
beste Margarine,
feinstes Schmalz
Gebirgsbutter,
alten Getreidelorn,
à Liter 50 Pf.,
gutgelagerte **Cigarren.**
Hermann Aseh,
Ober-Waldenburg.
Chokoladen-Automat
mit Musik
an der Hausthür.

Sitte genau auf meine Firma zu
achten.
**H.
Koschwitz,**
Drechslermstr.,
Waldenburg,
Freiburger
Str. 30,
empfiehlt sein
wohlaffortirtes
Lager gefälliger Beachtung.
Spazierstöcke. Schirme werden be-
reit u. überzogen. Billige Preise.

Ehe Ihr ein Fahrrad
kauft
erkundigt Euch über die
Qualität der Modelle 1901 der
Badenia-Räder
Badenia - Fahrrad-
werke Akt.-Ges.
Gaggenau (Baden)
Fabrik-Niederlage:
Leipzig, Tauchaerstr. 4.
**Ein neuer
Gewichts-Regulateur**
ist billig zu verkaufen bei
R. Hoffmann,
Charlottenbrunnerstraße 17.

Selbst gefertigte gut u. dauerhaft
gearbeitete
Braut-Ausstattungen
nebst dazu gehörigen
Polstermöbeln
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jos. Winkler's
Dampfsticherei
in Ob.-Altwasser, 4 Bez. Nr. 8.

**Pferdezahn-
Saat-Mais**
und
Wicken
hat noch abzugeben
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10,
am Sonnenplatz.
Differire täglich:
Junge fette Gänse,
sowie
junge Hühner.
Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
geschliffene, sowie ungeschliffene,
zu haben.
W. Gründel,
Altwasser.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tincturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide
JAVOL
Es
wird
für die Güte
in wahrheits-
getreuen kurzen
Ausführungen aus den
Zuschriften aller Kreise:
1. Bin mit der Wirkung sehr
zufrieden. - 2. Sehr gut
gefallen hat. - 3. Ich bin
ganz ausserordentlich zufrie-
den. - 4. Es ist unstrittig einer
der besten Haarpflegemittel
der Gegenwart. - 5. Für den
Schnurrbart ist das Javol einzig
und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.-, Doppelt, Mk. 3,50
Zubehören in all. feinen Parfümerien,
Drogerien, a. l. viel. Apotheken

Fahrräder von 150 bis
250 Mark bei
**Max Süssenbach, Weis-
slein 119.** Theilzahlung gestattet.
80 Ctr. gute Eskarloffeln
à Ctr. 1,60 Mk. hat abzugeben
G. Rabs in Dittmannsdorf.
Zenov-Posaunen, hohe Stimm.,
in B. Cylind. Ventil, 1 Alt-
horn in Es, hohe Stimm., Pump-
Ventil, verkauft **Glowitz,** Berg-
hoboist, Waldenburg, Gartenstr. 12.

Photographische Apparate

Stativ- und Hand-Cameras,
Kodaks und alle Kodaksartikel.
Sämtliche Bedarfsartikel

zur Photographie, wie Platten, Rollfilme, Papiere, Chemikalien, Entwickler, Kartons in grösster Auswahl.
Etwas ganz Hervorragendes ist die

Gnom - Camera,
der kleinste und beste Apparat der Welt in dieser Preislage.
Grösse $4\frac{1}{2} \times 6$ cm. — Ganz aus Metall.
Preis mit voller Ausrüstung nur 6 Mark.
Meine neue Preisliste steht gern zu Diensten.

Robert Bock, Photographische Handlung,
Gottesbergerstr. 2. Kirchplatz.

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
Ohne Anz. 15 M. mon.
Franco 4wöchentl. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Ganz vorzüglichen
Honig-Syrup
pro Pfund
20 und 30 Pfg.
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.

Carl Wolffgramm,
Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei,
Fabrik für
Eisen-Constructionen,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Wellblech-Gewächshäusern und Treibhäusern,
eisernen Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,
Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,
Balcons, Firtz- und Grabgittern,
pneumatischen und hydraulischen Thürrschliessern,
Sicherheitschloßern,
Bücher- und Geldschranken,
Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.

Statische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenschätzungen werden bereitwilligst angefertigt.

Fabrik und Comptoir: Auenstr. 7, 2. Hof rechts,
gegenüber dem Gymnasium,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Fernsprecher No. 289.

Mohra,
pr. Pfd. 70 Pf.,
bietet vollständigen Ersatz für Naturbutter, frisch auf Brot gestrichen, sowie bei Zubereitung der Speisen; schmeckt u. bräunt wie feinste Molkereibutter.
A. L. Mohr'sche FF. Margarine
kostet das Pfd. 60 Pf.,
stets frisch bei
Friedrich Kammell,
Waldenburg.
Hermsdorf. Dittersbach.

Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brennerei
Wein-Korn
90, 110 u. 130 Pf.
Wachholder-Korn
120 Pf.
Waldmeister-Korn
120 Pf.
Jagd-Korn
150 Pf.
Ungarwein-Korn
175 Pf.
Radfahrer-Korn
150 Pf.

per Liter-Flasche.
Niederlage bei
Ernst Schramm u. Franz Bimler, vorm. Paul Kinzel.

Glatte Ballsäle.
Das allgemein beliebte Glättmittel „Tanzsaal“ wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei
E. Nerlich, Waldenburg.
Germania-Drogerie.

Sanolin-Seife mit dem **Preis** 25 Pfg.
rein, mild, neutral
wird garantiert durch die Marke **Preis** 25 Pfg.
Sanolin-Fabrik Martinikensfeld
Auch bei **Sanolin-Toilette**
Cream-Sanolin
acht man auf die Marke
„Preis“

Krimstecher
in grösster Auswahl, mit 6—8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Etui u. Riemen, von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Einwäiger Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.

Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkonmarkt 6,
empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten
Leberthran
in ganz frischer Sendung.
zu beziehen in **Waldenburg** in der Birkholzschen Apotheke, sowie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel, Gartenstr. 4, ferner zu haben in Charlottenbrunn b. W. Kahle, Hausdorf bei E. Kahle, Friedland i. Schl. bei Joseph Stelzer und Carl Lehmann, Neuhendorf bei Emil Hillmann, Görbersdorf bei Oskar Kunze, Gottesberg b. Adolf Madantz, Hermsdorf bei Emil Kabath, vorm. Wilh. Krause, Altwasser bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Einwidelpapier und den drei Original-Etiquettes versehenen Flaschen sind echt.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:
Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“
es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser gebraute, unstrittig die besten, wohlschmeckendsten und bekömmlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten werden.

„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.
Georg Kappeller & Cie.

Möbel
auf
Abzahlung
liefert unter coulantesten Zahlungs-Bedingungen bei kleiner Anzahlung mit geringer Abzahlung

S. Osswald,
Breslau, Schuhbrücke 74.
Briefliche Anfragen finden sofort directe Erledigung.
Versandt auch nach Auswärts.
Cataloge gratis und franco.

Gehörleidende
weise ich bei brieflicher Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin. **H. Wolter,** Bankbeamter a. D. Charlottenburg, Spandauerstrasse 16.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfschweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und suchen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenbet an Jedermann gratis und franco **die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Besten Korn
weiß und gelb,
echten Getreidekorn
in allen Preislagen
empfiehlt
Gustav Seeliger.

Vorzügliche Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Pakete per Postvorschub (auch darüber) graugeschliffene, a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mk., halbgroße 1.25—1.50 Mk., weiß daunig 2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pfd. 3. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mk., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk. bis 1.80 Mk.

Wilh. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verhandlungsgeschäft.

Sie müssen
Preisliste üb. Bedarfsartikel (Neu.) verlang. Versandt gr. a. froo. Leirr. Buch statt 1,70 Mk nur 70 Pf. **R. Oschmann**
Konstanz D 64.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimmt nur **„Kropp's Zahnwatte“**
20% Carvacrolwatte) a Fl. 50 Pfg.
bei **Robert Bock** und **E. Nerlich.**

Nervenleidende
erh. geg 10-Pfg.-Marke Brotschüre, wie das Leiden dauernd beseitigt wird.
„Sanitas“ Brunnöbra Sa. Nr. 3.
Rogis mit Kost zu vergeben
Hochwaldstraße 4, Hinterhaus.

Bausand
aus der Sandgrube von **Fräul. Marie Treutler** zu Neu-Weißstein — nahe der Lohmühle — giebt ab **Kentmeister Balor.**

Schwarz. **Neufundländerhund** mit weißer Brust und Blässe auf Kohlführe verloren gegangen. Besitzer: **Hugo Schindler,** Grunau, Kreis Striegau.

Wassersucht
die zu qualvollem Tode führt, beseitigt naturgemäss — **Friedr. Meyer,** Münster W., Langenstr. 30.

Sohlenschuh „Gloria“
garantirt 4fache Haltbarkeit der Sohlen, gewährt unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füße.
Anentbehrlich für Jedermann.
Preis per Büchse 35, 60 und 85 Pfg. für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.
Alleinverkauf für Waldenburg:
Max Zimmermann.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 42.

Sonnabend den 25. Mai 1901.

Viertes Beiblatt.

Provinzielles.

Breslau, 23. Mai. Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, jagdhaftig der Kaiser, auch in diesem Jahre wieder als Jagdgast nach Oberschlesien zu kommen und zwar zuerst Ende September nach Neudorf, um dort beim Fürsten Guido Hensel von Donnersmarck Hirsche zu schießen und dann im November zum Grafen Thiele von Bindler nach Moschen-Kujan und zum Herzog von Ujest nach Elwenhitz. Möglicherweise wird der zweite Besuch noch eine Erweiterung erfahren, doch liegen hierüber endgültige Dispositionen noch nicht vor.

S. Glatz. Die vier vorigen Freitag einberufenen außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Wahl einer Gesundheitscommission, für welche die Herren Dr. med. Fleischer, Maurermeister Giesler, Spediteur Gehl und Kaufmann Herden bestimmt wurden. Sodann gelangte der Gebührentarif für Benutzung der städtischen Leichenhalle zur Annahme, wonach erhoben werden: bei 600—1000 M. Einkommen 1 M., 1000 bis 2000 M. 2 M., 2000—3000 M. 3 M., über 3000 M. 5 M., unter 600 M. Einkommen gebührenfrei. — Der Verkauf des Hotels „Kaiserhof“ ist wieder rückgängig geworden. Herr Schall, der bisherige Besitzer, erhält 7000 Mark Abstandsgehalt. — Bei dem hiesigen Postamt wird eine Mechaniker-Werkstatt eingerichtet, deren Leitung dem Hilfsmechaniker Lorenz von der Apparate Werkstatt in Berlin übertragen worden ist. — Sein 25 jähriges Dienstjubiläum beging der Gelbbriefträger Franz Rentwig hier. — Die 22 jährige Dienstmagd Maria Hahn hieselbst, welche seit Mitte December v. J. fast allsonntäglich während des Gottesdienstes in der Kathol. Pfarrkirche Taschendiebstähle verübte, wurde vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — In Königshainer Wasser sind am Freitag mehrere Hundert größere und kleinere Fische verendet, was jedenfalls auf eine Flusswasservergiftung durch Zuführung einer schädlichen Substanz zurückzuführen ist. — Am 2. Mai sprang an der Gerberstraße ein Mann in die Neisse, dessen Verbleib bis her trotz Absuchens nicht gefunden werden konnte. Jetzt ist der Todte in Halbinsdorf an's Land geschwemmt worden. Die Personalien des Selbstmörders sind noch nicht ermittelt; er ist anscheinend 26—30 Jahre alt, 1,70 m groß, hat blonden, struppigen Schnurrbart und trägt grünen Jaquetanzug. — Montag, Dienstag und Mittwoch, den 27., 28. und 29. Mai, findet hier die VIII. Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens statt. Montag Nachmittag 5 Uhr tritt die Abgeordneten-Versammlung zur Erledigung des geschäftlichen Theiles in der Taberne zusammen. Dienstag früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen die Nebenversammlungen, für welche drei Vorträge angesetzt sind; nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche tagt um 10 Uhr im „Kaiserhof“ die Allgemeine Versammlung, an die sich Nachmittags 3 Uhr das Festmahl in der Taberne, Abends 7 Uhr eine Festivity im Kaiserhof anschließt. Der dritte Tag ist der Besichtigung der Stadt und Umgebung gewidmet. — In Landek starb der älteste Bewohner des Städtchens, der 93 Jahre alte Auszügler Andreas Schmidt nach nur eintägigem Krankenlager. — Durch das Spielen eines kleinen Mädchens mit Streichhölzern entstand in der Wohnung eines Arbeiters in Schönau ein Stubenbrand, dem die Betten und ein Theil des Mobiliars zum Opfer fielen. — Beim Abtaufen des Cäcilienkinderes stürzte der 31 Jahre alte Bergmann Jäsche aus Gersdorf 45 m in die Tiefe und konnte nur als Leiche an's Tageslicht befördert werden.

Schweidnitz. In Brisdrowitz bei Zobten spielte sich am Montag Nachmittag ein schreckliches Ereignis ab. Auf Veranlassung des Steller Pächter in Brisdrowitz sollte gegen den 27 Jahre alten Dackdecker F. Bernois aus Christelwitz Anzeige wegen Meineid erstattet werden. Am den P. zur Rede zu stellen, kam B. am Montag zu Pusch, wobei es zwischen Beiden zu erregten Szenen kam, in deren Verlauf B. mit einem Revolver auf P. schöß. Glücklicherweise ging der Schuß fehl und B. konnte in ein Stallgebäude flüchten, hinter sich die Thür zuschlagend. Nun suchte B. die Thür gewaltsam zu öffnen, wurde aber von P.'s Angehörigen davon abgehalten. Als B. sah, daß er nichts gegen P. ausrichten konnte, floh er und schöß sich auf der Flucht eine Kugel gegen die rechte Schläfe, die seinem Leben ein Ende machte. — In Krokol versuchte die 14 jährige Tochter des Baumschulensbesitzers H. Scholz mit Petroleum Feuer im Ofen zu machen. Während sie mit einer Kanne auf die glimmenden Kohlen Petroleum goß, entflammte dasselbe in der Kanne und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Da Hilfe nicht bald zur Stelle war, erlitt das Mädchen so schwere Wunden, daß es an denselben starb.

n. Freiburg. Herr Obermeister B. Makowsky hieselbst ist seitens der Handwerkskammer zu Breslau zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für das Schneiderhandwerk in den Kreisen Schweidnitz, Waldenburg und Striegau ernannt worden. — Das Kaufische Hausgrundstück, Nicolaitraße 5 hieselbst, wurde von Herrn Kaufmann Ernst Kammer hier für 12000 M. käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli c. — In der dieser Tage hierorts stattgefundenen Dienestächter-Versammlung referirte Hausbesitzer Schiple aus Nieder-Kunzendorf über die Frage: „Aus welchen Gründen sind dies Jahr die Böcker zur Jetztzeit noch sehr weit in der Volkshäufigkeit zurück?“ Im Weiteren wurde die Frage erörtert: „Was ist ein Bienenstoß?“ Antwort: Eine Zuckersäure, eine Wachszieherei, ein chemisches Laboratorium, eine Gesellschaft von Botanikern und Pflanzenkundigen und eine große Kleintierbewahranstalt. — Am Montag Vormittag fiel in Birlau ein ca. fünfjähriges Mädchen in den Mühlgraben und wurde erst bemerkt, als es bereits ein Stück geschwommen war. Einem Briefträger gelang es, das Kind, das noch seinen Puppenwagen krampfhaft in den Händen

hielt, dem Wasser zu entreißen und durch Reiben und sachgemäße Behandlung dasselbe in's Bewußtsein zurückzurufen. Wenige Minuten später wäre es unrettbar dem Tode geweiht gewesen.

Striegau. Ein Jagdunfall endete am Montag Abend das Leben des Molkerei-Directors Max Gaddum, der vor etwa 1 $\frac{1}{2}$ Jahren auch Director der Breslauer Molkereien-Gesellschaft war. Gaddum verfiel Abends wie öfter auf dem Anstand am Järschauer Berge (Muhrauer Jagdterrain) und wurde, da er nicht heimkehrte, Nachts 2 Uhr, auf Recherchen seiner Familie hin, von Leuten der Molkerei und Förster Schöbzig gefasst und tot aufgefunden. Ein Schuß seines Gewehres, das sich durch einen Zufall entladen haben muß, da er noch Messer und Cigarre in der Hand hielt, war ihm durch die Brust gegangen. Möglicherweise ist, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, die Benutzung eines neuen Jagdruhls verhängnisvoll gewesen. Der Verunglückte war Inhaber des Eisernen Kreuzes, das er sich bei Fröschweiler erwarb.

Herrnsdorf. Am Dienstag Mittag durchreiste unsere Stadt die entsehlte Kunde, daß die Frau des Ackerbürgers Hermann Schubert hieselbst ihre vier Kinder und sich selbst getödtet bezw. zu tödten versucht habe. Leider bestätigte sich das Gerücht. Die Frau, welche vor längerer Zeit Spuren von Geistesgekränktheit zeigte, die jedoch wieder Zeichen von Besserung erkennen ließ, war Vormittags mit ihren Kindern allein in der Wirthschaft; die älteren derselben hatte sie vom Schulbusch zurückgehalten, während der Ehemann zum Viehmarkt nach Winzig gefahren war und die Dienstpersonen sich auf dem Felde befanden. Als Schubert gegen Mittag nach Hause kam, vermühte er seine Angehörigen. Er suchte das Gefäß ab und gelangte hierbei auch in die Oberstufe. Ein entsehlter Anblick bot sich ihm hier dar, sodaß er erschüttert zusammenbrach. Sein vierjähriger Sohn lag auf dem Fußboden lang ausgestreckt auf dem Rücken in einer Blutlache, der Körper war mit Brandwunden bedeckt und theilweise verkohlt, die Kleider waren bis auf winzige Reste abgebrannt. Die beiden anderen neun und sechs Jahre alten Knaben waren durch Archibebe derart schwer verletzt, daß der jüngere nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab und inzwischen verstorben ist, während an dem Aufkommen des älteren ge Zweifel ist. Eine in der Nähe der Leiche befindliche Frau ihre Kinder hiermit übergeben und angezündet hat. Das vierte drei Monate alte Kind wurde nach längerem Suchen in einer Zauchegrube hinter dem Gehöft, in eine Drainröhre eingezwängt, als Leiche aufgefunden. Nach vollbrachter That brachte sich die Frau selbst Artgrube am Kopfe bei. Ein hinzukommender Nachbar riß ihr das Bein aus der Kopfwunde und veranlaßte das Weiterer. Ein Arzt war glücklicher Weise bald zur Stelle, der die beiden noch lebenden Knaben, sowie der Mutter die schrecklichen Wunden verband. Die unglückliche Frau soll baldmöglichst in eine Irrenanstalt untergebracht werden.

Sagan. Ein schweres Brandunglück hat sich in Bockern hiesiger Kreises am Dienstag Nachmittag ereignet. Das Feuer ist im Gehöft des Häuslers Blümel, der erst vor zwei Jahren durch Blitzstrahl einen Brandschaden erlitt, ausgebrochen. Der herrschende Wind trieb die Flamme auf die Nachbargebäude und in kurzer Zeit brannten vier Gehöfte. Betroffen sind die Häusler bezw. Gartennahrungsbefitzer Blümel, Teischle, Mühle und Rudobe. Leider hat der Brand auch Menschenleben gefordert. Der Häusler Blümel und die Frau Teischle sind beim Ketten der Habe in den Flammen umgekommen. Der Arbeiter Klostermann wurde unter den Trümmern eines zusammenstürzenden Gebäudes begraben, konnte aber noch lebend herausgeholt werden. Da der Verunglückte aber sehr schwere Brandwunden erlitten, wurde seine sofortige Ueberführung in eine Klinik angeordnet. Den vom Feuerschaden Betroffenen ist alle Habe, ja auch das gesammte Vieh verbrannt. Sie sind Alle mit den Gebäuden nur gering, mit dem Mobilgar nicht versichert.

Sprottau. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand auf dem ausgeschütteten Territorium des Eifenhüttenwerkes „Wilhelmsbrüte“ im nahen Culau ein größeres Schadenfeuer. Dasselbe ist, wie man annimmt, durch Selbstentzündung in einem Materialien-Magazin, in dem beträchtliche Delvorräthe und ähnliche Stoffe aufgespeichert waren, entstanden. Dadurch wurde dem entsehlten Elemente eine so reichliche Nahrung zugeführt, daß es der eifrig arbeitenden Löschhilfe, die sich aus der eigenen Hüttenfeuerwehr und einem Theil der hiesigen städtischen Feuerwehr zusammensetzte, nicht möglich war, ein Uebergreifen des Feuers auf ein benachbartes Schmiedegebäude zu verhindern; von letzterem wurde der Dachstuhl zerstört, während das Magazingebäude völlig ausbrannte. Der Schaden dürfte nicht unerheblich sein, eine Störung im Hüttenbetrieb wird aber durch das Brandunglück nicht herbeigeführt. Nach vierständiger Löscharbeit war jede Gefahr beseitigt.

Lüben. Zum Schalm'schen Bankrath schreibt das „Lübener Stadtblatt“ Folgendes: Im Schalm'schen Concurs stand am Mittwoch vor dem Lübener Amtsgericht Termin an zur Prüfung der angemeldeten Forderungen. Dieselben belaufen sich insgesammt auf 320 345,51 M.; davon werden inbeffen, wie der Concursverwalter annimmt, 30 902,52 M. abgehen, die von einer größeren Bankfirma der Sicherheit wegen angemeldet wurden, voransichtlich aber durch im Umlauf befindliche Wechsel, deren Eingang zu erwarten steht, gedeckt werden und sonach in Abzug kommen. Trifft diese Voraussetzung ein, dann bleibt noch eine Schuldenlast von 289 442,96 M. bestehen, der eine Actiomasse von ungefähr 30 000 M. gegenübertritt, vorausgesetzt, daß alle für dieselben erwarteten Einnahmen auch wirklich eingangsfähig sind. Wie leichtsinnig und

verständnislos Schalm gewirthschaftet, zeigt sich immer deutlicher. Man braucht nur in Betracht zu ziehen, daß Schalm allein von einem einzigen seiner Kunden, dem Pferdehändler K. aus Wangenwaldau, Kreis Loegnitz, für 39 000 M. gefälschte Wechsel kaufte. Auf eine so enorme Summe hineinzufallen, beweist, daß Schalm im Vertrauen auf gewisse Kunden es gar nicht einmal für nöthig fand, Erkundigungen über die Zahlungsfähigkeit der Wechsel-Acceptanten einzuziehen.

Leobschütz. Am Montag begannen hieselbst die Verhandlungen des Verbandstages der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens. Dieselben wurden Nachmittags im Saale der Weberbauer'schen Brauerei vom Verbandsdirector Klinkart-Breslau eröffnet. Derselbe begrüßte die Delegirten und sprach seine Freude darüber aus, daß die Genossenschaften so zahlreich vertreten seien. Nachdem sodann Director Schaal-Waldenburg und Director Kreis-Leobschütz zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden, hieß der Vorsitzende den Vertreter der Regierung zu Oppeln, Regierungsassessor Dr. Kley, sowie den Verbandsanwalt Dr. Grüger Berlin herzlich willkommen. Vom Landrath Dr. Ismer ist ein Schreiben eingegangen, in welchem derselbe seinem Bedauern Ausdruck giebt, daß er wegen Krankheit an der Theilnahme an den Verhandlungen verhindert sei, er bedauere dies um so mehr, als er mit den Bestrebungen der Genossenschaften sympathisire. Auch der Bürgermeister der Stadt Leobschütz war verhindert an dem Verbandstage theilzunehmen. Nach dem Bericht über die Verbandsklasse betrug die Einnahme im verfloffenen Vereinsjahre 6063,87 M., die Ausgabe 5021,62 M., so daß sich das Verbandsvermögen um 1042,25 M. vermehrt hat. Dem Verbandsclasse, Director Neugebauer-Breslau, wurde einstimmig Entlastung ertheilt und der vorgelegte Voranschlag für das Geschäftsjahr 1901/2, welcher in Einnahme mit 14 097,68 M. und in Ausgabe mit 6760 M. abschließt, genehmigt. Die Wahl der Deputirten zum 42. Allgemeinen deutschen Genossenschaftstage in Baden-Baden wurde den Vereinen in Ostrowo überlassen. Im Jahre 1902 den Vereinen in Ostrowo mittheilt, der Allgemeine deutsche Genossenschaftstag in Breslau stattfinden. Im Weiteren wurden die bisherigen Mitglieder des Verbandsvorstandes und des Verbands-Ausschusses wiedergewählt. Was die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag anlangt, so stellte der Vorsitzende anheim, daß diejenigen Vereine, welche den Verbandstag bei sich aufzunehmen genehmigt sind, sich mit dem Vorstande in Verbindung setzen. Hierauf hielt der Verbandsanwalt Dr. Grüger einen eingehenden Vortrag über „Das eheliche Güterrecht nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch.“ Er gab schließlich den Vereinen den Rath, sich um die verschiedenen Arten der Gütergemeinschaft nicht zu kümmern, sondern Mann und Frau zur Verpflichtung heranzuziehen. Die Versammlung sollte dem Redner lebhaften Beifall. Im Weiteren berichtete der Verbandsanwalt Dr. Grüger über die Bildung der Chef-Vereinigung. Welche Ausdehnung der Checkverkehr bei den Creditgenossenschaften gewonnen habe, geht daraus hervor, daß im Jahre 1899 180 Genossenschaften 22 500 Checkconten hatten. Daraus wurden 295 Mill. M. eingezahlt und 284 Millionen M. abgehoben. Das sei aber nur ein Bruchtheil der gesammten Genossenschaften, von denen ein großer Theil kein besonderes Conto über den Checkverkehr führe. Der Checkverkehr werde schätzungsweise mindestens das 3—4fache betragen. 90 der besten Creditgenossenschaften seien bereits bereit, die Checks provisionsfrei einzuziehen. Die Chef-Vereinigung zählt jetzt 122 Creditgenossenschaften. Die Tagesordnung des ersten Sitzungstages war mit diesem Vortrage der Lebigschüler Volkshaus veranstalteten Concert des 6. Sufaren-Regiments (Graf Obze) bei. — In der zweiten Sitzung am Dienstag erstattete Verbandsdirector Klinkart-Breslau den Jahresbericht. Nach demselben ist die genossenschaftliche Bewegung im deutschen Reiche im Allgemeinen eine fortschreitende geblieben. Der Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens besteht, wie Redner fortfährt, zur Zeit aus 88 Mitgliedern. Ausgeschlossen sind: die Regulator-Gehäuse-Fabrik „Victoria“ in Freiburg und der Vorschußverein in Sroppen. Eingetreten ist der Vorschußverein in Priebus, e. G. m. b. H. Die 88 Mitglieder des Verbandes bestehen aus 83 Creditgenossenschaften und 5 Genossenschaften in einzelnen Erwerbszweigen. Von diesen 88 Genossenschaften gilt für 40 die unbeschränkte Haftpflicht und für 48 die beschränkte Haftpflicht. 78 Creditgenossenschaften haben dem Verbandsdirector ihre Rechnungsablässe eingesandt. Diese 78 Creditgenossenschaften zählen zusammen 52 390 Mitglieder (548 mehr als im Vorjahre). Nach ihrer Mitgliederzahl sind die größten Vereine: Breslau (Vorschußverein) mit 3539, Orlau (Vorschußverein) mit 3457, Waldenburg (Vorschußverein) mit 2262, Cosel (Vorschußverein) mit 2179, Gleiwitz (Vorschußverein) mit 1514, Breslau (Volkshaus) mit 1449, Banjen (Vorschußverein) mit 1418, Neisse (Vorschußverein) mit 1315, Neujahz a. O. (Vorschußverein) mit 1118, Landeshut (Vorschußverein) mit 1073, Dels (Vorschußverein) mit 1046 und Groß-Neudorf bei Neisse (Vorschußverein) mit 1044 Mitgliedern. 6 Vereine haben 800—1000, 18 Vereine 600—800, 13 Vereine 400—600, 22 Vereine 200—400 und 6 Vereine 100—200 Mitglieder, während ein Verein unter 100 Mitglieder zählt, nämlich die Centralkasse des schlesischen Genossenschafts-Verbandes, welcher 32 Genossenschaften als Mitglieder angehören. Das eigene Vermögen (Geschäftsguthaben und Reserven) der 78 Creditgenossenschaften beträgt 11 749 878 000 Mark, die fremden Gelder (Spareinlagen und Anleihen) betragen 36 840 832 Mark. Mit hin beträgt der gesammte Betriebsfonds 48 590 710 Mark (gegen 46 069 638 Mark im Vor-

jahre). Das eigene Vermögen bildet circa 25 Procent des gesammten Betriebsfonds und verhält sich zu den fremden Geldern etwa wie 1 : 3. Die von den 78 Creditgenossenschaften gewährten Credite im Borbuch-Wechsel-Verkehr betragen zusammen 113 047 570 Mark (gegen 100 865 987 Mark im Vorjahre). Der Zinsfuß ist durchschnittlich 5%. Im Discout-Wechsel-Verkehr sind Wechsel im Gesamtbetrage von 19 940 806 Mark discountirt worden. Im Conto-Corrent-Verkehr betragen die Ausleihungen bei 25 Vereinen, welche diesen Geschäftszweig eingeführt haben, zusammen 20 192 030 Mark. Der Lombard-Verkehr wird nur von 6 Vereinen gepflegt. Auf Hypotheken sind von den 21 Vereinen im Ganzen 1 623 147 Mark ausgeliehen worden. Die Gesammtsumme der von den 78 Creditgenossenschaften gewährten Credite beträgt 157 188 551 Mk. (gegen 146 987 709 Mark im Vorjahre). Die Außenstände betrugen am Schlusse des Geschäftsjahres 43 446 316 Mk. Die Zins- und Provisions-Einnahmen beliefen sich auf 2 816 520 Mark, die Geschäftsunkosten auf 504 068 Mark, der Reingewinn auf 771 579 Mark (gegen 690 819 Mark im Vorjahre). Die zur Verteilung gelangte Dividende hielt sich im Allgemeinen auf einer normalen Höhe. Zwer Vereine haben 12% und 9% vertheilt. In weiterer Erledigung der Tagesordnung sprach der Verbandsanwalt Dr. Gröger über Personalgenossenschaften und Capitalgenossenschaften. Der Redner behandelte die verschiedenen Arten der beiden Genossenschaften. Demnächst sprach der Verbandsdirector Klinkert über die Verbandsrevisionen im Jahre 1900. Nach einer Mittagspause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und berichteten die Deputirten über die Vorgänge in ihren Vereinen. Hierauf wurde der Verbandstag geschlossen.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Voll Stolz wies Fred auf die prächtige Besizung, hinter der sich der Hochwald aufthürmte.

„Mein Vater hat es nach dem Bürgerkriege von einem ruinirten Sklavenbaron gekauft“, erzählte er. „Die Herren glaubten damals, ihre weiten Besizungen ohne Sklaven nicht bewirtschaften zu können und verkauften um jeden Preis. Aber Sie sehen, was wir im Laufe der letzten fünf und zwanzig Jahre daraus gemacht haben.“

„Ich bin erstaunt. Sie können stolz auf einen solchen Besiz sein, Herr Griswold.“

„Bin ich auch in der That.“

„Und möchten Sie nicht einmal Europa oder wenigstens Deutschland kennen lernen? Es ist doch das Vaterland Ihrer Eltern.“

„Ich bin in Amerika geboren, Herr Graf. Was soll ich in Deutschland? Doch da sind wir!“

Mehrere Hunde sprangen bellend dem Wagen entgegen, als dieser in den Hof einfuhr. Einige schwarze Diener eilten herbei und halfen den Herren beim Absteigen.

Aus dem Portal des Schlosses trat Mister William Griswold.

Der Graf eilte ihm freudig entgegen.

„Mister Griswold — da bin ich —“

„Seien Sie herzlich willkommen, Herr Graf — Sie sind zu Hause —“

Er schüttelte dem Grafen die Hand, der erstaunt war über die Umwandlung, welche mit Mister Griswold vorgegangen war. Ein gewisser Stolz, ein ruhiges Selbstgefühl machte sich in seinem ganzen Wesen bemerkbar. Hier stand er auf dem selbst-erworbenen, selbsterarbeiteten Eigenthum, hier schwandten alle die düsteren Schatten und Gespenster der Vergangenheit, die Welt, die er sich selbst geschaffen hatte, lag zu seinen Füßen.

Auf der Veranda, die das ganze schloßartige Gebäude umgab, so daß kein Strahl der Sonne die kühlen, schattigen Gemächer treffen konnte, stand Edith. Ein zartes weißes Gewand schmiegte sich um ihre schlanke schöne Gestalt. Das dunkle Haar hing in halb aufgelösten Locken zwanglos über ihre Schultern und umrahmte das blasse, stolze Gesicht in anmuthiger Weise. Sie erhob die Hand zum Gruß und der Graf, hingerissen von der schönen anmuthigen und stolzen Erscheinung, eilte auf sie zu und küßte ehrerbietig und doch feurig die schmale weiße Rechte, die sie ihm entgegenstreckte. Eine leichte röthliche Fluth stieg in ihre Wangen; in ihren Augen leuchtete es warm und freundlich auf.

Auf der Veranda war der Tisch gedeckt. Man vergaß bei seinem Anblick, daß man sich hier an der Grenze der Civilisation befand. In feingeschliffenen Gläsern perlte der feurige californische Wein; in grünen Römern bligte der goldige Rheinwein und in flachen Cristallschalen schäumte der französische Champagner. Schwarze Diener in schneeweißen Leinenanzügen servirten das vorzüglich zubereitete Diner.

Der Graf athmete tief auf — er fühlte sich wieder in seiner Welt.

Eine kühle angenehme Brise wehte vom Walde her und flüsterte und rauschte in dem Laub des Weins, welches die Veranda umrankte. Betäubende Düfte stiegen aus dem Garten empor, der den

üppigen Flor tropischer Blumen zeigte: breitblättrige Palmen, rothblühende, stachelige Cacteen, duftender Jasmin und herrliche Rosen, wie sie der Graf in Deutschland niemals gesehen hatte.

Entzückt schweifte das Auge über die weite, sonnige Ebene, in der im satten Grün der Gärten die Farmen eingebettet lagen; hinweg über die Stadt mit ihren rauchenden Schornsteinen und den zum wolkenlosen Himmel emporragenden Kirchtürmen; weiter fort in die nebelblaue Ferne bis zu den Felsengebirgen, welche die Grenze gegen Mexiko bildeten und den Horizont mit ihrem abgerundeten und doch deutlich sich gegen den Himmel abhebenden Conturen nach Westen zu abschlossen.

„Das ist meine Welt!“ sprach Edith stolz mit tiefer, leicht bewegter Stimme, als sie nach dem Diner, an der Brüstung der Veranda stehend, den Grafen auf die hervorragenden Punkte aufmerksam machte.

Und der Graf beugte sich über ihre Hand und flüsterte zärtlich: „Es soll auch die Meinige werden, Miß Edith.“

Des Abends, wenn sich Alles im Hause zur Ruhe begeben hatte, pflegte William Griswold bei Lampenlicht auf der Veranda noch die Zeitungen zu lesen. Behaglich in den Sessel zurückgelehnt, rauchte er seine kurze Pfeife und ließ die Augen über die Zeilen der amerikanischen und deutschen Blätter schweifen.

Auch heute nahm er den gewohnten Platz ein, nachdem er den Gast auf sein Zimmer geleitet hatte. Aber die Zeitungen blieben unberührt auf dem Tische liegen, die Pfeife ruhte angezündet in den Händen, und sinnend beobachteten seine großen, ernsten Augen das mannigfache Gethier, welches das helle Licht der Flamme umschwirrte.

Da legten sich plötzlich zwei Arme um seinen Nacken und eine weiche Wange schmiegte sich an die seinige.

„Du bist es, Edith?“ sagte er mit zärtlichem Lächeln. „Ich glaubte, Du seiest schon zur Ruhe gegangen.“

„Ich vermag noch nicht zu schlafen, Papa“, entgegnete sie, „ohne Dir eine wichtige Mittheilung gemacht zu haben. Ich bin entschlossen, den Antrag des Grafen anzunehmen.“

Ein finsterner Zug machte sich auf seinem Gesicht bemerkbar.

„Hast Du nicht genug an der „einen“ Demüthigung, Edith?“ fragte er im verhaltenen Zorn. Edith richtete sich stolz empor.

„Ich will Jene demüthigen, die uns verachten zu können glaubten!“

„Und wenn der Graf erfährt . . .“

„Er wird es nicht erfahren. Er denkt zu groß und ehrenhaft, um nach der Vergangenheit Deines Lebens zu forschen.“

„Täuschest Du Dich nicht in ihm?“

„Nein, ich habe ihn geprüft. Er vermählt sich mit Edith Griswold, der freigebornen Tochter dieses Landes, Deiner Tochter, William Griswold — nicht der Tochter jenes deutschen Officiers, der seit dreißig Jahren nicht mehr lebt. Du hast Dir ein neues Leben gezimmert und wir, Deine Kinder, haben mit jener traurigen Vergangenheit nichts zu thun. Auf der Höhe des Lebens will ich stehen und jene Welt zu meinen Füßen sehen, die Dich, meinen Vater, ausgestoßen hat!“

„Mag es sein!“ entgegnete Griswold und senkte in erstem Sinnen das graue Haupt. „Möge der Himmel Dir Glück und Frieden bescheeren.“

Er küßte sie auf die Stirn und entfernte sich in das Innere des Hauses.

Edith trat an die Brüstung der Veranda.

Am nachtdunklen Himmel leuchteten in tropischer Pracht die Sterne, als schönstes Sternbild dort unten am südlichen Horizont das Kreuz des Südens.

„Ihr leuchtet über meiner Welt, ihr ewigen Sterne“, flüsterte sie. „Ihr leuchtet auch über der anderen Welt. Ihr verbindet die fernsten Welten, wollt auch über unser Leben leuchten im ewigen Glanze . . .“

Der Novemberregen rieselte in unaufhörlichen Strömen auf das Pflaster Berlins nieder, dessen zäher, schwarzer Schmutzbrei sich an die Füße der eilig vorwärts Hastenden heftete und ihr Weiterkommen verzögern zu wollen schien.

Es war drei Uhr Nachmittags und doch schon so dunkel auf den Straßen, daß hier und da bereits Gaslaternen angezündet wurden. In den Läden und Bureaus brannte das elektrische und Gaslicht fast den ganzen Tag; in diesen sich tief in die Häuser hinein erstreckenden Räumen wurde es bei solchem Wetter überhaupt nicht hell, eine ewige Dämmerung herrschte in ihnen.

Auf der Plattform der breiten Treppe, welche von dem Potsdamer Bahnhof nach dem Potsdamer Platz hinunterführte, stand Marianne von Wornstedt und blickte mit ernststen, scheuen Augen auf das Menschengewoge und die ununterbrochene Wagenreihe in der den Bahnhof begrenzenden Straße.

Vor einigen Jahren war sie einmal mit ihrem Vater in Berlin gewesen, noch ein halbes Kind, das mit unverhohlenen Erstaunen das großstädtische Treiben beobachtete.

Heute stand sie allein in der großen Welt, ohne die führende Hand des Vaters, ohne seine heitere, erklärende und mahnende Stimme zu vernehmen, aber heute war sie dem Kindesalter entwachsen; heute fühlte sie sich stark und selbstbewußt; was sie vor Jahren verwirrt und betäubt, das beobachtete sie jetzt mit dem klaren Blick eines festen, willensstarken Entschlusses.

Wie die schlanke Gestalt so regungslos da stand in der dunklen Trauerkleidung, das Haupt stolz emporgerichtet, das blasse Gesicht umwallt von dem langen, schwarzen Schleier, die weiße Stirn umschmiegt von den weichen Wellenlinien des blonden Haars, die blauen Augen in sinnendem Ernst, aber nicht in düsterer Muthlosigkeit auf die vorüber-eilenden Menschen gerichtet, mußte sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregen. In der That blieben einige Herren stehen und blickten sie neugierig an.

Ohne einen Zug von Verlegenheit in dem ruhigen Gesicht wandte sie sich ab. Da sah sie einen Officier in grauem Paletot dahereilen und sich suchend umschauen.

Sie ging ihm entgegen.

„Hier bin ich, Walter. Erkennen Sie mich nicht mehr?“ fragte sie mit freudigem Lächeln.

„Marianne — wahrhaftig! Verzeihen Sie meine Nachlässigkeit — ich habe Sie warten lassen. Der Zug ist bereits angekommen . . .“

Sie schüttelten sich wie zwei gute Freunde die Hände.

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Walter“, entgegnete sie freundlich. „Ich hätte ja auch allein die Pension finden können.“

„Darf ich Ihnen Ihr Gepäck besorgen, Marianne?“ Sie reichte ihm den Schein.

„Dort an dem Portal steht der Wagen, darf ich Sie bitten, mich dort zu erwarten? In fünf Minuten bin ich da.“

Er eilte davon; langsam begab sich Marianne zu dem ihrer harrenden Wagen.

Nach kurzer Zeit erschien Walter mit dem Gepäckträger. Den nicht sehr großen Koffer nahm der Kutscher zu sich auf seinen Sitz. Marianne und Walter stiegen ein, dieser rief dem Kutscher die Adresse einer einfachen Familienpension im Westen der Stadt zu. Dann setzte sich der Wagen langsam in Bewegung.

Eine Weile schwiegen Beide.

Walter beobachtete heimlich das schmale, blasse und doch so liebevolle Gesicht Mariannes, die mit großen, ernsten Augen in das Straßengewühl sah.

„Wer hätte vor wenigen Monaten gedacht, daß wir uns hier wiedersehen würden, Marianne?“ sagte er plötzlich, tief aufathmend.

Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, auf dem ein wehmüthiger Ausdruck lag.

„Man muß auf alle Veränderungen im Leben gefaßt sein. Das Dasein ist so kurz und doch so wechselvoll. Aber über alle Wechselfälle hilft uns die Arbeit, die gewissenhafte Pflichterfüllung hinweg.“

„Marianne!“

„Haben Sie es nicht auch an sich selbst erfahren, Walter?“

„Ja — sprach er leise, während sein Blick sinnend hinaus schweifte in den nebelgefüllten, düsteren, regnerischen Novembertag.“

Man war von der belebten Potsdamerstraße abgelenkt und fuhr jetzt durch eine menschenleere Straße, deren vornehme Miethshäuser vor ihrer Front kleine Gärten zeigten. Die welken, gelben und rothen Blätter der Azazien und Rothdornbäume, welche in den Gärten standen, des wilden Weins und anderer Schlingpflanzen, welche sich an den Balkons und Veranden emporrankten, wurden durch den Novemberwind in wirbelndem Spiel über das nasse Asphaltplaster getrieben. Die Hufe des Pferdes klatschten einformig auf das Pflaster nieder, der abgetriebene Gaul senkte vor Kälte und Nässe schauernd den Kopf und trottete müthig weiter. Die Laternen brannten hier noch nicht, es war ein trostloser Anblick.

Walter seufzte leise auf.

Da fühlte er die Hand Mariannes auf seinem Arm mit leisem Druck.

(Fortf. folgt.)

Die Damen-Maibowle.

Humoreske von Paul Ehrmann.

(Nachdr. verb.)

Frau Nath Dörnbad war in tiefes Sinnen versunken. Während des letzten Caffeetränkchens war ihr der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, mal „was Neues“ für die Damen zu arrangiren. Sie hatte diesen Auftrag auch angenommen, — leider, meinte sie heute, denn was sollte sie denn „Neues“ ausfindig machen?

In ihrer Bedrängniß wandte sie sich an ihren Mann. „Was die Damen heute für Ansprüche machen“, meinte der, „jetzt ist ihnen schon der Caffeeklausch nicht mehr modern genug. Laß für sie das Riesenrad der Pariser Weltausstellung, das trottoir roulant oder das „verlehrte Haus“ aufrichten.“

„Du solltest mich mit Deinen Ausfällen verschonen“, antwortete die Rätthin vorwurfsvoll, „Du weißt, daß es sich bei der ganzen Sache nur um eine harmlose kulinarische Angelegenheit handelt.“

„Na, dann gib ein Diner von vierzehn Gängen oder laß einen Ochsen am Spieß braten, oder laß das Klosterneuburger Riesensäß mit Maitraut füllen.“

Maitraut — das war 'ne Idee! Eine Damen-Maibowle! Was, die hatte es in diesem Kreise noch nicht gegeben! „Das werde ich in Erwägung ziehen“, meinte sie.

Und diese Erwägungen verdichteten sich schließlich zu dem Entschluß, eine Damen-Maibowle zu stiften. Sie selbst hatte allerdings das edle Getränk noch nicht zusammengebracht, aber Anna, der Küche sorgliche Hüterin, mußte das wissen. Die war doch nicht „umsonst“ vier Jahre lang Küchenfee bei einer Hauptmannsfamilie gewesen.

Also es galt, Anna zu sondiren über die Art der Bereitung von Maibowlen.

„Anna“, forschte die Frau Nath, „hast Du schon oft Maibowle fertiggestellt, derart, daß sie den Gästen geschmeckt hat?“

„Na, ob“, antwortete Anna selbstbewußt. „Man nimmt die zartesten Stengel von Waldmeister, spült sie schnell in Wasser ab und thut sie in die Bowle nebst dem in Wasser aufgelösten Zucker. Alsdann gießt man den Mosel- oder Rheinwein hinzu und entfernt nach einer halben Stunde die Kräuter.“

„Es ist gut, Anna, ich verlasse mich auf Dich. Braue mir eine Bowle, die sich schmecken lassen kann. Ich werde die Damen für Sonnabend einladen.“

„Das wird prompt besorgt“, „gnädige Frau“, versicherte Anna, „schon früh um acht werde ich die Terrine ansetzen.“ Und als die Frau Nath die Küche verlassen hatte, sagte sie halblaut hinzu: „Da kann ich ja meine Einladungskarte auch gleich schreiben.“ Und sie brachte mit einigen Umständlichkeiten und noch viel mehr Tintenklecken folgende Zeilen auf einen Briefbogen, der früher ihrer Herrschaft gehört hatte:

Liebster Franz!

Damit du auch ne Maitraut hast, veranstalte ich dir zu Ehren eine Maibowle. Komme also Sonnabend Mittag gleich nach dem Dienst zu mir. 'nen kräftigen Mittagshappen stelle ich warm. Er wird so warm sein wie die Gefühle deiner geliebten Anna vor dir.

Dieses Schreiben wurde adressirt an den Kanonier Wilhelm Berger, zweite Batterie, Fort Kronprinz Friedrich.

An dem denkwürdigen Sonnabend hantierte Anna in der Küche umher zwischen einem Regiment von Flaschen Mosel- und Rheinwein, während im Hintergrunde einige Sectflaschen ihre goldgeschmückten Hälse erhoben. Die Frau Nath kam an diesem Morgen in den Küchenräumen überhaupt nicht zur Geltung. Sobald sie sich Einblick in den Stand der Dinge verschaffen wollte, wurde sie von Anna langsam hinausgedrückt.

„Die Entwidlung der Bowle darf nicht gestört werden, — man muß die Kräuter in aller Ruhe „ziehen“ lassen, — ich werde schon den Wein herangeben, wenn's Zeit sein wird.“ — und so ging's weiter in infinitum.

„Du meinst also, daß ich in Ruhe mein Mittagsschlafchen halten kann?“ erkundigte sich die Gnädige. „Wenn ich wüßte, daß ich Dir behilflich sein könnte, würde ich schließlich auf dasselbe verzichten.“

„Aber ich bitte Sie“, fiel ihr Anna fast erschrocken in's Wort, „Sie werden doch Ihre Mittagsschlafchen nicht einbüßen wegen der Bowle! Wenn die Damen gegen vier Uhr kommen werden, sollen sie ein Getränk vorfinden, . . . na, ich sage Ihnen, großartig.“

Die Rätthin zog sich beruhigt in ihre Gemächer zurück, obwohl es ihr sonderbar vorgekommen war, daß die sonst so schweigsame Anna heute so viel zu erzählen gewußt hatte. Vielleicht hatte der Duft des Weins sie geprägt gemacht, vielleicht das Rosten der im Werden begriffenen Bowle. Na, im Grunde war's gleichgültig, die Hauptsache war, daß dem Damen-Caffeetränkchen die Ueberraschung bereitet wurde, an Stelle des Caffeé mit Maibowle tractirt zu werden und zwar mit Maibowle, die selbst die größte Feinschmeckerin mit Befriedigung erfüllen mußte.

Während die Rätthin in einem von lieblichen Träumen durchgaukelten Schlummer versank, ertönten kräftige Tritte auf der hölzernen Hintertreppe. Der Träger der Artillerie-Commisstiefel gab sich zwar alle Mühe, möglichst geräuschlos die zwei Treppen emporzuklimmen, aber die Kopf an Kopf stehenden Köpfe seiner Gehlen ließen doch die Stufen unter seinem 90 Kilo Körpergewicht erzittern. Anna hatte die Ankunft ihres Krügeres schon gehört. Geräuschlos öffnete sie die Hintertür und begrüßte den Ankömmling sehr ungnädig:

„So trample doch nicht so. Madame schläft, Du wirst uns mit Deiner Poltereie noch das ganze Vergnügen verderben.“

„Aber sei doch milde“, suchte der Kanonier seine liebe Anna zu beruhigen.

„Nu mal an das Diner ran. Also — Ochsenchwanzsuppe, Bratbech, Rinderfilet, Käse.“

Der brave Kanonier laute und laute, er erlebte die Portionen mit spielender Leichtfertigkeit, und nachdem er auch dem Käse den Rest gegeben hatte, meinte er vergnügt schmunzelnd: „Sehr gut, Du bist eine tüchtige Köchin, aber was ich noch habe: Durst — Durst — Durst.“

„Dafür habe ich ja auch schon gesorgt“, lachte Anna, „für die Frau soll ich eine Maibowle machen. Hier in dieser Terrine wird sie gebraut. Die werden wir kosten“, damit löstete sie zwei Gläser heraus.

„Nu“, machte der Soldat und schnalzte mit der Zunge, „so weit lang was feines, . . . 'n bißchen süßlich noch, — aber gib schon noch 'n Glas her.“

Anna erfüllte freudestrahelnd seinen Wunsch. „Wenn die Bowle noch zu süßlich ist“, meinte sie, „so läßt sich ohne Weiteres Abhilfe schaffen. Man giebt eben noch etwas Mosel hinzu!“ Und sofort entorkte sie zwei Flaschen und entleerte deren Inhalt in die süß duftende Terrine.

Der Kanonier schmunzelte. „Jetzt hast Du so ungefähr das Richtige getroffen. Etwas mehr Geist, — wäre aber immer noch zu ertragen.“

„Du bist mir ein schöner Mäcker“, schalt Anna, „aber dennoch werde ich die letzte Vulle Sect dazuthun.“

Der Pfropfen knallte und der Soldat ließ wieder das herrliche Raß über seine Zunge rollen.

„Capperlot ja“, knurrte er, „das ist 'ne großartige Nummer. Bei der kann man stundenlang liegen. Gib mir noch 'n Glas her . . . und noch eins — 'n Profit, stoßen wir mal an . . .“, im zarten Einverständnis klirren die Gläser leise zusammen.

„Wenn's so gut schmeckt“, lachte Anna, „dann werde ich mir auch noch ein Gläschen leisten . . .“, ihr Schatz trat nahe an sie heran und machte den Versuch, ihre Taille zu umfassen.

„Ne, ne“, wehrte sie ab, „drei Schritt vom Beibe. Setz' Dich da in die Ecke und trink.“

Und das that der brave Vaterlandsverteidiger mit beispiellosem Eifer. Selbst wenn ihm Anna zehn Mal ein gefülltes Glas hinüberreichte, sein Inhalt verschwand spurlos in seiner Kehle. So zechten die Beiden vergnügt und fröhlich weiter, bis so um vier Uhr herum die Gnädige klingelte.

„Alle Wetter“, sprang Anna auf, „na nu zieh' Deine, Franz! Herr des Himmels“, kreischte das Mädchen plötzlich, als sie den Deckel der Terrine hochhob, „wir haben ja das halbe Ding ausgepickelt.“

„Halt den Küssel unter die Wasserleitung, und damit meine Empfehlung. Geschmeckt hat's mir ausgezeichnet.“ Er warf die Thür zu und das unsichere Aufstampfen seiner Nagelsohlen dröhnte durch das ganze Haus.

— Zum zweiten Mal klingelte Frau Nath. Anna eilte hinein.

„Nun, wie ist's mit der Bowle?“ war die erste Frage, die dem Mädchen entgegenfiel. Ehe Anna noch antworten konnte, wurde die Corridorluce gezogen.

„Die Damen kommen“, erklärte Frau Nath, „halte Dich bereit, in zehn Minuten die Bowle zu serviren.“

Anna wankte hinaus. Sie blickte in die fast trostlose Leere der Terrine. Zuerst war sie rathlos, dann aber fiel ihr das Wort ihres theuren Franz ein: „Halt den Küssel unter die Wasserleitung“, hatte der empfohlen.

Und ohne sich lange zu besinnen, folgte sie diesem frivolen Rathschlag: Leitungswasser plätscherte über die Maiträuter. Na, dieses Zeug dürfte zwar etwas wässrigeres an sich haben, aber, — was denn, keinerlei Rest mehr in den Weinsflaschen? Da, . . . die Gnädige klingelt schon wieder, . . . lang, anhaltend, — es war die höchste Zeit! Anna ergriff die erste, beste Flasche und stülpte deren Inhalt in die Bowle. Dann schleppte sie dieselbe hinein . . .

— „Freundinnen“, toakete die Frau Nath, „ich löse mein Wort ein. Ich biete Ihnen hiermit etwas wirklich „Neues“ — eine Damen-Maibowle! Somit Ihre Gesundheit!“

Die Damen erhoben die Gläser, — der erste Schluck! „Alle Wetter“, spuckte Frau Director Bothe, „das ist ja —“

„Herr des Himmels“, schimpfte Frau Apotheker Walter, „Gist, reines Gist.“

„Fui, I . . .“, schalt Frau Schlachthofverwalterin Thomas, „damit kann man Ratten tödten.“

Ein Sturm des Widerspruches erhob sich gegen dieses Getränk.

Die Frau Nath stand diesem Sturm widerstandslos gegenüber. Endlich löstete sie auch. Schaudervoll . . . entsetzlich . . . es war, als ob sie brennende Lava geschluckt hätte, — eine gelinde Ohnmacht umfieng sie, und das war gut, denn die Damen steheten alles Andere als Segenswünsche auf ihr Haupt herab.

Und draußen saß Anna. Sie hielt eine Flasche in der Hand und lachte in seliger Trunkenheit laut auf. „Ja, ja, ja“, rief sie, „die erste Hälfte der Bowle war ausgezeichnet. Aber die zweite, . . . daß ich gerade da den Rest der Petroleumflasche hinein epebirt.“ — na, da würde mein Franz schon aufgethaut sein. Aber so ist es nicht so schlimm, es war ja nur 'ne — — Damen-Maibowle!“

Bermischtes.

*(Aus Rab und Fern.) Der Schachschristfeller Hans v. Minkwitz hat sich am Mittwoch voriger Woche von der elektrischen Straßenbahn in Wiesbaden überfahren lassen, so daß ihm in Folge dessen beide Arme amputirt werden mußten. Minkwitz ist im Krankenhaus zu Viebrich gestorben. — In Klein-Zeratten in Ostpreußen sind 14 Wohngebäude niedergebrannt. Ein Kind fand den Flammentod, eine Wittve erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Die Haberfeldtreiben, welche in Folge der Verhängung hoher Zuchthausstrafen über die Haderer seit einigen Jahren in Oberbayern nicht mehr vorgekommen sind, scheinen neuerdings wieder loszugehen. Im Wasserburger Bezirk, in Pfaffing, sind die Haberer wieder aufgetaucht und haben ein Treiben abgehalten. — Aus New-York wird berichtet: Dieser Tage gab es hier 119 Scheidungsprozesse, die im Register eingetragen waren. Da der Richter den ganzen Tag bis Mitternacht saß, hat er in 38 Prozessen die Entscheidung gefällt und damit alle Records auf diesem Gebiet geschlagen. Er hat seine Abicht angeündigt, Tag und Nacht zu tagen, bis alle eingetragenen Scheidungsprozesse erschöpft wären. — Von allen Vändern der Welt weist Oesterreich-Ungarn die zahlreichsten und passionirtesten Raucher auf. Während nach statistischen Erhebungen der Spanier durchschnittlich jährlich ein Pfund Tabak konsumirt, der Italiener pro Kopf der Bevölkerung 1,28, der Engländer 1,38, der Russe 1,82, der Däne 2,24, der Standmavirer 2,29 und der Deutsche 2,40 Pfund in die Luft bläst, bringt es sein österröichs-ungarischer Nachbar sogar auf 2,73 Pfund Tabak für die Person. — Das Reichsgericht in Leipzig hat am Mittwoch die Revision des Berliner Banquiers Sternberg verworfen und damit das auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust lautende Urtheil des Landgerichts I Berlin be-

stätigt. Da ihm 6 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden, hat Sternberg nunmehr 2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. — Der in der Aachener Sternberg-Affaire verhaftete pensionirte Officier v. Frankenberg beging in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen. — Um über 10 Mill. Francs Lohn gebracht hat der nunmehr beendete große Ausstand der Glasarbeiter in Charleroi (Belgien) die Arbeiter. Der Streik hat beinahe 10 Monate gewährt. — Der Gutsbesitzer Jeshonowsky zu Kulmssee in Westpreußen und seine Frau wurden, als sie, von einer Reise kommend, vom Bahnhof nach Hause gingen, von zwei Männern überfallen und niedergeschlagen. Während die Frau sich durch die Flucht rettete, blieb J. bewußtlos liegen, da ihm die Stirn und das Nasenbein zertrümmert waren; nach einigen Stunden ist er gestorben. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Der in München verstorbenen Mitbesitzer des Spatenbräu Sedlmayr vermachte letztwillig der Stadt München 20.000 M. zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und die Verschönerung der Stadt bezweckt. — Der Gründer des deutschen Samariterbundes Dr. R. Ahnus ist in Leipzig gestorben, erst 52 Jahre alt. — Bresci, der Mörder des Königs Humbert, verübte in dem Gefängniß in Porto Longone Selbstmord.

*(Reisende Kinder.) Bei der bevorstehenden Reisezeit sei auf eine dankenswerthe Einrichtung der preussischen Staatsbahnverwaltung hingewiesen, die es Eltern und sonstigen Angehörigen von Kindern, die ohne Begleitung Erwachsener reisen müssen, ermöglicht, ihre Schutzbefohlenen unter Vermeidung der Fährlichkeiten, denen allein reisende Kinder ausgelegt sind, sicher ihrem Ziel zuzuführen. Dem Zugabfertigungs- und Begleitpersonal der Bahnen sind für die Behandlung allein reisender Kinder genaue Vorschriften gegeben; namentlich soll beim Öffnen und Schließen der Thüren mit der größten Vorsicht vorgegangen werden. Das Zugpersonal ist ferner verpflichtet, die Kinder an den Bestimmungsorten dem Bahnhofpersonal zu überweisen, das Sorge zu tragen hat, daß die Kleinen Reisenden nicht ungerufenen Personen in die Hände fallen. Ist zur Abholung der Kinder Niemand auf dem Bahnhof anwesend, so hat Benachrichtigung der „Empfänger“ zu erfolgen, währenddem die Kinder unter Beaufsichtigung im Wartesaal untergebracht werden müssen. Es erübrigt sich wohl, darauf hinzuweisen, daß man die Kinder nicht an Tagen reisen läßt, an welchen diezüge überfüllt sind und das Personal auf's Höchste in Anspruch genommen ist.

*(Eine hochromantische Geschichte) erzählt der „New York Herald“ von einem früheren preussischen Officier, der nach 45 Jahren der Verbannung in wenig Tagen in der Heimath wieder eintreffen soll. Graf Edmund Varisch stand im Jahre 1836 beim 4. Manenregiment in Salzwedel (Altmark), war damals 22 Jahre alt und ein sehr schmucker Leutnant. Er liebte die schöne Gräfin Armin-Boizenburg, aber auch sein Vorgesetzter Graf Poniga, ein Officier polnischer Abkunft, war von heftiger Liebe für die Gräfin entbrannt. Major Poniga nahm Gelegenheit, seinen Untergebenen in Gegenwart des Regiments zu demüthigen. Graf Varisch schleuderte seinem Vorgesetzten den Handschuh in's Gesicht. Der Major zog seinen Säbel und hieb dem Leutnant damit quer über das Gesicht. Graf Varisch zog nun seinerseits blank, ein kurzes Gefecht folgte, Graf Poniga sank, mit durchbohrter Brust, todt vom Pferde. In der allgemeinen Aufregung gelang es Graf Varisch zu entkommen. In Amerika hat er die buntesten Schicksale erlebt. Unter dem Namen Edmund Heinecke, seiner Mutter Mädchennamen, trat er im Sezessionskriege in die Armee ein und zeichnete sich vielfach aus.

*(Bismard als Raucher.) Der verstorbene Reichskanzler Fürst Bismard wurde einmal bei Gelegenheit eines seiner parlamentarischen Abende von einem Abgeordneten darauf aufmerksam gemacht, daß der Ertrag der Tabaksteuer sich doch nicht gut feststellen lasse, da möglicherweise mit Vertheuerung des Tabaks Viele das Rauchen lassen würden. „Ich kenne aus meiner Erfahrung nur einen Fall dieser Art“, sagte der Fürst, „wo Jemand, der 30 Jahre geraucht hatte, seine Pfeife zufällig in den Pulverkasten ausstopfte.“

*(Eine neue Erklärung des Nordlichts) giebt der dänische Professor Paulsen. Er ist auf Grund seiner letzten Untersuchungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Spectrum des von dem Nordlicht ausgehenden Lichts vollkommen übereinstimmt mit dem des sogenannten katholischen Spectrums des Stickstoffs. Dadurch wird eine von dem englischen Physiker Professor J. Thomson neuerdings gegebene Erklärung von dem Ursprung der noch immer räthselhaften Himmelerrscheinung wesentlich gestützt. Thomson nimmt nämlich an, daß alle Körper eine feine Strahlung ausstrahlen, die den berühmten Becquerelstrahlen entspricht, und daß also auch die Sonne diese Eigenschaft besitzt. Wenn diese eigenthümliche Art der Sonnenstrahlung in den Bereich der magnetischen Anziehung der Erde kommt, so wird sie nach deren magnetischen Polen abgelenkt, und wenn sie endlich in der Atmosphäre die Höhe einer geeigneten Dichte erreicht, so löst sie Lichterscheinungen entziehen, die denen der Kathodenstrahlen in luftverdünnten Röhren ähnlich sind. Diese Erklärung verbindet also das Wunder der Nordlichter mit dem Wunder unentdeckter Strahlen.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik
in Orsfeld

Jeder Hals- und Lungenleidende
mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee
Ruffischer Knötchen (Polygonum). Ueberraschender Erfolg!
Vinderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur
bei Rob. Bock, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Rudolf Gericks, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
in Potsdam, hat hier selbst bei Ernst Schramm eine
Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Grahambrotés
und Potsdamer Zwieback's; wir machen besonders die
Herren Aerzte darauf aufmerksam.

Inserate.

Für die vielen Beweise des Wohlwollens, welche mir aus Anlaß meines Jubiläums zu Theil geworden sind, sage ich insbesondere Herrn Pfarrer Schumann für seine freundlichen u. schönen Worte, sowie den übrigen Mitgliedern der Deputation und der lath. Kirchengemeinde ein herzliches „Gott vergelt's!“

Dittmannsdorf,
den 25. Mai 1901.
C. Scholz, Glöckner.

Ein in der Mitte der dreißig Jahre stehender, unverheiratet. Mann wünscht sich bald zu verheirathen. Personen im Alter von 25—35 Jahr., noch unverh., Wittwen o. Anh. nicht ausgeschl., woll. ihre Off. bis 20. Juni sub B. D. postl. Waldenburg niederl.

Günstiger Gutsverkauf.
Ein schönes Gut, Alles im besten Zustande, ist mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sofort preiswerth zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Kinderwagen
in grosser Auswahl
empfehlen
zu äußerst billigen Preisen
R. Friemelt,
Mühlenstraße 22.

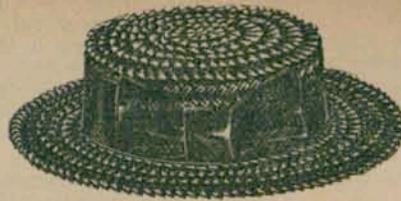
1. Verkaufstag
v. Jungbier aus Wähler's
Brauerei in Dittmannsdorf
feiertags halber
Mittwoch den 29. Mai.
Eugen Schnürer,
Albertstraße 12.

Linoleum,
Möbelstoffe,
Portieren, Läufer,
Drells,
Begelleinen
jeder Art
en gros — en detail.
C. Wilde,
Freiburgerstr. 23.

Brut-Eier.
Von meiner Specialzucht erst-
classiger, weißer, schwarzer und
rebbuhnfarbiger
Cochin-China
gebe ich das Duzend zu Mt. 4.50 ab.
Goldwyan-Dottes und
schwarze Minorka
à Duzend Mt. 2.50.
Gleichzeitig lade ich Interessenten
zur Besichtigung meiner Zucht-
flämme ergebenst ein
Otto Plötzke,
Freiburg i. Schl.

Ambrosia-
Grahambrod
echt bei
Ernst Schramm
von Rudolf Gericke
HOFFMEISTER MAJESTÄT DES KAISERS.
Telegr. Adr. Zwiebackfabrik-Potsdam.

Wiederverkäufer
Laufen sehr vortheilhaft und
vorzügl. Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimpsch)



Herren- u. Knaben-Strohhüte
in den apartesten Geflechten,
empfehlen in bekannt größter Auswahl
Oskar Reimann, Freiburgerstraße 1,
Gde Ring.

Bekanntmachung für die Stadt Waldenburg.
Für das Rechnungsjahr 1901/02 werden wie im Vor-
jahre 7% des Mieths- oder Nutzungswerthes der Wohnungen
ic. als Wassergebühr erhoben.
Die Veranlagung zur Wassergebühr für 1901 wird je-
dem Pflchtigen zugleich mit der Steueranlagungsart in
den ersten Tagen des Monats Juni 1901 zugestellt werden.
Die Zahlung kann alsdann gleich für die Monate April/Juni
1901 erfolgen.
Waldenburg, den 23. Mai 1901.
Der Magistrat.
Miessner.

!! Achtung !!
Wir haben Ring Nr. 23 hier selbst eine
2. Niederlage
unserer berühmten Schuhwaren eröffnet und empfehlen dem
geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend unsere
seit Jahren eingeführten billigen aber dauerhaften Fabrikate.
Reparaturen sofort und billigst.
Burger Schuhfabrik - Niederlage.
Ring 23 unter den Lauben. Gartenstraße 5.

Farbige
Oberhemden
in prachtvoll schönen Dessins
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Oskar Reimann.

1899er
Ring-Kleppel
pr. Pfund 25 Pf.
empfehlen
Wilh. Schubert.

Gute
Milchkühe
sowie ein 6 Mo-
nate altes Kuh-
kalb (rothschedig) stehen von heute
ab zum Verkauf.
Wilh. Kitzig, Lehnwasser,
vis-a-vis der Brauerei.

Gut erhaltenen Kinderwagen
verkauft Albertstraße 3 II.
Ein Fahrrad ist wegen Krank-
heit des Besitzers zu verkaufen
bei Holzhändler Kinner, Altwasser.

Fox-terrier,
schwarz gefleckt, ist auf dem Wege
Bad Salzbrunn-Weißstein am 22.
d. Mts. mit meinem Wagen mit-
gefahren und bei mir geblieben.
Abzuholen bei
Fröhlich, Mt. Dörf.

900 Mt. auf erste Hypoth.,
1500 Mt. auf
zweite Hypothek per bald od. 1. Juli
auf eine Landwirtschaft zu cediren
gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

3500 Mk.
sind auf sichere Hypothek zu 4%
Zinsen bald zu vergeben. Von wem,
zu erfragen in der Exp. d. Bl.

8500 Mt. werden von
einem pünkt-
lichen Zinsenz. auf ein neu erb. Grund-
stück z. 2. St. p. 1. Juli z. leihen gesucht.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

3—4000 Mk.
auf sichere Hypothek bald oder zum
1. Juni gesucht. Off. unter J. N.
postl. Rothenbach, Nr. Landeshut, erb.

6000 Mk.
werden per 1. Juli zur 2. Stelle
auf einen gut geh. Gasthof mit
etwas Ackerwirthsch. zu 4 1/2—5%
zu cediren gesucht. Gerichtl. Taxe
48000 Mt. und mit 30000 Mt.
ausgeh. Geneigte Angebote unter
E. S. 16 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Schreiber
mit guter Handschrift kann sich
melden.
Landsberg,
Rechtsanwalt in Schweidnitz.

J. A. Reichelt,
Schuerstraße 12/13 und gegenüber der Post
empfehlen den Herren Rauchern sein
grosses Cigarren-Lager
in allen Preislagen und Facons.
P. 100 Stk. 2,50, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 b. 10,00 Mt.
Cigarretten in reichster Auswahl.

Wer schnell u. billigt Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Batanenpost, Eßlingen

Reisender,
welcher auch in der Correspondenz
sich sein muß, gesucht. Bewerbungen
sind unter Angabe der Gehalts-
ansprüche, Beifügung von Zeugnis-
abschriften, eines kurzen Lebens-
laufs und Angabe von Referenzen
zu richten an die Verwaltung des
Steinkohlen-Bergwerks „conf.
Fuchs“ zu Neu-Weißstein bei
Altwasser.

Malergehilfen
sucht bei hoh. Lohn R. Schwitalla,
Maler, Waldenburg, Neue Straße,
Gottesberger Bier-Niederlage.

Ein Tischlergeselle sucht bald
A. Malwald, Hohlstraße 1.

3 Tischlergesellen,
nur gute Möbelerbeiter, finden bald
dauernde Beschäftigung.
Fr. Pfitzer, Tischlermeister,
Hohlstraße 8.

Tischler und Polirer
auf bessere imit. undourn.
Lugnumöbel können sofort ein-
treten.

Schlesische Holzwaarenfabrik
Wölfelsdorf
bei Habelschwerdt.

Schuhmachergesell. (1. Handarb.)
f. M. Schweitzer, Bd. Salzbrunn.

1 Schuhmachergesell. f. Maywald,
Weißstein, Gemeindegasse.

Ein Haushälter
mit guten Zeugnissen, guter Pferde-
pfleger, wird zum 27. Mai gesucht.
Carl Langer, Darmhandlung.

2 Kutser können sich bis zum
26. Mai melden.
Tost, Gutspächter, Hermisdorf.

Fuhrleute
zum Coals- u. Kohlefahren
können sich melden bei
Wilh. Schmidt,
Reuzendorf.

1 fast neuer, sechsst. Break,
4 neue Sommerwagen
offerirt billigst
Zimmer, Wagenfabrik.

ff. Weizenmehl Nr. 0,
1/4 Cr. 3,50, à Cr. 13 Mt.,
empfehlen
G. Rabs, Dittmannsdorf.

Hochtragende
und
neumelke Kühe
stehen von Sonnabend früh ab
wieder zum Verkauf bei
Heinrich Häzel, Viehhändler,
beim Bahnhof Wüstegiersdorf.

Für Münzensammler!
3 felt. Thaler und 1 alt. Duf.
zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Batanen-Liste.“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden.
C. Wilde, Freiburgerstraße 23.

Köchin.
Suche bald oder 1. Juli selbst-
ständig kochendes besseres Mädchen,
welches Hausarbeit übernimmt.
Hoher Lohn.
Frau Director Faist
in Altwasser.

Köchinnen, Mädchen
in feine Häuser bei hohem Lohn,
Mädchen für Alles sucht
Jentsch, Albertstraße 6.

Tüchtige
Stahldruckerinnen
von einer Porzellanfabrik in loh-
nende und dauernde Beschäfti-
gung gesucht. Reisegeld wird
vergütet. Offerten unter **O. P.**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche per bald eine perfekte Köchin
b. h. Geh. für die Saif., für 1. J.
bürgerl. Köchin, Haus- u. Küchen-
mädchen, 2 Mägde, 1 Kutser,
1 Jungen. Frau M. Schlauske,
Charlottenbrunnerstraße 18 III.

Ein kräftiges, sauberes und zu-
verlässiges Dienstmädchen,
welches von Küche u. Wäsche etwas
versteht, wird per 1. Juli bei gutem
Lohn gesucht von Frau Kaufmann
Brückner in Freiburg.

Zwei kräftige Mädchen können
sich bei gutem Lohn melden bei
Frau Lehrer **Reimann,**
Neu-Weißstein bei Waldenburg.

Stadt- u. Landmädchen, Anechte
und Jungen sucht
Bern. E. Langer, Löpferstr. 25.

Bürgerliche Köchin, Küchen- u.
Waschmädchen zu nur feinen
Herrsch. sucht f. bald u. 2. Juli
Bermiethstr. **Klitsch,** Löpferstr. 27.

Ein ordentl., fleißiges Mädchen,
das mit Wäsche Bescheid weiß,
sucht per bald oder 1. Juli
Frau Maidorn,
Erbolung, Ober-Altwasser.

Suche Land- u. Stubenmädchen,
Anechte, Haushälter f. bald.
Gohrstraße Nr. 9.

Suche f. bald **Garth. Schlenk,**
Kutser, Kinderfrau, tücht.
Mädchen für bald und Juli.
Berm. **Bendel,** u. d. Loge.

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der
Deutschen Schutzgebiete,
der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und
des Deutschen Frauenvereins für Kranken-
pflege in den Kolonien,

von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser

Allerhöchst genehmigt und in sämtlichen deutschen Bundesstaaten
zugelassen.

Ziehung dieser grossen Geld-Lotterie
31. Mai, 1., 3., 4. und 5. Juni 1901

im Ziehungsaaale der Königlichen General-Lotterie-Direction in Berlin.

Erster Hauptgewinn:

100,000 Mark.

Soweit mein Vorrath reicht, offerire ich **Loose** zum Planpreise

à 3 Mk. 30 Pfg.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. theurer.

Die Nachfrage nach diesen Loosen ist in Anbetracht des patriotischen Zweckes und der äusserst günstigen Gewinnchancen eine sehr grosse und erbitte ich Ihre gefl. Bestellung umgehend.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Post-Anweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein Brief ist, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen.

Hugo Schünemann, Lübeck,
Lotterie-Hauptcollecte.

Giro-Conto: Dresdner Bank, Lübeck.

Telephon 1268.



Druck von Charles Colquhoun, Lübeck.

Regelung erführen.

Bayern und Württemberg traten jedoch die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens nicht dem deutschen Reiche ab. Beiden Bundesregierungen blieb für den internen Verkehr, also innerhalb Bayerns sowohl als innerhalb Württembergs, auch das Recht der reglementarischen und der Tarifbestimmungen. Sie können also innerhalb ihres Bundesgebietes die Tarife für Post- und Telegraphengebühren, unabhängig vom Reichspostgebiet, festsetzen, ebenso die inneren Dienstverrichtungen selbst regeln; daher kann auch Württemberg sowohl als Bayern über den eigenen, unmittelbaren Verkehr mit seinem dem Reiche nicht angehörenden Nachbarstaaten (Auslandsverkehr mit der Schweiz, Oesterreich) Bestimmungen treffen. Beide Bundesstaaten haben aus den beiden Verkehrsinsituten Ueberschüsse, die

abermahlige Scheitern der Canalvorlage geschaffene Lage ist für die Regierung zwar gewiss nicht besonders erhehend und erquicklich, aber die Aussichten darauf, daß jetzt durch Neuwahlen die bisherige canalseindliche Mehrheit in der preussischen Volksvertretung im Handumdrehen in eine Minderheit umgewandelt werden könnte, sind so geringfügige, daß es begreiflich erscheint, wenn die Regierung vor dem gewagten Experiment einer Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Vornahme von allgemeinen Neuwahlen mit dem Rufe für oder wider den Mittelrandcanal als Wahlparole zurückschreckt. Freilich ist es noch keineswegs ausgemacht, daß die gegenwärtige Legislaturperiode des preussischen Landtages in normaler Weise endet; es dürfte hierbei viel von der weiteren Gestaltung des Verhältnisses zwischen der Regierung und den Conservativen abhängen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski hat auch im Budgetausschusse der österreichischen Delegation Erklärungen allgemein politischer Natur abgegeben, wie er dies schon im ungarischen Delegationsausschusse durch sein bedeutames Exposé gethan

hatte in Peking und umher deutschen Landsleute in anderen chinesischen Städten zu sichern, etwa noch trostige Elemente zur Mission zu bringen und über die Zahlung der uns zukommenden Kriegskostenentschädigung, bezüglich deren ja noch lange nicht Alles glatt ist, zu wachen. Die Vertheilung unserer Truppen erstreckt sich auf Nordchina, Peking und Tientsin, das Kiautschougebiet, von dessen „Pachtung“ wohl nicht mehr groß die Rede sein wird, und das noch immer sehr unruhige Yangtsze-Gebiet. Die Bewachung der chinesischen Häfen unterliegt unserem jeweiligen Kreuzergeschwader in Ostasien, die Linienschiffs- Division kehrt nach Europa zurück. Erfreulich klingt auch die Meldung, daß der junge chinesische Kaiser nach definitivem Friedensschlus nach Peking zurückkehren will, ebenso, daß der Prinz Tuan, der Anstifter der Peking-Gräuelt, nach der Mongolei geflüchtet ist, sich dort ruhig verhält. Hoffentlich bleibt er bei dieser lobenswerthen Besinnung und bleiben auch die Mächte bei der nunmehr bevorstehenden wirtschaftlichen Aufschließung China's in leidlicher Verständigung. Nach Friedensschlus wird noch ein kaiserlicher chinesischer Prinz ersten Ranges an den deutschen Kaiserhof kommen, um die officiële Entschuldigung Chinas wegen Ermordung

raize 1.

blatt.

Freitags Vormittags 9 Uhr.
Berichten aus Stadt u. Kr.
Nr. 17, im Reclametheil 50 Pf.

g,
und Weisstein.

in Waldenburg.

Graf Goluchowski vor den Kanangelegenheiten, hierbei reich-ungarn und Russland Balkanhalbinsel als eine bezeichnend zugleich lieh- rung an die Adresse der lieben. Die Beziehungen charakterisirte er als ganz in Oesterreich-ungarn mit kommen im Reinen sei frechterhaltung des status ekittelungen der Balkan- seiner Stellung im Dreie- rcz wies Graf Goluchowski ordnetenhaus vertagte sich

in Algerien führten am ebate in der französischen rpellant, Abg. Morinand, festen und beständigen wobei er den dortigen etreiben einer franzosen- Der Redner erntete mit Beifall auf allen Bänken erungsvertreter bei ihren stand hatten. Der Depu- trathe genehmigte Entwur- ordnung zugegangen, der und für außerhalb des e Verbrechen gilt. Die noch am Freitag einer rtwies ihn dann an eine

Neuwahlen zur spanischen on Madrider halbamtlicher Es sind 238 Ministerielle worden. Das Ministerium eilen über eine bedeutende Die befürchteten Wahl- rblieben.

tag endgiltig einen Geseh- dem das alte System der 3 Jahren abläuft und ein pflicht begründetes System darnach in Friedenszeiten erie und dem Train 240 Cavallerie 365 Tage und jen.

China.

de, wie nun auch amtlich richt wird mit allgemeiner uch in Ostasien nicht Alles wartet wurde. Aber der d soll die Einigung unter Brücke gehen, so konnte rden. Der Rückzug der r auf Grund einer Ver- unter den Regierungen, lages des Reichstanzlers ten Audienzen empfangen bereitungen zur Auflösung in Tschili und zur Ver- s. Graf Waldersee und allen an sie herantretenden waren diese nicht außer- ch hart, dürften also bis Heimath sein. Zur Zeit a 22 000 Mann deutsche Viertel — also über 5000 eden, um unsere Gesandt-

Inserat

Ich bringe Glück!

Ich bringe Glück!

Wohlfahrts-Lotterie

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Von Allerhöchst Sr. Majestät dem Kaiser für das ganze Deutsche Reich genehmigt.

Der Verkauf der Loose ist von den Hohen Regierungen im ganzen Umfange des Deutschen Reiches gestattet. Anzahl der Loose 500.000.

Sehr günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von Mark 3.30 sind

100,000 Mark

 zu gewinnen.

Nur baare Geldgewinne. — Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung:
31. Mai 1901 u. folg. Tage.

Dieses grosse nationale und nur patriotischen Zwecken dienende Unternehmen wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

Preis des ganzen Looses **3.30** Mark

GEWINN-PLAN:

1 Gewinn	à	100,000	Mk
1 Gewinn	à	50000	= 50000 Mk
1 Gewinn	à	25000	= 25000 Mk
1 Gewinn	à	15000	= 15000 Mk
2 Gewinne	à	10000	= 20000 Mk
4 Gewinne	à	5000	= 20000 Mk
10 Gewinne	à	1000	= 10000 Mk
100 Gewinne	à	500	= 50000 Mk
150 Gewinne	à	100	= 15000 Mk
600 Gewinne	à	50	= 30000 Mk
16000 Gewinne	à	15	= 240000 Mk

16870 baare Geldgewinne im Betrage von 575000 Mk

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Post-Anweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein Brief ist. In diesem Fall ist ein Bestellbrief nicht weiter nöthig.

Preis des Looses 3 Mk. 30 Pfg.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Nachnahme 20 Pfg. theurer = 3 Mk. 80 Pfg.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief!

An **Hugo Schünemann**, Lotterie-Haupt-Collecte, Lübeck.

Zur 6. Wohlfahrtslotterie wollen Sie mir umgehend Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark folgt einliegend (Einschreiben.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen.

Adresse: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Es kommt nur auf einen Versuch an!

Bitte, versuchen Sie!

Für die vielen Wohlwollens, welche Anlaß meines zu Theil geworden ich insbesondere Herr Schumann freundlichen u. schön sowie den übrigen der Deputation und Kirchengemeinde ein „Gott verge!

Dittmannsdorf, den 25. Mai 1901
C. Scholz,

Ein in der Mitte der stehender, unverhe wünscht sich bald, zu Personen im Alter von 2 noch unverh., Wittwen ausgeschl., woll. ihre Off sub B. D. postl. Waldent

Günstiger Guts

Ein schönes Gut, Alt Zustande, ist mit lebenden und todten In preiswerth zu verlaufe in der Exp. d. Bl.

Kinderwe

in grosser A empfiehlt zu äußerst billigen R. Frier Mühlenstraße

1. Verkauf

v. Jungbier aus W Brauerei in Dittm feiertagshalb Mittwoch den 2 Eugen Schr Albertstraße

Linoleu

Möbelsto Portieren, Drells Segellein jeder Art en gros — en C. Wild Freiburgerstr.

Brut-Ei

Von meiner Specio classiger, weißer, schne rebhuhnfarbiger

Cochin-Ch

gebe ich das Duzend zu Goldwyan-Dotte schwarze Min

à Duzend Mk. 2. Gleichzeitig lade ich In zur Besichtigung mein stämme ergebenst ein

Otto Plöt

Freiburg i.

Ambrosia-Grahambrot

echt bei Ernst Schramm

von Rudolf Gerlicke Hoflieferant Majestät des Kaisers. Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vortheilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von

O. Fleischer

(Inhaber F. Nimptsch)

nate altes Aufkalt (rothscheffig) stehen von heute ab zum Verkauf.

Wilh. Kitzig, Lehnwasser, vis-à-vis der Brauerei.

Gut erhaltenen Kinderwagen verkauft Albertstraße 3 II.

Ein Fahrrad ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen bei Holzhandler Kinner, Altwasser.

Fox-terrier,

schwarz gefleckt, ist auf dem Wege Bad Salzbrunn-Weistein am 22. d. Mts. mit meinem Wagen mitgelaufen und bei mir geblieben. Abzuholen bei

Fröhlich, Alt-Wässig.

3-4000 Mk.

auf sichere Hypothek bald oder zum 1. Juni gesucht. Off. unter J. N. postl. Rothenbach, Nr. Landeshut, erb.

6000 Mk.

werden per 1. Juli zur 2. Stelle auf einen gut geh. Gasthof mit etwas Ackerwirthsch. zu 4 1/2-5 % zu cediren gesucht. Gerichtl. Taxe 48000 Mk. und mit 30000 Mk. ausgeh. Geneigte Angebote unter E. S. 16 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift kann sich melden. Landsberg, Rechtsanwalt in Schweidnitz.

Fuhrleute

zum Coats- u. Kohlefahren können sich melden bei Wilh. Schmidt, Neuzendorf.

Arbeiter, welche das Holzaufladen verft., können sich melden bei Maatz, Hermsdorf.

Eine Näherin

bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

Schürzenfabrik, Gottesbergerstr. 3.

Gesucht 2. Juli Köchin, Schleus. prio b. h. Lohn, Hausmädch. u. Mägde. Verm. Grögor, Gartenstr. 3.

das mit Wäsche Bescheid weiß, sucht per bald oder 1. Juli Frau Maidorn, Erholung, Ober-Altwasser.

Suche Land- u. Stubenmädchen, Anechte, Haushälter f. bald. Gehaltsfrage Nr. 9.

Suche f. bald Gatt. Schenk, Raticher, Kinderfrau, tücht. Mädchen für bald und Juli. Verm. Bendel, n. d. Loge.

Eine Stube oder Stube und Küche wird von einem ruhigen Mieter ohne Kinder per bald oder zum 1. Juli gesucht. Off. unter R. S. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stube mit Schlafstube für kinderlose Eheleute bald zu beziehen bei W. Hänel in Altwasser.